1. Blatt. Nr. 5. 27. Jahrgang.

Gelsenkirchener

Allgemeine Zeitung

Samstag, den 5. Januar 1929.

Unabhängige Tageszeitung für Gelsenkirchener Generalanzeiger

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 7 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für auswärtige 10 Reichspfennig. — Reklamen 35 Reichspfennig.

die Großstadt Gelsenkirchen-Buer

Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Hauptgeschäftsstelle Bismarckstr. 27, in Buer Rathofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 62, 63 und 262. Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Genfer Welt-Kohlenkonferenz.

Elf europäische Staaten beraten über das internationale Wirtschaftsproblem.

Absatzwünsche des Auslandes.

⊙ Genf, 4. Jan. (Drahtb.)

Am 8. Januar tritt in Genf eine Völkerbundkonferenz zusammen, die sich mit der Erörterung der Kohlenfrage beschäftigt. Diese Erörterung, die unter den Gesichtspunkten der internationalen Wirtschaftspolitik und des Völkerbundes gleichermaßen besonderes Interesse verdient, hat ein längere Vorgeschichte und einen gewissen politischen Kern:

In seiner Sitzung vom Mai des vergangenn Jahres sprach der Beratende Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes in einer Entschließung den Wunsch aus, der Völkerbund möge sich mit der Kohlenfrage als einem internationalen Wirtschaftsproblem beschäftigen. Hinter dieser Entschließung, die auf den Vorschlag des belgischen Vertreters zurückging, standen nicht nur Erwägungen europäischer Wirtschaftssolidarität, sondern, wie leicht begreiflich ist, auch ganz bestimmte nationalwirtschaftliche Interessen, in erster Linie Absatzwünsche der Polen, dann aber auch der Engländer, Franzosen und — von der Verbraucherseite her — der Italiener. Nacheinander haben sich dann im Laufe des Jahres der Völkerbundrat, die Völkerbundversammlung und der ständische engere Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes mit der Angelegenheit befaßt, und das Ergebnis ist die bevorstehende Konferenz. Sechs Mitglieder des engeren Wirtschaftsausschusses und besondere Sachverständige aus elf europäischen Staaten kommen zusammen, um, ausgehend von einem umfangreichen statistischen Material, das vom Völkerbundsekretariat und dem Internationalen Arbeitsamt ausgearbeitet worden ist, verschiedene Seiten der Frage zu erörtern. Die Sachverständigen sollen auf Grund der ihnen erteilten Anweisungen folgende Fragen prüfen:

1. Die Beziehung zwischen Bergbau und der übrigen Energiewirtschaft im allgemeinen. Hierbei soll festgestellt werden, in welchem Umfange andere Brennstoffe (Braunkohle, Holzkohle usw.) mit der Kohle in Konkurrenz treten, und innerhalb welcher Prozentsätze sich die Verwertung von Kohle und sonstigen Brennstoffen bemessen wird.

2. Prüfung der Frage, ob das Mißverhältnis zwischen Förderung und Nachfrage auf Ursachen ständiger oder vorübergehender Natur zurückzuführen ist.

3. Die Wirkung staatlicher Eingriffe auf die Kohlenförderung, den Kohlentransport und die Kohlenverteilung.

4. Die Wirkung der in einigen Ländern und im Bergbau geübten Preispolitik auf die Entwicklung des Kohlenverbrauchs und des Kohlenverkaufs.

Deutsche Vertreter sind Staatssekretär Trendelenburg (als Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses) und Generaldirektor Dr. Silverberg als Sachverständiger. Auch die übrigen beteiligten Staaten haben durchweg ihre besten Leute angemeldet.

Die Lage des deutschen Bergbaus.

Ay Zu den beginnenden Beratungen des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes zur Untersuchung des Weltkohlenproblems sind Ausführungen des Direktors des Reichskohlenverbandes Heinrich Löffler von stark aktuellem Interesse. Der Sachverständige schreibt: „Durch Gesetz hat die deutsche Kohlenwirtschaft einen gegenüber andern Kohle gewinnenden Staaten einzig dastehenden organisatorischen Aufbau erhalten. Das Kohlenwirtschaftsgesetz von 1919 verpflichtet die Bergwerksbesitzer der einzelnen Bezirke, sich zu Kohlensyndikaten zu vereinigen. Die Bezirkssyndikate haben sich zu einem Reichssyndikat zusammenzuschließen, das im Reichskohlenverband seinen Ausdruck findet. Falls die Zusammenschlüsse nicht freiwillig erfolgen, können sie durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers herbeigeführt werden. An der Spitze dieses organisatorischen Aufbaus steht der paritätisch aus Bergwerksbesitzern, Bergarbeitern, Kohlenhandel und Kohlenverbrauchern zusammengesetzte Reichskohlenrat, als Kohlenwirtschaftsparlament. Die Oberaufsicht über die gesamte Kohlenwirtschaft hat in Vertretung der Reichsregierung der Reichswirtschaftsminister, der das Recht hat, gegen die Beschlüsse der Kohlenwirtschaftsorgane Einspruch zu erheben, sofern sie das öffentliche Wohl verletzten. Diese Einrichtungen gestatten klare Sicht über den deutschen Kohlenbergbau.

Wenn man den deutschen Kohlenbergbau nur von der Produktion aus beurteilt, dann ist eine sehr gesunde Entwicklung festzustellen. Weniger günstig ist die Entwicklung auf dem Absatzmarkt. Die allgemeine Brennstoffknappheit während des Krieges und auch in den ersten Jahren der Nachkriegszeit hat bewirkt, daß auf dem Gebiete der Heiztechnik umfassende kohlensparende Maßnahmen durchgeführt wurden. Dann auch ist der Bergbau in einigen Staaten, wo die geologischen Voraussetzungen dafür gegeben waren, kräftig entfaltet worden. So hat Holland, dessen Kohlenbedarf früher von Deutschland und England gedeckt wurde, seine Steinkohlengewinnung von 1,87 Millionen Tonnen im Jahre 1913 auf 9,22 Millionen im Jahre 1927 gesteigert. Belgien hat seine Eigenproduktion an Steinkohle um rund fünf Millionen Tonnen gegen 1913 und Frankreich in derselben Zeit um annähernd zwölf Millionen Tonnen erhöht. Der europäische Absatzmarkt ist sonach wesentlich enger geworden. Auf dem verengerten Raum werden nun die heftigsten Konkurrenzkämpfe, insbesondere zwischen dem Ruhrbergbau und dem englischen Bergbau, ausgefochten. Die Heftigkeit dieses Kampfes wird gekennzeichnet durch die Höhe der Syndikatsumlage für den Ruhrbergbau, die schon seit Monaten 2,20 RM für die Absatztonne beträgt und zur Deckung der Mindererlöse aus dem Konkurrenzkampf in der Hauptsache verwandt wird, und zum andern aus der Tatsache, daß der englische Bergbau schon seit eineinhalb Jahren, wie aus den amtlichen Revisionsberichten bekannt ist, einen Verlust von einem bis eineinhalb Schilling für die Tonne bei einer Monatsproduktion von durchschnittlich über 20 Millionen Tonnen gebabt hat. Nur eine kluge internationale Verständigung kann da Abhilfe und Gesundung bringen. Diese anzustreben, sollte das Ziel aller mit dem Bergbau verbundenen und vernünftig denkenden Wirtschaftspolitiker sein.

Preiserhöhung für deutsche Reparationskohlen.

Der Preis für deutsche Reparationskohlen, die über die Rheinhäfen oder per Bahn nach Frankreich importiert werden, wurde um 1 oder 2 frs. pro Tonne, je nach Qualität, erhöht.

Kino-Einsturz.

AZ. Mailand, 5. Jan. (Eig. Drahtb.)

Das Kino Reale in Bologna stürzte während der Vornahme von Stukkaturarbeiten ein. Vier Arbeiter wurden verschüttet und schwer verletzt geborgen. Es wurde sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet. Der Baumeister ist geflohen.

Internationale Flugplan-Konferenz.

Befriedigte Ergebnisse. — Billige Rückflüge.

✕ Berlin, 4. Jan. (Drahtb.)

Auf der hier unter Vorsitz des Direktors der Deutschen Luftbansa, Wronsky, abgehaltenen internationalen Flugplankonferenz, auf der die Länder Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Oesterreich, Rußland, Schweden, die Schweiz und die Tschechei vertreten waren, wurde eine vollständige Einigung über die Ausgestaltung des internationalen Luftverkehrs in diesem Jahre erzielt. Zum Beispiel wird auf der Strecke Berlin—Holland—London eine zweite Schnellverbindung mit nur einer Landung in Rotterdam während des Sommers eingerichtet. Ebenso wird zwischen Berlin und Paris ein zweiter Kurs über Frankfurt—Saarbrücken eingerichtet. Als wesentliche Neuerung wird der Nachmittagsverkehr Berlin—Wien direkt ohne Zwischenlandung in nur dreieinhalb Stunden durchgeführt. Auch über die Höhe der Beförderungssätze im Passagier- und Frachtverkehr wurde volle Einigung erzielt. Die anwesenden Vertreter der europäischen Luftverkehrsgesellschaften beschlossen ferner, die Preise für Rückflugscheine im gesamten europäischen Verkehr um 10 Prozent zu ermäßigen.

Einigung zwischen Serben und Kroaten?



Zwischen den im Königreich Jugoslavien vereinigten Kroaten und Serben besteht seit dem Zusammenschluß eine politische Spannung, die ihren Höhepunkt in der Erschießung des kroatischen Führers Raditsch in der Skuptschina fand. Die Kroaten unter der neuen Führung des Abgeordneten Dr. Matschek (unser Bild) haben von da ab jede politische Mitarbeit abgelehnt und verlangten das Mitbestimmungsrecht an der Regierung, das jetzt wohl gewährt werden wird, nachdem der Ministerpräsident Koroschetz durch die scharfe Opposition der Kroaten zum Rücktritt veranlaßt worden ist.

Die Oppositionsführer beim König.

AZ. Belgrad, 5. Jan. (Eig. Drahtb.)

Am Freitag sind die Agramer Oppositionsführer Dr. Matschek und Pribitschewitsch unter auffällig großen Ehrenbezeigungen vom König empfangen worden. Sowohl die kroatischen Führer der bäuerlich-demokratischen Koalition als auch der Chef der Demokraten verhandelten je 35 Minuten mit dem König. Trotz dieser königlichen Fühlungnahme wird es als sehr unwahrscheinlich bezeichnet, daß die Kroaten in die Regierung eintreten.

Monsieur Tourneres Tournee.

Ein internationaler Hochstapler dingfest gemacht.

Der geldknappe Sektreisende.

AZ. Berlin, 4. Jan. (Eig. Drahtb.)

Ein französischer Hochstapler ist jetzt endlich dingfest gemacht worden, nachdem er lange genug eine größere Anzahl von Weinhändlern in Berlin, Hamburg, Hannover, Köln, Düsseldorf und Mainz schwer geschädigt hatte. Er erschien in erstklassigen Weinhändlerkreisen und gab sich als Sektgroßhändler und Vertreter erster französischer Champagnerfirmen aus. Da er in den Geschäftseigentümlichkeiten der Branche sehr gut orientiert war, erwarb er sich schnell Vertrauen und konnte große Aufträge entgegennehmen. Kurze Zeit nach der Bestellung erschien er noch einmal, um sein Leid zu klagen: seine Geldüberweisungen seien noch nicht eingegangen. Man half dem eleganten Weinreisenden gerne mit einigen Hundert-Markscheinen aus, auf Konto der Bestellungen natürlich; da konnte ja nichts passieren. Aber alle die gebefreudigen Herren werden nie wieder etwas von Herrn Tourneres, so nannte sich der Weinreisende, hören, denn als sie nach Paris an die betreffende Sektfirma schrieben, erfuhren sie, daß sie einem Schwindler zum Opfer gefallen waren.

Nach monatelangen Ermittlungen gelang es nunmehr der Kriminalpolizei in Berlin, den Betrüger ausfindig zu machen. Wer sich hinter den Namen birgt, ließ sich noch nicht feststellen; aber zweifellos hat man es mit einem internationalen Gauner zu tun, der sein Handwerk vielleicht schon jahrelang ausgeübt hat.

Der Hellseher
bringt es an den Tag.

In die Fremdenlegion verschleppt. — Bestätigung durch einen Kameraden.

⊙ Xanten, 4. Jan. (Drahtb.)

Vor einiger Zeit fuhr ein junger Mann mit dem Fahrrad von Labbeck nach Xanten zur Kirmes. Die schlimmsten Gerüchte kursierten, als der junge Mann seither nicht mehr gesehen wurde. Zigeuner, welche zuletzt durch Xanten fuhren, sollten die Räuber gewesen sein, andere behaupteten, er hätte unter hypnotischem Einfluß gestanden, wieder andere gaben an, er sei im Rhein ertrunken. Es wurde deshalb ein Hellseher mit dieser Angelegenheit betraut, der das Dienstmädchen der Familie des jungen Mannes als brauchbares Medium bezeichnete und durch diese im Trancezustand den jungen Mann in einem Gefängnis in Nordafrika gesehen habe, weil er seine Unterschrift zum Eintritt in die französische Fremdenlegion verweigert habe. Kurz darauf erhielt die Familie einen Brief von einem Fremdenlegionär aus Dortmund, der mitteilte, daß der Vermißte mit ihm zusammen in der Fremdenlegion gedient hätte, aber einen falschen Namen trüge. Die auf diplomatischem Wege unternommenen Schritte zur Klärung dieser mysteriösen Geschichte führten bisher zu keinem Erfolg.

Der Anthroposophen-Vorsitzende ermordet.

AZ. Nürnberg, 5. Jan. (Eig. Drahtb.)

Freitag abend kurz nach acht Uhr wurde der Vorsitzende der Anthroposophischen Gesellschaft, Dr. Karl Unger-Stuttgart, als er das Luitpoldhaus in Nürnberg betrat, um dort einen Vortrag zu halten, von einem Geisteskranken durch Schüsse niedergestreckt und auf der Stelle getötet. Der Täter wurde verhaftet, doch sind bisher seine Personalien noch nicht festgestellt.

Freilassung von „Immerfrei".

Kein Konflikt zwischen Polizei und Justiz.

⊙ Berlin, 4. Januar. (Drahtb.)

Die amtliche Justizpressestelle nimmt in einer Erklärung zu den Angriffen gegen den neuen Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium, Amtsgerichtsrat Pieper, Stellung, der sämtliche von der Polizei wegen Beteiligung an dem Landfriedensbruch in der Bresslauerstraße vorgeführten Personen mit einer Ausnahme auf freien Fuß gesetzt hat.

Nach einer Mitteilung der Justizpressestelle sind dem Vernehmungsrichter nur zehn Personen, nicht 21 vorgeführt worden. (Die Polizei erklärt den Widerspruch damit daß es sich bei den übrigen um eine sogenannte symbolische Vorführung gehandelt habe, da der Rest noch als Polizeigefangene in den Krankenhäusern liegt). Nach den bisherigen Ermittlungen habe sich nicht der dringende Verdacht ergeben, daß die Gewalttätigkeiten absichtlich vorbereitet seien, sodaß die Taten der meisten vorläufig als einfache gemeinschaftliche Körperverletzung oder Beihilfe dazu anzusehen seien. Die Entscheidungen des Vernehmungsrichters seien nach eingehender Prüfung der Sachlage, insbesondere auch des Aktenmaterials getroffen worden. Danach sei der Richter zu der Ueberzeugung gekommen, daß bei acht Beschuldigten weder Fluchtverdacht noch Verdunkelungsgefahr vorläge und es daher an einer gesetzlichen Grundlage für die Verhaftung fehlte.

*

Die von dem Vernehmungsrichter verfügte Haftentlassung eines Teiles der festgenommenen Mitglieder des Vereins „Immertreu" hat zum Teil die Meinung aufkommen lassen, als ob dieser Beschluß des Richters zu einem ernsten Konflikt zwischen den Justizbehörden und dem Polizeipräsidium geführt habe. Dies wird unter Hinweis auf obige Feststellungen gänzlich in Abrede gestellt.

21 Franzosen ertrunken.

✕ Paris, 4. Januar. (Drahtb.)

Der französische Dampfer „Malakoff" ist gestrandet. Nur einige Personen der Besatzung konnten sich retten. Die übrigen werden vermißt. Man sieht das Schiff als verloren an. Von der aus 27 Köpfen bestehenden Mannschaft konnten, wie ergänzend gemeldet wird, nur ein Offizier und fünf Matrosen gerettet werden. Der Dampfer besaß ein Fassungsvermögen von 7000 Tonnen.

16 000 Kilogramm Dynamit gegen das Eis.

AZ. Reval, 5. Jan. (Eig. Drahtb.)

Zwei Brücken der Narowa werden durch große Eisstauungen aufs schwerste bedroht. Man hat nunmehr beschlossen, das Eis mit Hilfe von 16 000 Kilogramm Dynamit zu sprengen, um so die Gefahr für die Brücken zu beseitigen. Durch die Ueberschwemmungen sind die Hafenanlagen am Fluß zerstört worden.

Drei Kinder ertrunken.

✕ Völklingen, 5. Jan. (Drahtb.)

Beim Betreten eines Weihers in der Nähe von Wehrden ertranken drei Schulknaben im Alter von acht, zehn und elf Jahren. Eine Rettung war nicht möglich, da die Einbruchsstelle mitten im Weiher liegt und das Eis nicht genügend tragfähig war.

Orient-Expreß bleibt im Schnee stehen.

AZ. Mailand, 4. Jan. (Eig. Drahtb.)

Der Orient-Expreß, der am Donnerstag abend in Mailand hätte eintreffen sollen, ist infolge des starken Schneefalles bei San Pietro di Carso stecken geblieben. Der Zug mußte auf tschechisches Gebiet zurückkehren und auf einer anderen Linie die Reise fortsetzen. Das gleiche Schicksal erlitt der nachfolgende Luxuszug.

Zwölf Grad Wärme in der Krim.

⊙ Moskau, 4. Januar. (Drahtb.)

In der Krim hat ganz plötzlich warmes Wetter eingesetzt. Die Temperatur ist auf zwölf Grad Celsius gestiegen. Es fällt warmer Regen.

Furchtbare Liebestragödie.

AZ. Karlsruhe, 5. Jan. (Eig. Drahtb.)

In einer Waldhütte, die etwa dreiviertel Stunden vom Orte Sulzbach entfernt tief im Tannenwald steht, fand man am Freitag den 35jährigen verheirateten Dreher Joseph Kittel aus Bischweier mit einer Schußwunde tot auf. Neben ihm lag, durch einen Schuß schwer verletzt, die erst fünfzehnjährige Arbeiterin Hilde Jung, mit der Kittel freundschaftliche Beziehungen unterhalten haben soll. Beide wurden bereits seit einigen Tagen vermißt. Aus welchen Gründen die Tat begangen wurde, bedarf noch der Aufklärung. Der schwer verletzte Hilde Jung, der außerdem die linke Hand und beide Beine erfroren sind, wurde in ein Krankenhaus nach Rastatt gebracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Bemerkungen zur Tagesgeschichte.

Trost für betrogene Ehemänner. — Der grausame „Richter Lynch". — „Scharfrichter mit Uebung im Hinrichten" gesucht.

✉ Das Reichsgericht hat eine überaus interessante Entscheidung gefällt, die für betrogene Ehemänner einen gewissen Trost darstellt, denn das oberste deutsche Gericht hat entschieden, daß der Ehemann sich die Detektivkosten zur Ermittelung seiner Frau, wenn sie flüchtig geworden ist, von deren Freund und Verführer wieder zurückerstatten lassen kann. Bei dem zur Entscheidung stehenden Fall hatte die Frau heimlich den ehelichen Wohnsitz verlassen, um sich mit ihrem Freund, den sie nach der späteren Scheidung heiratete, zu treffen. Der Freund wirkte zu einem Teil daran mit, daß der Aufenthalt der Frau dem betrogenen Ehemann, der zu ihrer Ermittlung einen Detektiv betraute, wochenlang unbekannt blieb. Der Ehemann, dem dieser Tatbestand bekannt wurde, strengte nun, um sich seinerseits schadlos zu halten, gegen seinen Rivalen eine Klage auf Ersatz der Detektivkosten an, die auch vom Oberlandesgericht und vom Reichsgericht in der Revision als gerechtfertigt anerkannt wurde, nachdem erst das Landgericht auf Abweisung der Klage erkannt hatte. In der Begründung der Entscheidung wird ausgeführt, daß die Flucht der Ehefrau und die hierbei von ihrem Freund geleistete Unterstützung einen Verstoß gegen die guten Sitten im Sinne des Paragraphen 826 bedeutete, da sie dem Anstandsgefühl aller billig und gerecht denkenden Menschen widersprächen. Das vorsätzliche Handeln des beklagten Ehebrechers mit der damaligen Ehefrau als der Haupttäterin zum Zwecke der Herbeiführung und Unterstützung der von ihr vorgenommenen unerlaubten Handlung stempele ihn zu einem Gehilfen, der einem Mittäter gleich stehe und wie dieser für den eingetretenen Schaden selbständig verantwortlich sei.

*

„Wer Blut vergießt, des Blut soll wieder vergossen werden!" So steht in der Bibel, und auf diesem alten Moralspruch baut sich die Todesstrafe im rechtlichen Sinne auf. Todesstrafe — gehängt wird, aber sie wäre mit einem Schlage abgeschafft, wenn die Herren Mörder sich die Konsequenzen ihres Verbrechens rechtzeitig klar machten. Immerhin können auch die prinzipiellen Gegner der Todesstrafe nicht bestreiten, daß sie im Laufe der Jahrhunderte, wenn man so sagen darf, eine fühlbare Humanisierung erfahren hat. Die grausamen Todesmartern aller Art liegen hinter uns, auch der Scheiterhaufen kommt nicht mehr zur Anwendung, die Folterwerkzeuge besieht man sich mit heimlichem Grausen in den Museen. Die Guillotine, das Schwert, die Kugel oder der elektrische Stuhl üben schnelle Justiz. In Amerika kommt es aber immerhin noch gelegentlich vor, daß, insbesondere gegenüber den Negern, illegale Richter erstehen und den Todgeweihten nach altem Brauch langsam zu Tode martern. Auf besonders grausame Art geschah dies dieser Tage in Rome, im Staate Mississippi. Dort wurde ein Neger gelyncht, der vor 18 Jahren einen Weißen ermordet hatte. Der Mob übergoß den Neger mit Petroleum und zündete ihn an. Der Tod trat nur ganz langsam ein; sieben lange Stunden dauerte die Marter sieben lange Stunden flehte der Neger um Erbarmen. Etwa zweitausend Menschen sahen dem Verbrennungstode teilnahmslos und neugierig zu, ein Zeichen, daß Sensationsgier in der ganzen Welt eben über alles geht.

*

Eine andere Nuance dieses Themas: da nicht jeder richten kann und darf, gibt es Richter und

Strafrichter, die das richterliche Urteil ausführen, ist kein Amt für jedermann, und man kann sich vorstellen, daß die Leute sich für diesen Posten nicht gerade drängeln. In Scharfrichternöten ist gerade Budapest. Die dortige Staatsanwaltschaft hat die Stelle eines staatlichen Scharfrichters ausgeschrieben. In dem Gesuch ist nachzuweisen, daß der Bewerber zur Zeit der „Proletarierdiktatur" sich einwandfrei patriotisch verhalten hat, die körperliche Eignung besitzt und „Uebung im Hinrichten" hat. Obwohl der Posten nur mit einem monatlichen Gehalt von 98 Pengö ausgestattet ist, sollen sich bereits 24 Kandidaten für die Stelle beworben haben. Es wäre aber immerhin interessant, zu erfahren, ob und wo die Anwärter ihre praktische Lehrzeit durchgemacht haben.

Pfändungsantrag gegen die deutsche Gesandtschaft in Prag.

Prag, 4. Januar. (Drahtb.)

Vor einiger Zeit wurde gegen die ungarische Gesandtschaft in Prag eine Zwangsversteigerung beantragt. Nun schließt sich ein zweites Zwangsversteigerungsverfahren an, das gegen das Gebäude der reichsdeutschen Gesandtschaft in Prag gerichtet ist. Die Firma Low & Markus in Mombassa in Britisch-Ostafrika hat beim gemischten tschechoslowakisch-deutschen Schiedsgericht in Genf gegen das Deutsche Reich und die Deutsch-Ostafrikanische Bank Aktiengesellschaft ein Urteil auf Zahlung von etwa eineinhalb Millionen tschechischer Kronen erwirkt. Mit Zinsen dürfte die Summe zwei Millionen überschreiten. Die Firma versuchte nun, in Deutschland die Exekution durchzuführen, doch habe, wie hier erklärt wird, der Vertreter des Reiches im Schiedsgericht die Vollstreckungsklausel verweigert. Der Anwalt der Firma beantragte hierauf beim Prager Landesgericht Exekution durch Einverleibung des Pfandrechtes an dem Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Prag zwecks Eintreibung der Forderungen. Das Landesgericht hat die Exekutionsbewilligung verweigert. Die Entscheidung der zweiten Instanz über den von dem Anwalt eingebrachten Entwurf ist bisher den Parteien nicht zugestellt worden. Das Oberlandesgericht hat das Justizministerium um eine Erklärung ersucht, ob die Einverleibung des Pfandrechtes an dem Gesandtschaftsgebäude nach den Grundsätzen des Völkerrechtes zulässig sei. Diese Erklärung steht noch aus. Man dürfte jedoch in der Annahme nicht fehl gehen, daß die Stellungnahme des Justizministeriums, die im Einvernehmen mit dem Außenministerium zu erfolgen hat, im ungarischen wie im deutschen Falle die gleiche sein wird.

*

Zu vorstehender Meldung wird von zuständiger Berliner Stelle mitgeteilt, daß die Firma Markus versucht habe, einen Betrag in Höhe von 120 000 Mark auf dem Wege der Pfändung zu erlangen. Die Angelegenheit falle jedoch unter den Dawesplan. Eine Sondervergütung komme nicht in Frage. Im übrigen sei es völkerrechtlich eine Unmöglichkeit, in einem Gesandtschaftsgebäude eine Beschlagnahme oder Pfändung vorzunehmen.

Bedenkliche Anleihepläne.

Siedlung oder Stärkung der öffentlichen Hand? – Vor einem neuen Konflikt Preußens mit den übrigen Bundesstaaten.

Mehr Sparsamkeit.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der preußische Staat trägt sich, wie bereits kurz mitgeteilt, mit der Absicht, eine Anleihe von etwa hundert Millionen Mark aufzulegen. Die flüssig werdenden Geldmittel sollen zur Förderung der Siedlungstätigkeit in Ostpreußen und in der Grenzmark Verwendung finden. Einzelheiten dieser Anleihepläne verschweigen die amtlichen Stellen einstweilen, weil das Programm jetzt noch nicht perfekt sei. Offenbar steht aber die Anleihe unmittelbar vor ihrer Auflegung.

So erfreulich es auch ist, daß der preußische Staat die ostpreußische Siedlung durch Flüssigmachen namhafter Beträge unterstützen will, so bedenklich kann diese Absicht jedoch sein, weil der Zeitpunkt wegen der bevorstehenden Sachverständigenberatungen äußerst unglücklich ist, und zum anderen, weil es so aussieht, als ob Preußen auf Kosten der übrigen Länder seinen außerordentlichen Finanzbedarf am inländischen Geldmarkt decken will. Namentlich aus den Kreisen der übrigen Länder wird man sehr bald mit einer scharfen Stellungnahme zu rechnen haben, weil auch andere Landesregierungen sehr gerne den inländischen Geldmarkt in Anspruch nehmen möchten, aber nach der beschleunigten Durchführung der preußischen Pläne kaum noch dazu kommen werden.

In Finanz- und Wirtschaftskreisen machte man Bedenken dahingehend geltend, daß noch keineswegs feststehe, wie Preußen die Anleiheerträgnisse verwerten wolle. Offiziell werde die Förderung des Siedlungswesens in den Vordergrund geschoben, tatsächlich werde man aber einen nicht unerheblichen Betrag wieder den preußischen Erwerbsgesellschaften zuschanzen, sodaß letzten Endes die Wirtschaft zu Gunsten der öffentlichen Hand zu kurz komme, und auch die Siedlungstätigkeit im Osten nicht den Antrieb erhalte, den man im Interesse der überzähligen Bauernsöhne, die keine eigene Landwirtschaft besitzen, wünschen müsse.

Noch viel schwerer fallen aber die reparationspolitischen Bedenken ins Gewicht. Parker Gilbert hat sich in seinem Bericht darüber beklagt, daß Länder und Gemeinden nach wie vor eine starke Neigung zur Aufnahme von Anleihen zeigen. Wenn jetzt Preußen mit einer Hundert-Millionen-Forderung an den Kapitalmarkt herantritt, dann ist es selbstverständlich, daß ein solches Vorgehen uns bei den Sachverständigenberatungen und den späteren Verhandlungen über die Feststellung der Reparationsendsumme nachteilig belastet. Es wäre besser, Preußen stellte seine Anleihepläne wenigstens vorläufig noch zurück und bemühte sich, durch Einsparungen einen Betrag von achtzig bis hundert Millionen freizumachen, sodaß dann auch auf einem anderen Wege, der weniger bedenklich erscheint, der Anleihebedarf des Staates befriedigt werden kann.

Sozialversicherung und Volkswirtschaft.

Heute beginnen Verhandlungen zwischen Regierung, Wirtschaft und Versicherungsträgern.

× Berlin, 4. Jan. (Drahtb.)

Amtlich wird mitgeteilt: Die Oeffentlichkeit hat sich im Zusammenhang mit der allgemeinen Finanzlage in der letzten Zeit vielfach kritisch mit der angeblichen Thesaurierungspolitik der öffentlichen Versicherungsträger beschäftigt. Von zuständiger Seite ist demgegenüber auf das Selbstverwaltungsrecht der Versicherungsträger und auf die Notwendigkeit der Erhaltung ihrer Liquidität wegen der großen Aufgaben verwiesen worden, die ihnen auf dem Gebiete der vorbeugenden und heilenden Gesundheitsfürsorge, des gemeinnützigen Wohnungswesens usw. und vor allem ihrer Rentenlast erwachsen sind. Auch wer die Versicherungsgelder nicht als öffentliche Gelder im Sinne des gewöhnlichen Sprachgebrauchs ansieht, muß anerkennen, daß die Sozialversicherung mit der gesamten deutschen Wirtschaft und dem Reichshaushalt aufs engste verbunden ist. Die Versicherungsträger haben diesem Gesichtspunkte schon bisher nach Maßgabe ihrer Mittel und ihrer Bewegungsfreiheit Rechnung getragen. Die am 5. Januar unter Vorsitz von Ministerialdirektor Dr. Grieser im Reichsarbeitsministerium beginnenden Verhandlungen sind bestimmt, den Ausgleich zwischen den Belangen der Volkswirtschaft und des Reichshaushalts auf der einen und denen der Sozialversicherung auf der anderen Seite weiter zu fördern.

Die Versorgung der Kriegsbeschädigten.

AA. Berlin, 4. Jan. (Eig. Drahtb.)

Im Reichsarbeitsministerium finden zurzeit Besprechungen mit den Leitern der Hauptversorgungsämter statt, die sich um eine bessere Versorgung der Rentenempfänger drehen. In diesem Zusammenhange dürfte es interessant sein, einige Daten über die Versorgungspflichtigen im Reiche zu erfahren. Im Jahre 1928 gab es unter den Rentenempfängern 795 000 Kriegsbeschädigte, 375 000 Witwen, 781 000 Waisen und 232 000 versorgungsberechtigte Elternteile. Für 1929 rechnet man mit 820 000 Rentenempfängern. Für die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sind 1,6 Milliarden Mark vorgesehen.

Beamten-Statistik.

124 529 Personen abgebaut.

× Berlin, 4. Januar. (Drahtb.)

In einer umfangreichen Denkschrift hat soeben der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding dem Reichstag eine Uebersicht darüber verschafft, wieviel Beamte, Angestellte und Arbeiter in der Inflationszeit für das Reich tätig waren, und wieviel inzwischen durch den Beamtenabbau diese Zahl geringer geworden ist. Am Stichtage, dem ersten Juli 1928, beschäftigten sämtliche Reichsbehörden, mit Ausnahme der Reichspost, insgesamt 177 659 Personen, weitaus die Mehrzahl davon, nämlich über 98 000, waren als Beamte tätig. Bemerkenswert ist, daß die Reichspost allein mit 289 590 Beschäftigten weit mehr Beamte usw. hat, als alle übrigen Reichsbehörden zusammen. Insgesamt waren demnach 1928 nicht weniger als 467 249 Personen in den Reichsbehörden tätig.

Gegenüber dem 1. Oktober 1923 ist das riesige Heer der Reichsarbeitnehmer insgesamt um immerhin 124 529 Beamte, Angestellte und Arbeiter geringer geworden.

Das Reich selbst hat in seinen verschiedenen Behörden zusammen etwa 40 000, die Reichspost mehr als das Doppelte „abgebaut". Immerhin haben im einzelnen auch einige Personalvermehrungen stattgefunden, die sich aber nur auf Angestellte und Arbeiter beziehen und insgesamt wenige hundert betragen.

Das Gruseln der „Morning-Post"

„Eine deutsche Militärbasis in Irland – gegen Deutschland".

Siemens „Wacht am Shamon".

AA. London, 5. Jan. (Eig. Drahtb.)

Die ultrakonservative „Morning-Post" hat sich als eine gelehrige Schülerin des französischen Außenministers Briand erwiesen. In einer seiner Kammerreden hat Briand, der bekanntlich nicht immer nur für Locarno schwärmt, sondern sehr oft auch anders kann, in die Grabesstille der Kammer hinein mit erschütterndem Ernst eines Tages festgestellt, Deutschland habe seine Entwaffnungsverpflichtungen noch längst nicht erfüllt, ja, man bekomme eine regelrechte Gänsehaut, wenn man die schweren Unterlassungssünden bedenke, die Deutschland sich auf diesem Gebiet habe zuschulden kommen lassen.

Aehnliche Gefühle wie diese Erklärung des schwergeprüften und in seinem Locarnovertrauen auf Deutschland so bitter enttäuschten französischen Außenministers muß auch ein Leitartikel erwecken, den die „Morning Post" unter der Ueberschrift „Die Wacht am Shannon" bringt. Das Blatt beschäftigt sich mit den Bauarbeiten, die die Firma Siemens an der Mündung des Shannon-Flusses zur Elektrifizierung Irlands durchführt. Es ist erinnerlich, daß die Vergebung des Auftrages zur Errichtung eines Großkraftwerkes seinerzeit stark umkämpft war und daß verschiedene Londoner Zeitungen sich sogar nicht gescheut haben, politische Erwägungen mitspielen zu lassen, um englischen Firmen den Auftrag der Firma Siemens zugesprochen wurde. Es war demnach zu erwarten, daß man in England den Fortgang der Arbeiten mit dem größten Mißtrauen überwachen wird.

Die „Morningpost" schreibt denn auch, daß wenige Kilometer von der irischen Stadt Limerick entfernt eine ganze deutsche Niederlassung, mit einem Stacheldrahtzaun umgeben, entstanden sei, riesige Kraftstationen würden gebaut und eine gestehen begriffen. Jedermann wisse, so stellt das Blatt in seiner unerschöpflichen Weisheit fest, daß der gigantische Auftrag, der der Firma Siemens zuteil wurde, und der über tausend Deutschen einen Lebensunterhalt gebe, nicht nur vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet werden dürfe, sondern daß er vielmehr als Gegenleistung von irischer Seite gedacht sei für die finanzielle Hilfe, die Irland während des Bürgerkrieges von Deutschland erhalten habe. Das Kilmainham-Gefängnis in Dublin sei den Deutschen übergeben worden. Das sei eine geheimnisvolle Angelegenheit. In Marino bei Dublin habe eine andere deutsche Firma den Auftrag zur Errichtung von 300 Kleinwohnungen erhalten. Das Ueberraschende sei, daß das hierfür in Frage kommende Gelände zunächst mit einer dicken Betonschicht umbaut worden sei. Wozu sei unklar. Große deutsche Dampfer erschienen im Hafen von Shannon, wobei in der Zollfrage beide Augen zugedrückt würden. Was stecke hinter dieser ganzen fieberhaften Tätigkeit der Deutschen in Irland? Wolle etwa Deutschland Irland zu einem mächtigen Werkzeug gegen England ausbauen? Es müsse angenommen werden, daß dies alles nur ein Teil eines großen englandfeindlichen Planes sei, der von den irischen Extremisten und von Deutschland gemeinsam ausgeheckt werde.

Soweit die „Morningpost". Man bekommt bei der Lektüre dieser fürchterlichen Schauermärchen das Gruseln. Und so etwas ist heute, zehn Jahre nach der wilden Kriegspropaganda, noch möglich, so etwas kann einem Leserpublikum mit dem geistigen Niveau des englischen geboten werden!

Dauerflug-Zimmel in Los Angeles.

× Los Angeles, 5. Jan. (Drahtb.)

Der auf dem Flugplatz in Los Angeles gestartete Flottereindecker „Question Mark" ist jetzt schon ununterbrochen 80 Stunden in der Luft. Das mit fünf Personen besetzte Armeeflugzeug wird während seiner Fahrt durch Begleitflugzeuge mit Benzin und Oel versorgt. Die Insassen bestimmt, die Flugleistung des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin", das auf seiner Fahrt von Friedrichshafen nach Lakehurst 111 Stunden 46 Minuten in der Luft blieb, überbieten zu können. Die Zufuhr des von der „Question Mark" benötigten Brennstoffes ist bisher glatt von statten gegangen. Eine Füllung wird jeweilig in 110 Minuten bewerkstelligt. Auch in dieser Zeit setzt das Flugzeug seine Fahrt mit der unverminderten Geschwindigkeit von durchschnittlich 110 Kilometer in der Stunde fort.

Der Weltrekord ohne Betriebsstoffaufnahme wird für Flugzeuge von den deutschen Junkerspiloten Risticz und Zimmermann mit 65 Stunden, 25 Minuten, 14 Sekunden gehalten.

150 Opfer der japanischen Sturmflut.

London, 4. Jan. (Drahtb.)

Die Zahl der bei den schweren Sturm- und Sturzfluten an der japanischen Westküste ums Leben gekommenen Personen hat sich nach Berichten aus Tokio auf 150 erhöht. Hunderte von Häusern sind durch die Fluten zerstört und unbewohnbar geworden.

Morgans Freund Gilbert.

Der volksparteiliche Abg. Schneider gegen den Reparationsagenten.

× Dresden, 4. Jan. (Drahtb.)

In den „Dresd. N. N." wendet sich der volksparteiliche Abg. Dr. Rudolf Schneider, einer der besten Kenner des Reparationsproblems im jetzigen Reichstag, scharf gegen den Bericht Gilberts. Er erklärt:

„Schlimmer als Unwahrheiten sind halbe Wahrheiten. Das Schlimmste für Deutschland ist, daß nicht nur der Schein gegen uns spricht, sondern daß auch manche mühevolle, in fremden, hoch zu verzinsenden Kapitalien geschaffene Leistung deutschen Wagemuts in dem unendlich schwierigen Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft irreführend gegen uns ausgespielt werden kann. Was heißt nach dem bisher Geschehenen „Deutschland kann zahlen?" Was bisher geleistet wurde, mußte aus Borg geleistet werden. Es ist unbestritten, daß die Kapitalbildung Deutschlands bei weitem nicht für den notwendigsten eigenen Bedarf ausreicht, geschweige denn für die Tributzahlungen. Gilbert weiß es, und alle Wirtschaftskenner der Welt wissen, daß gerade infolge der Reparationslasten Deutschlands Kapitalbedarf und damit Deutschlands Zinsenlast und Zinsenhöhe hoch über den Durchschnitt der anderen Länder getrieben ist. Im vergangenen Jahr ist das Leihgeld in Deutschland bis vier Prozent teurer gewesen als in den Ländern, die mit uns konkurrieren. Wir wissen wohl, daß manchmal der Schein gegen uns spricht, Berlin im Licht, der Betrieb des Kurfürstendammes, die Großzügigkeit so mancher Stadtverwaltung mit Ausstellungen und sonstiger illuminierter Repräsentation. Da wird mancher Schaden angerichtet, und Stresemann hatte ganz recht, als er neulich zornig ausrief: „Ich wünschte, daß doch einmal die Oberbürgermeister die Reparationsverhandlungen führen möchten!" Dr. Schneider setzt am Schluß des Artikels seine Hoffnung auf die bevorstehende Sachverständigenkonferenz, auf der die ersten Kenner der Wirtschaft an die Aufgabe der Lösung dieses Problems herantreten werden.

Die Frage der Eisenbahnobligationen.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Vermutung, daß Parker Gilbert seinen Bericht nur deswegen so optimistisch abgefaßt hat, um die amerikanische Finanzwelt zu Gunsten der Aufnahme deutscher Eisenbahnobligationen zu beeinflussen, scheint sich zu bestätigen. Meldungen aus Amerika sprechen davon, daß Parker Gilbert bei seinen letzigen Verhandlungen mit Neuyorker Bankiers sich speziell auf die Untersuchung der Marktgängigkeit der Eisenbahnbonds konzentrieren will. Ob es allerdings klug von ihm war, einen Optimismus an den Tag zu legen, dem schon jetzt in der amerikanischen Finanzwelt starkem Mißtrauen begegnet, scheint recht fraglich.

Er hat jedenfalls zunächst die kleineren Geldgeber in Harnisch gebracht, die darauf aufmerksam machen, daß zwischen Parker Gilbert und dem großen Bankhaus Morgan enge Beziehungen bestünden, und daß der Reparationsagent offenbar beabsichtigt habe, die Interessen der Großbanken wahrzunehmen, die in der Hauptsache für die Mobilisierung der Eisenbahnobligationen in Frage kämen, wodurch dann wieder die Vergebung kleinerer Kredite an Deutschland in Mitleidenschaft gezogen würde.

Wir glauben nicht, daß Parker Gilbert bei der Abfassung seines Berichtes allein die Wahrnehmung der Interessen bestimmter Banken im Auge gehabt hat; für ihn dürfte nur die rascheste Lösung des Reparationsproblems maßgebend gewesen sein, zu dem auch die beschleunigte Abstoßung der Eisenbahnobligationen gehört. Ueber seine eigenen Absichten wird man allerdings erst Genaueres nach Abschluß der jetzt in Amerika im Gange befindlichen Besprechungen erfahren können, dann aber auch erst, wenn die Sachverständigenverhandlungen eingeleitet sind, an denen Parker Gilbert zwar nicht als einer der unparteiischen Sachverständigen teilnehmen wird, auf die er jedoch als bester Kenner der ganzen Reparationsfrage indirekten Einfluß nehmen kann, zumal man nicht darauf verzichten wird, auch sein Urteil zu bestimmten Fragen einzuholen.

Hochwasser in Rom.

Rom, 5. Jan. (Drahtb.)

Hochwasser des Tiber bildet hier das Hauptereignis. Der Pegelstand am Freitag betrug 14,75 Meter. Es ist dies der höchste Stand seit 1913. Hunderte von Menschen schauen von den Brücken auf die reißenden Fluten des Tiber hinab, die zahlreiche ausgerissene Bäume mit sich führen. Die alte Tiberinsel ist zum Teil überschwemmt, Feuerwehr und Polizei mußten hölzerne Stege errichten. Auch der Platz von Ponte Molle ist mit Wasser bedeckt. Die berühmte Paulus-Basilika auf der Straße nach Ostia ist vollständig vom Wasser umgeben. Nach Ostia selbst fahren keine Autobusse mehr, sondern nur noch Kähne. Die Blätter füllen Seiten mit Photographien von der Ueberschwemmung. Polizei und Feuerwehr fahren in den bedrohten Gegenden umher, um die Menschen nach der Stadt zu bringen. Bisher wurden mehr als 300 Personen in das städtische Asyl gebracht. In Orte ist, den letzten Berichten zufolge, der Tiber wieder um zwei Meter gefallen, in Rom fällt er jedoch noch nicht.

Von Drinnen und Draußen.

Berlin, erste Januarwoche 1929.

Wenn man so sinnend überschaut, wie das alte Jahr zu Ende ging — in Berlin haben sie Hunderte von Christbäumen den niedergeborten Händlern mit Gewalt geraubt; die Silvesternacht ist nicht gescheiter und mehrversprechend gewesen als ihre verlotterten Schwestern: zwischen den Jahren haben sie Schaufenster ausgeplündert, und die Einbrüche waren Legion — kurz, wenn man sinnend zurück schaut, beeilt man sich, wieder vorwärts zu schauen. Denn nach Ueberwindung des angeblich berechtigten Silvesterspektakels, der nun mal auf der ganzen Erde Tradition ist, hebt langsam wieder die Hoffnung das Haupt. Und — was sehen meine geblendeten Augen? — die Hoffnung von 1929 hat — kein Irrtum möglich! — lange, wirklich lange Haare. Denn die Hoffnung von 1929 ist eine moderne Frau, eine ganz moderne und — auf der internationalen Konferenz der Damenfriseure wurde der Beschluß gefaßt, daß die Frauen im nächsten Jahr das Haar wieder länger zu tragen haben.

Ein holdes Märchen war vernichtet
Mit einem Schnitt, mit einem Druck.
Als uns're Frauen verzichtet
Auf ihren angebornen Schmuck.
Als sie im Dienst der neu'sten Sitten
Der Yankees überm Ozean
Sich kurz die goldnen Haare schnitten,
Der Kön'gin Mode untertan!

Und — statt, daß drum sich wer empöre,
Bestaunte das der Männer Schar,
Und ganz besonders die Friseure,
Die fanden's schick und wunderbar.
Bis sie bejammert und erschrocken
Vom Raube ohne Sinn und Plan,
Das Riesenschlachtfeld echter Locken
Zu ihren Füßen liegen sahn.

Und heute, wie ich schmunzelnd höre,
Ist man aus kurzem Wahn erwacht
Und hat im Staate der Friseure

Der Anna Czillag treu gedacht.
Der Anna, der die wunderbare
Coiffure galt als höchster Staat
Und die sich auf die längsten Haare
Oft beim Spazierengehen trat.

Nun stehen sie traurig und erschrocken,
Die Meister, da sie umgelernt,
Und locken jene schönen Locken
Vergebens, die sie selbst entfernt.
Das dauert nun 'ne gute Weile,
Bis solch ein Schmuck sich neu gewinnt . . .
Der liebe Gott hat keine Eile,
Wenn seine Kinder blöde sind.

Das ist übrigens ein Vorurteil, wenn es als Zeichen unserer Zeit gilt, daß alle Menschen „Eile haben". In Neuyork hat man jetzt — bezeichnenderweise im Waffensaal eines Regimentes — einen Wettkampf im Dauer-Reden veranstaltet. Preis: zehntausend Dollar. Bedingung: die Bewerber um den Preis müssen fünf Tage lang — mit einer Schlafpause von anderthalb Stunden pro Tag — immerzu reden, reden, reden! Pfeifen, singen und lachen dürfen sie auch. Vermutlich auch irrsinnig werden. Wenn sie das nicht schon bei der Meldung zum Wettkampf waren. Nur nicht aufhören dürfen sie zu reden — nein, das dürfen sie nicht! Da scheint zunächst Martin Luther die Anregung gegeben zu haben. Denn er hat in seiner schlichten Manier einmal gereimt: „Es ist auf Erden kein besser' List — Wenn wer seiner Zunge Meister ist." Aber Meister Martin Luther fährt dann fort: „Viel wissen und wenig sagen, — Nicht antworten auf alle Fragen, — Rede wenig und mach's wahr, — Was du borgst, bezahle bar. — Laß' einen jeden sein, wie er ist, — So bleibt du auch wohl, wer du bist" . . . Ach nein, viel wissen und wenig sagen, das ist nun weniger das Motto solcher Redeschlacht. Schon eher des alten Mirza Schaffy bübsches Sprüchlein: „Zwei Dinge sind schädlich für jeden, — Der die Stufen des Glücks will ersteigen: — Schweigen, wenn Zeit ist zu reden, — Und reden, wenn Zeit ist zu schweigen." Und in Neuyork ist vor der Hand jetzt: Zeit zu reden. Elf Frauen haben sich an diesem Wettkampf beteiligt. Und im Anblick einer jeden dieser Kämpferinnen hat wohl mancher Mann das Urteil eines berühmten Berliner Klinikers auf den Lippen oder mindestens im Herzen, jenes Professors, der eine schwer hysterische zu untersuchen hatte und als Ergebnis des Befundes dem Hausarzt und dem lauschenden Gatten der Patientin — für ein Honorar von fünfhundert Mark — sagte: „Dem Himmel sei Dank, daß dies nicht meine Frau ist! Guten Morgen." — Ach ja, Jesus Sirach hat schon recht gehabt: „An der Rede erkennt man den Mann." Aber, was er nicht gesagt hat, wird die Siegerin in Neuyork berichtigen: An der Rede erkennt man die Frau. Neugierig wäre ich nur, ob ihrer langen Rede kurzer Sinn irgend einem Berichterstatter aufgegangen ist. Oder ob gar — das wäre erst ein Rekord! — ein paar Dauerstenographen nicht nur den kurzen Sinn, sondern die ganze Dauerrede wortgetreu aufgenommen haben. Nach dem Motto: Wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort . . . wird freilich wenig „munter geflossen" sein. Denn man kann nicht verlangen, daß eine Dame — und sei sie so klug wie Theano, die Frau des Pythagoras, wie Aspasia, Madame de Sevigne, Madame de Stael, George Sand und die Selma Lagerlöf zusammen — fünf Tage hintereinander lang eine gute Rede hält. Könnte sie das, so wären Demosthenes und Cicero reine Waisenknaben, mit ihr verglichen. Und sie könnte in jedem Parlament der bewohnten Erde die Männer in Grund und Boden reden. Durch einen Zufall — aber ich glaube nicht an den Zufall, sondern an die tiefe Gesetzmäßigkeit aller Dinge — also, durch einen Zufall, an den die andern glauben, fand ich direkt unter einem Bericht von dieser unblutigen und doch so entsetzlichen Redeschlacht eine kurze Notiz, die besagte, daß Colonel Lawrence sich in die tiefste Einsamkeit der Wüste Mesopotamiens zurückgezogen habe. Ich weiß nicht, ob der Colonel, wie Johannis der Täufer, sich in der Wüste von wildem Honig und Heuschrecken nähren und in Kamelhaare kleiden will. Aber ich weiß, daß der Colonel Lawrence, ehe er in die Wüste ging, das größte Aufsehen erregende Buch „Aufstand in der Wüste" geschrieben hat und jetzt plötzlich — durch diesen Erfolg in jeder Beziehung verwöhnt — freiwillig auf alles verzichtet und in die Einsamkeit flieht. Freilich —

Manch ein Spleen mag anders scheinen,
Kennt man erst den Sonderling —
Kürzlich sprach ich nämlich einen,
Welcher in die Wüste ging.

Und ich grüßte den Asketen,
Der die Weltflucht ernst bezweckt —
Denn vor Schweigen, Fasten, Beten
Hatt' ich immer viel Respekt.

Ich bezeugt' ihm hohe Achtung,
Der sein Leben so genoß,
Daß er sich in Selbstbetrachtung
Vor der lauten Welt verschloß.

Doch er lächelt', und er raunte
Ein'ges leise mir ins Ohr,
Was mich immerhin erstaunte:
Denn ich ahnt' es nicht zuvor.

Einsam magst du's wohl benennen,
Wo ich heute meinen Schritt:
Doch Maschinchen und Antennen,
Rohr und Hörer nehm' ich mit.

Jede neueste Erfindung
Ist in meinen Dienst gestellt:
Jede mir erwünschte Bindung
Garantiert sie mit der Welt.

Fernstes Leben und Geschehen
Peinlich deutlich und genau
Kann ich in den Spiegeln sehen,
Die ich in die Felsen bau'.

Unterstützend meine Blicke,
Unterhaltend meinen Sinn,
Hör' ich Stimmen und Musike,
Je nachdem ich lustig bin.

So beweckt mein einsam' Wandern:
Alles hör' und seh' ich an
Aus der Ferne: Bloß die andern
Kommen nicht an mich heran!

Diogenes.

Oertliches.

5. Januar 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen.

Von der Straßenbahn.

Wann werden die Linien 2 und 4 durch die Beethovenstraße fahren?

jr. Es ist nun geraume Zeit her, seitdem von der Straßenbahngesellschaft in der Beethovenstraße im Stadtteil Rotthausen auf dem neuangelegten Bahnkörper die Straßenbahngleise verlegt wurden. Der Betrieb auf der Neubaustrecke konnte jedoch noch nicht aufgenommen werden, da das Gleis in der Straße Auf der Reihe noch verschwenkt werden soll, bevor die Gleise der Beethovenstraße an dasselbe angeschlossen werden. Wie wir nun in Erfahrung bringen, beabsichtigte die Straßenbahngesellschaft, am 2. Januar die Gleisarbeiten in Angriff zu nehmen. Leider scheiterte der Plan an den zur Zeit herrschenden ungünstigen Witterungsverhältnissen. Sobald der Frost aufhört, wird mit der Inangriffnahme der Gleisarbeiten zu rechnen sein, so daß die Inbetriebnahme der neuen Strecke in der Beethovenstraße in nicht mehr allzuferner Zukunft liegt.

August Stecker †.

Y In Bauunternehmer August Stecker, der am 2. Januar nach längerer Krankheit starb, ist ein Bürger aus dem Stadtteile Rotthausen von uns geschieden, dessen Wirksamkeit weit über seine engere Heimat hinausging. Im besten Mannesalter stehend gründete er im Jahre 1897 die Baufirma Stecker und Roggel, die ihren Sitz in Rotthausen erhielt. Herr August Stecker hat in den dreißig Jahren, während deren er die Firma leitete, großen Anteil an dem Bauwesen des engeren und weiteren Bezirkes gehabt. Mit frischem Mut ging er an seine Aufgabe, und bald reiften in ihm die Pläne, die dazu geführt haben, daß seine Firma reichen Anteil an dem Erstehen der Bauten hatte, die in diesen drei Jahrzehnten entstanden sind. So sind die evangelischen Kirchen in Stoppenberg und Schonnebeck und nach dem Kriege die evangelische Kirche in Günnigfeld sein Werk, ferner die katholischen Kirchen in Rotthausen und Stoppenberg. An anderen großen Bauten schuf er die Bergschule in Essen, außerdem für die Eisenbahn eine Reihe von Empfangsgebäuden, ferner die Kaiser- und Hindenburgschule in Rotthausen, dazu eine große Zahl von Privathäusern. Besonders hervorragend war August Steckers Tätigkeit auf dem Gebiete der Schaffung von Industriebauten, Waschanlagen auf den Zechen und in letzterer Zeit stellte er auch Kokstürme her. Der Gestorbene war ein Mann, der mit den modernsten Errungenschaften auf dem Gebiete des Bauwesens gleichen Schritt hielt. Er blieb nicht am Alten hängen sondern machte die neuen Errungenschaften zu seinen Helfern. Er nahm sich die Zeit, um auch im öffentlichen Interesse zu wirken. In seiner Berufsorganisation stand er seinen Mann, dem geselligen Leben widmete er dann eine freie Stunde, wenn ihm sein Beruf die Zeit dazu ließ. So war er dem evangelischen Männergesangverein Rotthausen lange Jahre der Protektor, ebenfalls gehörte er anderen gleichgearteten Vereinen in der Gemeinde an. Darüber hinaus war er Mitglied einiger Kommissionen, und zwar schon in der früheren selbständigen Gemeinde Rotthausen; auch gehörte er früher der evangelischen Kirche als Mitglied der Repräsentation an, wo auf sein Urteil viel gegeben wurde. Jetzt ist Herr Stecker im Alter von sechzig Jahren gestorben. Alle, die ihn gekannt haben, werden ihn als einen aufrichtigen, gewissenhaften Menschen, der viel für die Gemeinde getan hat, in ehrenden Andenken halten.

Böse Erinnerung an die Flitterwochen.

Die Wohnung ausgeräumt. – Das Urteil in Essen: je zwei Jahre Zuchthaus.

Se. Dem Schaffner Rudolf Kulla aus Gelsenkirchen wurde im letzten Sommer während der Flitterwochen ein recht unangenehmer Streich gespielt. Er hatte in den ersten Tagen des Monats August geheiratet und eine Wohnung in dem Hause Gelsenkirchen, Bannerstraße 30, erhalten. In der Nacht zum 14. August war er aus seiner Wohnung abwesend. Das hatten sich Einbrecher zu nutze gemacht. Vermutlich hatten sie von der Abwesenheit des um, sie benutzten diese günstige Gelegenheit, um seiner Wohnung einen nächtlichen Besuch abzustatten und sich ein wenig seine neue Hochzeitsausrüstung anzusehen. Die Diebe bogen auf der Hofseite die Eisengitter eines Fensters mit Brechwerkzeugen auseinander, entkitteten ein Fenster und zwängten sich durch die auseinandergebogenen Eisenstangen hindurch. So gelangten sie in die zu ebener Erde gelegene Wohnung des Schaffners. In der Wohnung gab es an Kleidungsstücken allerhand schöne und nützliche Sachen zu erben. Sie stahlen drei Anzüge, mehrere Joppen, zwei Mäntel, Wäschestücke und sonstige Gegenstände, ferner einige Schmucksachen. Als der jung verheiratete Mann in seine Wohnung zurückkehrte, waren die Kleiderschränke vollständig leer. Die Einbrecher hatten ihre Beute in einem großen Lederkoffer gepackt, weggeschleppt. Schneller als sie vielleicht vermutet hatten, fielen sie der Kriminalpolizei in die Hände. Gelsenkirchener Polizeibeamte hatten in Erfahrung gebracht, daß am Morgen nach dem Einbruchsdiebstahl zwei Leute versucht hatten, einen schweren Lederkoffer in einem Hause an der Friedrichstraße unterzustellen, was ihnen allerdings nicht gelungen war. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß diese beiden Männer, wie die Kriminalbeamten von vornherein vermutet hatten, die Einbrecher waren. Es handelte sich um den 27 Jahre alten Bauarbeiter Erich Henschel und den 43 Jahre alten Arbeiter August Schweflik, beide aus Gelsenkirchen, wegen Diebstahls erheblich vorbestrafte Menschen. Als die Kriminalpolizei sie festnehmen wollte, waren sie aus Gelsenkirchen verschwunden. Henschel hatte sich sofort nach dem Einbruch nach Dortmund begeben, wo er eine sog. Braut wohnen hatte. Als die Dortmunder Kriminalpolizei ihn verhaftete, hatte er bereits das gesamte Diebesgut zu Geld gemacht. Die beiden unverbesserlichen Diebe wurden gestern dem erweiterten Schöffengericht in Essen aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Das Gericht versagte ihnen die mildernden Umstände und verurteilte sie zu einer Zuchthausstrafe von je zwei Jahren. Der mitangeklagte Wilhelm Böhm aus Gelsenkirchen, ein junger Mann von 20 Jahren, der bei dem Einbruch Schmiere gestanden hatte und bei dem Verkauf der gestohlenen Sachen beteiligt gewesen war, kam wegen seiner Jugend und weil er das Opfer der Verführung geworden ist, mit drei Monaten Gefängnis davon.

25 Jahre Verein deutscher Ingenieure Gelsenkirchen.

Am heutigen Samstag begeht der Emscher-Bezirksverein V. D. I. im Hans-Sachs-Haus sein 25. Stiftungsfest. Aus diesem Anlaß dürfte es wohl angebracht sein, auf die Tätigkeit dieses Vereins in den letzten 25 Jahren einzugehen.

Y Fünfundzwanzig Jahre Bestehen des Emscher Bezirksvereins Deutscher Ingenieure sind gleichbedeutend mit einem Stück Geschichte der deutschen Technik und hauptsächlich der Technik in unserem Industrierevier. Die großen Umwälzungen auf dem Gebiete der Technik wurden zuerst sichtbar in unserem Bezirk des Eisens und der Kohle, wurden hier in ihrer überragenden Bedeutung erkannt und die Weiterarbeit führte uns zu den großen Geschehnissen der heutigen Zeit. Wir leben mit dieser Zeit, in der Technik und Wissenschaft rastlos an der Arbeit sind, dem deutschen Volke wieder voranzuhelfen, dem deutschen Namen wieder Weltgeltung zu verschaffen. Aus diesem Grunde ist unsere Bevölkerung wohl auch daran interessiert, daß der Emscherbezirksverein in diesen Tagen sein 25jähriges Bestehen feiern kann.

Was war vor 25 Jahren? Ueberall standen Hütten, Fabriken und Zechen. Ueberall wurde gearbeitet, wurde geschafft. Was früher möglich war mit rein betriebsmäßig geschulten Meistern und Technikern zu arbeiten, war auf die Dauer nicht haltbar. Ingenieure kamen, die neben ihrem aus der praktischen Arbeit geschöpften Können auch das wissenschaftliche Verständnis mitbrachten. Ein neuer, frischer Zug ging durch manche veraltete Betriebe. Neues wurde gebaut, neue Methoden wurden begangen, wieder verlassen und wieder neu erprobt. Rastlos arbeitete der Ingenieur an der Vervollkommnung der Betriebe, an der höheren Bewertung der Arbeit. Waren es früher rein wissenschaftliche Führer, so sind es heute Ingenieure und Chemiker, zu denen wir aufblicken. Das ist keine Materialisierung der Dinge, sondern etwas rein Menschliches, das sich nicht erst in letzter Zeit entfaltet hat. Sie ist das Produkt der belebenden Arbeit der wissenschaftlich vorgebildeten Ingenieure.

Die Gründung des Emscher-Bezirksvereins im Jahre 1903 entstand aus verschiedenen Gelsenkirchener Herren, die dem Bochumer Bezirksverein angehörten. Die große Zahl Ingenieure in Gelsenkirchen ließ es berechtigt erscheinen, einen eigenen Bezirksverein zu gründen. Nach verschiedenen Besprechungen erfolgte im Dezember 1903 die Gründung des Vereins, dessen erster Vorsitzender der Oberingenieur Scheifele von Grillo, Funke u. Co. in Schalke wurde. Etwas über 90 Mitglieder hatte der neue Verein, dem Oberingenieur Scheifele ein Jahr ein treuer Führer war. Nach seinem Fortzug von Gelsenkirchen wurde Direktor R. Müller Leiter des jungen Vereins durch vier Jahre hindurch, dem dann für ein Jahr Direktor Schomburg folgte, während Direktor Dr.-Ing. Hußmann jetzt 19 Jahre den Vorsitz inne hat.

Wie wir eingangs erwähnten, ist die Technik gerade in unserem Bezirke im Laufe der 25 Jahre rastlos und großzügig fortgeschritten. Energisch haben die Techniker die Arbeit aufgenommen, sich durch nichts aufhalten lassen. Wir sind daran gewöhnt, bei uns alles vom Einfluß der Kohle aus betrachtet anzusehen. Welch großen Aufschwung hat gerade die Technik im Bergbau genommen! Denken wir zurück an die alten Pütts, an die ersten elektrischen Fördermaschinen, an die vielen sonstigen Hilfsmittel und sehen wir dann doch eine Fördermaschine von heute an. Hier hat der Geist der deutschen Ingenieure rastlos gearbeitet, um es den anderen Staaten gleich zu tun. Wenn wir heute sagen können, unsere Bergwerke sind die modernsten der ganzen Welt, nicht allein in betriebstechnischer Hinsicht, sondern auch in sicherheitstechnischer Beziehung, so bedeutet das ein ehrendes Gedenken unserer Ingenieure.

Wenn heute der Emscher-Bezirksverein sein Jubiläum feiert, so wird er sicher auch ehrend der Mitglieder gedenken, die ihm die lange Zeit die Treue bewahrt haben. Von den 93 Herren bei der Gründung sind es noch 24, die dem Verein heute noch angehören. Viele hat der Tod hinweggerissen, viele hat das Leben an andere Stellen gestellt. Es sind Namen darunter, die weit in der Bürgerschaft bekannt sind, Namen, die auch mit der Geschichte unserer Stadt und deren Entwickelung verknüpft sind. Auch ihnen gehört der heutige Tag.

Dem Emscher-Bezirksverein zu seiner weiteren Arbeit unser herzliches Glückauf!

Die Arbeitsmarktlage

im Bezirk des Arbeitsamts Gelsenkirchen-Buer in der Zeit vom 24. bis 29. Dezbr.

1. Arbeitsvermittlung.

Bei Beginn der Berichtszeit waren beim Arbeitsamt insgesamt 11 753 (10 451) männliche und 1346 (1345) weibliche Arbeitsuchende gemeldet. — In Zugang kamen 502 (1768) männliche und 86 (96) weibliche Personen. — Erledigt wurden in der männlichen Abteilung 344 (466) und in der weiblichen Abteilung 109 (95) Arbeitsgesuche.

Die Bewegung während der Berichtszeit verlief in den einzelnen Berufen wie folgt:

Berufsgruppen	Zugang männl.	Zugang weibl.	Abgang männl.	Abgang weibl.	Am Berichtstage noch vorhandene Arbeitsuchende männl.	Am Berichtstage noch vorhandene Arbeitsuchende weibl.
Landwirtschaft	26 (51)	7 (9)	10 (11)	10 (5)	217 (201)	61 (64)
Bergbau	48 (147)	— (—)	32 (50)	— (—)	2129 (2113)	— (—)
Metallindustrie	65 (179)	1 (—)	111 (185)	2 (5)	2153 (2199)	60 (61)
Baugewerbe	209 (806)	— (—)	137 (83)	— (—)	3228 (3156)	— (—)
Hauswirtschaft	— (—)	43 (32)	2 (—)	62 (18)	1 (3)	679 (698)
Angestellte	13 (21)	19 (11)	8 (4)	14 (36)	410 (405)	141 (136)
Sonstige	141 (564)	16 (44)	44 (133)	21 (31)	3773 (3676)	382 (387)
Insgesamt	502 (1768)	86 (96)	344 (466)	109 (95)	11911 (11753)	1323 (1346)

Trotz des in der Berichtswoche fallenden Weihnachtsfestes war der Zugang von Arbeitsuchenden der Jahreszeit entsprechend stark. Die Mehrzahl der Neumeldungen kamen wiederum aus dem Baugewerbe. In der Metallindustrie war dagegen der Abgang stärker als der Zugang, sodaß also hier mehr Leute eingestellt als entlassen wurden.

Die Zahl der arbeitsuchenden Angestellten setzt sich zusammen aus:

279 Angestellten im Handel,
132 Büroangestellten und
140 techn. Angestellten
Insgesamt 551

2. Arbeitslosenversicherung.

Von den vorgemerkten Arbeitsuchenden werden unterstützt:

Im Stadtteil:

Aus Mitteln der	Gelsenkirchen männl.	Gelsenkirchen weibl.	Buer männl.	Buer weibl.	Horst männl.	Horst weibl.
Arbeitsl.-Vers.	6535 (6511)	325 (361)	3736 (3701)	42 (44)	610 (623)	22 (25)
Krisen-Fürsorge	554 (564)	26 (28)	39 (35)	— (—)	48 (46)	— (—)
Insgesamt	7089 (7075)	351 (389)	3775 (3736)	42 (44)	658 (669)	22 (25)

Im Bezirk des Arbeitsamts Gelsenkirchen-Buer werden insgesamt unterstützt:
11 937 Hauptunterstützungsempfänger und
16 815 Familienzuschlagsempfänger.
Außerdem 178 (149) Notstandsarbeiter.
Auf 1000 Einwohner entfallen 33.6 Hauptunterstützungsempfänger. Einwohnerzahl im Bezirk des Arbeitsamts 355 000. — Die eingeklammerten Zahlen geben den Stand der Vorwoche an.

Persönliches.

Am morgigen Sonntag können die Eheleute Sattler Christine Freihold im Kreise ihrer Familie das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Herr Freihold ist Abonnent seit Bestehen der Allgemeinen Zeitung. Unseren herzlichsten Glückwunsch!



Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten 150 Abbildungen. — Sie erhalten 1 Exemplar umsonst und portofrei durch
L. Heumann & Co., Nürnberg M 571

Pfarrer Heumanns Heilmittel
sind haben nur in Apotheken
Gelsenkirchen-Ueckendorf
in der Schwan-Apotheke
Ecke Bochumer- und Ueckendorferstraße

Stadtteil Horst.

ft. Zusammenstoß zwischen zwei Fahrzeugen. Ein Verkehrsunfall ereignete sich am 4. Januar gegen 9 Uhr an der Ecke Vereins- und Essenerstraße in Horst zwischen einem Lastkraftwagen und dem Fuhrwerk des Milchhändlers H. aus Horst. Beide Fahrzeuge wollten gleichzeitig in die Vereinsstraße einbiegen. Durch das unvorschriftsmäßige Ueberholen des Lastkraftwagens konnte ein Zusammenstoß nicht vermieden werden, wodurch das Fuhrwerk einen Speichen- und Achsenbruch erlitt.

ft. Mit Bierflaschen und Stöcken gegen einen wehrlosen Mann. Zwei Bewohner der Fischerstraße in Horst, A. R. und J. Sch., gelangten zur Anzeige wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung. Ohne jeden Grund mißhandelten sie mit noch mehreren Personen am 1 Januar den an der Fischerstraße wohnhaften Bergmann M. S. mit Bierflaschen und Stöcken. Als sie später versuchten in die Wohnung des S. einzudringen und diese verschlossen fanden, schlugen sie die Türfüllung ein und warfen Bierflaschen durch diese Oeffnung.

O. Erwerbslosenversammlung. Am Montag findet im Saale Nolte, Horst, um 16 Uhr eine Erwerbslosenversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt. Der anhaltenden Kälte wegen werden wieder Schlammkohlen abgefahren. Anmeldungen bei Prowald, Martenstraße 34, Hensel, Johannastraße 29, und Talarek, Kampstraße 32.

❑ Ein hundertjähriges Waffeleisen noch in Gebrauch. In der Horster Bäckerei Wälten ist ein Waffeleisen in Gebrauch, das im Jahre 1828 angefertigt, jetzt also genau hundert Jahre alt ist. Trotz seines Alters leistet es noch vollwertige Dienste.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken des Stadtkreises Gelsenkirchen.
Schwanen-Apotheke, Bochumerstraße 271.
Stern-Apotheke, Hüllerstraße 18
Bahnhofs-Apotheke, Hindenburgstraße 3.
Neue Apotheke, Schalkerstraße 7
Schalker Alte Apotheke, Kaiserstraße 66.
Hirsch-Apotheke, Steelerstraße 70 (Rotthausen).

Redaktions-Sprechstunden werktäglich von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

oo **Missionsvorträge.** Der Missionar Rust, der bereits längere Zeit auf dem Missionsfelde gearbeitet hat und gegenwärtig sich in Pr.-Oldendorf aufhält, wird voraussichtlich im nächsten Monat in unserer Kirche eine Missionspredigt und einen Vortrag mit Lichtbildern über die Arbeit unter den Heiden halten, auf die wir schon jetzt hinweisen möchten. Als Termin sind der 10. und 11. Februar in Aussicht genommen. Man halte sich diese Tage zur Teilnahme schon jetzt frei.

O. Artillerieverein Horst. Heute, 19 Uhr, veranstaltet der Verein im Vereinslokal Boncelet seine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung.

oo **Evangel'scher Jungmädchen-Verein.** Nachdem die zwanglose, stimmungsvolle Weihnachtsfeier die Mitglieder im schön geschmückten Vereinsraum zu einigen harmonisch verlaufenen Stunden vereinigt hatte, wobei der sinnige Film: „Es will wieder Weihnacht werden" uns noch einmal mitten in die Zeit froher Erwartung zurückversetzt, soll nunmehr am morgigen Sonntag, ab nachmittags 4 Uhr, die erste „diesjährige" Zusammenkunft im Jugendheim stattfinden, zu der alle jungen Mädchen, die dem Verein angehören, nebst auch solchen, die ihm noch gern beitreten möchten, herzlich und dringend eingeladen werden. Es werden in einer gemeinsamen Aussprache sehr wichtige Vereinsangelegenheiten besprochen werden, darum müssen alle Mitglieder, jüngere sowie ältere, zugegen sein. An einem der nächsten Sonntage soll voraussichtlich eine größere Geburtstagsfeier im Verein und einige Zeit später ein Familienabend für die Gemeinde veranstaltet werden, zu dem die Vorbereitungen baldigst getroffen werden müssen.

❑ **Die Spiel- und Turnvereinigung macht bekannt:** In letzter Zeit ist ein Inseratenjäger mit Namen B. unterwegs, der die Mitglieder der Spiel- und Turnvereinigung und Freunde derselben veranlassen will, für seine Programme Anzeigen aufzugeben. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Spiel- und Turnvereinigung mit der ganzen Angelegenheit nichts zu tun hat. Unsere Mitglieder und Freunde bitten wir in allen ähnlichen Fällen, erst auf die Vorzeigung eines ordnungsmäßigen Ausweises zu dringen.

❑ **Der Turnverein 1892 Horst-Emscher** hält am Sonntag um 7.30 Uhr im Vereinslokale Oehler seine Jahreshauptversammlung ab.

Stadtteil Buer.

Schwere Einbruchsdiebstähle in Buer.

ft. In den letzten Tagen wurde bei einem Anwohner der Feldstraße ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Es wurden insgesamt für etwa 3000 Mark an Schmucksachen, Lebensmitteln, sowie Haushaltungsgegenständen von Spitzbuben erbeutet. Der Diebstahl wurde am hellen Nachmittag gegen 4 oder 5 Uhr ausgeführt als die Familie für einige Stunden ausgegangen war. Bei ihrer Rückkehr fand sie die ganze Wohnung durchwühlt vor. In jedem Zimmer waren die Schubladen erbrochen, und alles Brauchbare hatten die Diebe mitgenommen. Auch die Vorratskammer war beraubt worden. Es kann sich nur um ortskundige Personen gehandelt haben, die mit den Verhältnissen genau Bescheid wußten. Die Türen wurden mittels Nachschlüssel geöffnet und wieder geschlossen. — Ferner wurde gestohlen dem an der Langestraße in Resse wohnhaften Landwirt A. R. in der Zeit vom 29. bis 31. Dezember aus der unverschlossenen Waschküche ein Drehstrommotor, Marke A.E.G., Nr 1045501, 0,22 K. W., 220/380 Volt im Werte von 75 Mark.

R. Goldene Hochzeit konnte das Ehepaar Bergmann Streck von der Brauerheide in Buer-Hassel im Kreise der Kinder und Verwandten feiern. An der Feier nahm auch der Frauenverein Westerholt, den die Jubilarin mitgegründet hat, teil. Ebenso trug der Posaunenchor Buer-Hassel zur Verschönerung des Festes bei.

jr. **Aenderung auf der Kraftomnibuslinie Buer—Bochum.** Die „Kraftverkehrsgesellschaft Ruhr" in Gerthe, von der die Kraftomnibuslinie Buer—Bochum betrieben wird, beabsichtigt, dieser Kraftomnibuslinie aus Wirtschaftlichkeitsgründen eine andere Linienführung zu geben. Statt bisher von Buer über Bismarck—Wanne-Eickel-Hbf.—Eickel II—Riemke nach Bochum wird der Wagen dieser Linie künftig von Buer über Bismarck—Haferkamp—Ostfriedhof—Röhlinghausen—Hordel—Wattenscheid nach Bochum fahren. Augenblicklich werden auf der geplanten Linie noch Probefahrten unternommen.

ft. **Was wird aus der Post in Resse?** In der Resser Bevölkerung werden allgemein Befürchtungen laut, daß jetzt nach Inbetriebnahme des neuen Postamtes in Buer-Mitte das Postamt Resse zu einer Postannahmestelle degradiert werden soll. Wie wir erfahren, ist über die Pläne der Postverwaltung endgültiges noch nicht entschieden worden. Es ist aber zu wünschen, daß eine Verschlechterung der Postverhältnisse in Buer-Resse vermieden wird. Notwendig ist ferner, daß das Postamt in die Mitte des Stadtteils Resse verlegt wird. Dafür hat auch die Postdirektion Interesse, da feststeht, daß Buer-Resse sich längs der Zeche zum Schacht Bismarck 7-8 hin entwickelt. Allerdings ist im vergangenen Jahre mit dem Besitzer des jetzigen Postamtes noch ein neuer Mietsvertrag auf fünf Jahre abgeschlossen worden.

ft. **Herrenloses Herrenfahrrad.** Gefunden wurde am 1. Januar ein Herrenfahrrad, das sich auf der Taubenstraße an einer Telegraphenstange befand. Beschreibung: Marke Miele, Nr. 29907, schwarzer Rahmen, englischer Lenker und Torpedofreilauf. Eigentumsansprüche wollen bei dem Krim.-Bez. 9 Polizeiamt, Zimmer 102, gestellt werden.

ft. **Ein merkwürdiger Vorgesetzter.** Wegen Bedrohung gelangte zur Anzeige ein an der Polsumerstraße wohnhafter Schachtmeister H. S., der am 18. Dezember auf der Arbeitsstelle einen Arbeiter, welcher eine Arbeit ablehnte, mit einem Revolver bedrohte.

ft. **Zusammenstoß.** Durch die Schuld einiger spielender Kinder stießen am Donnerstag mittag auf der Bottroperstraße zwei Radfahrer so unglücklich zusammen, daß einer von den beiden einen Armbruch davontrug.

ft. **Wegen Sachbeschädigung** gelangten zur Anzeige je ein Anwohner F. M. und E. L. der Westerholterbezw. Goethestraße. Dieselben warfen in der Nacht zum 1. Januar bei dem an der Agathagasse wohnhaften Klempnermeister K. K. einige Tür- und Fensterscheiben ein, wodurch auch die Fenstervorhänge, eine Gaslampe sowie ein Spiegel beschädigt wurden. Dem K. ist hierdurch ein Schaden von 60 Mark entstanden.

ft. **Zusammenschluß der Kinderreichen.** Dem Beispiel anderer Verbände und Vereinigungen folgend, haben sich die bisherigen selbständigen Ortsgruppen Buer-Mitte, Buer-Scholven, Buer-Hassel und Ma-

Gelsenkirchen ab 1. Januar 1929 zu einer großen Gesamt-Ortsgruppe vereinigt. Für Mitglieder und solche, die es werden wollen, finden an jedem Samstag nachmittag von 3 bis 5 Uhr Sprechstunden des Geschäftsführers im Lokal Lindenhof an der Rückschule in Buer-Mitte statt.

s **Ein Kunst-Vortrag in Buer.** Am kommenden Mittwoch, den 9 Januar, veranstaltet die Gesellschaft für Literatur und Kunst in Buer einen neuen Vortragsabend, dessen Thema mit der Entwicklung der modernen Malerei in Beziehung steht. Der bekannte Kunsthistoriker Dr. Franz Roh, München, wird in der Aula des Oberlyzeums in einem Lichtbildervortrage über die Gegensätze in der modernen Malerei Europas sprechen. Roh, der eines der lustigsten und klarsten Bücher über die Malerei unserer Tage schrieb, wird die vielen Zimen in der modernen Malerei fast immer am gleichen Thema aufzeigen und sonst ganz thematisch und anschaulich die Blicke auf die verschiedenen Formabwandlungen hinleiten. Die Mitglieder der Gesellschaft haben zu dem Vortrag freien Eintritt. Einzelkarten für Nichtmitglieder kosten zwei Mark, Schülerkarten eine Mark und sind an der Kasse zu haben.

st **Evgl. Männerverein Buer-Mitte.** Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß bei der Weihnachtsfeier des evangelischen Männervereins Buer-Mitte am vergangenen Sonntag Fräulein Harres (Sopran) und nicht Frl. Heuresals erfolgreich mitgewirkt hat.

A **Evangelischer Gesellenverein Buer.** Die Generalversammlung findet am kommenden Dienstag, 20 Uhr, im Vereinshaus statt. Die Tagesordnung wird dort bekanntgegeben. Heute abend 20 Uhr Vorstandssitzung, ebenfalls im Vereinshaus.

R. **Vorträge der landeskirchlichen evangelischen Gemeinschaft in Buer-Mitte.** In der Zeit von Sonntag, den 6. Januar, bis Sonnabend den 12. Januar, veranstaltet die Landeskirchliche evangelische Gemeinschaft im Konfirmandensaal in Buer-Mitte eine allgemeine Vortragswoche mit folgenden Themen: Sonntag: Was will die evangelische Allianz? Br. Weber-Buer. — Montag: Danksagung und Demütigung. Pfr. Sobrecht, Buer-Hassel. — Dienstag: Die allgemeine Kirche. Br. Weber-Buer. — Mittwoch: Die Völker und ihre Regierungen. Pfr. Gutjahr, Buer-Beckhausen. — Donnerstag: Aeußere Mission. Prediger Samuel-Horst. — Freitag: Familie und Jugend. Br. Weber Buer. — Sonnabend: 1. Judenmission, 2. Innere Mission. Pfr. Franke-Buer. Zu den Vorträgen werden alle Männer und Frauen von Buer und Umgegend herzlich eingeladen.

Kirche – Schule – Haus.

△ **Evang. Arbeiterverein Hessler.** Die für den morgigen Sonntag in Aussicht genommene Generalversammlung kann umständehalber an diesem Tage nicht stattfinden. Sie wird erst in 14 Tagen, also am Sonntag, den 20. Januar, im Vereinsheim Bonnkamp abgehalten.

△ **Evangelische Gesamtarbeitsgemeinschaft Gelsenkirchen.** Die übliche Jahresversammlung soll am Donnerstag, den 17. Januar, abends 8.15 Uhr, im Altstadt-Vereinshaus gehalten werden. Eine reiche Tagesordnung steht zur Erledigung. Die Bezirksarbeitsgemeinschaften, sowie die Spitzenverbände werden um Entsendung ihrer Vertreter ersucht. Etwaige Anträge sind noch vor der Tagung beim Vorsitzenden Jacobi schriftlich einzureichen.

* **Sittlichkeitsbund vom Weißen Kreuz, Ortsgruppe Gelsenkirchen.** Die monatliche Weißkreuzstunde findet morgen, Sonntag, vorm. 10 Uhr im C.V.J.M.-Heim, Mühlenstraße 22/24, statt. In derselben wird über die Führertagung, die vom 27 bis 30. Dezember 1928 in Berlin abgehalten wurde, berichtet werden. Da die Konferenz von außerordentlicher Bedeutung für die Arbeit war, empfiehlt es sich, den Besuch dieser Stunde sich nicht entgehen zu lassen.

* **Evang. Jünglings- und Männerverein Schalke e. V.,** Oststraße 9—11. Heute, Samstag, 17 Uhr, Turnen in der Turnhalle des Gymnasiums. Freunde kommt, es wird geübt fürs Jugendfest. Abends um 8 Uhr Männerchor. Es werden noch Sänger in den einzelnen Stimmen gesucht für unser Fest, denn es steht vor der Tür. Am Sonntag nachmittag von 5 bis 7 Uhr freie Unterhaltung. Um 7 Uhr Vereinsstunde: Aufnahme neuer Mitglieder und Geschäftliches. Alle Mitglieder sowie alle fernstehenden jungen Männer, gleich welchen Standes, werden freundlichst dazu eingeladen.

Aus dem Blauen Kreuz.

* Die vierteljährliche Konferenz der Blaukreuz-Vereine des Barmer Verbandes findet am Sonntag, den 6. Januar, statt in Hüllen im evang. Gemeindehaus, Hedwigstraße 7. Zwei neuangetretene Sekretäre werden sich der Versammlung vorstellen, Tuschkoff und Fischer, und den Dienst am Wort versehen. An Stelle des durch Krankheit verhinderten Vorsitzenden, Superintendent Kramm aus Recklinghausen-Süd, wird Herr P. Schmidt, Bulmke, die Versammlung eröffnen. Gelegenheit zum Kaffeetrinken ist gegeben. Zubrot wolle man mitbringen. Der Anfang ist um drei Uhr. Bundessekretär Fischers Thema lautet: Haben wir es schon bis zur Stufe des unnützen Knechtes gebracht? (Luc. 17. 10.) Bundessekretär Tuschkoff spricht über „Die Blaukreuzarbeit in der Fabrik und im Bergwerk, auf der Straße und in der Nachbarschaft, bei Familienfesten und in der Eisenbahn". Alle Freunde der Blaukreuzsache sind herzlichst eingeladen.

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

* **Evang. Gesellenverein Neuendorf.** Einen von wahrer Innigkeit getragenen Verlauf hatte die am zweiten Weihnachtstage im großen Saale des Gemeindehauses abgehaltene Weihnachtsfeier. Zahlreich hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen eingefunden. Nach dem Vorspruch von Frl. Maibaum hieß der 2. Vorsitzende alle herzlich willkommen. Er gab seiner Freude Ausdruck über den zahlreichen Besuch. Nach gemeinschaftlichem Liede wußte Pfarrer Blindow in seiner Weihnachtsrede die Bedeutung des Festes in das rechte Licht zu setzen. Im weiteren Verlauf des Abends wurden von Damen des Vereins zwei Reigen aufgeführt, die bei allen Zustimmung fanden. Auch die Theaterabteilung hatte es sich nicht nehmen lassen, einige weihnachtliche Stücke aufzuführen, auch diese wären vortrefflich. Den Höhepunkt bildete die Bescherung: jedes Mitglied erhielt eine Tüte mit Inhalt. Wir glauben sagen zu können, daß am Schluß der Feier jeder mit dem Bewußtsein nach Hause ging, einen fröhlichen Abend verlebt zu haben. Es gebührt an dieser Stelle allen, die zum guten Gelingen der Feier beigetragen haben, Dank, insbesondere den Mitwirkenden, die keine Arbeit gescheut haben, um das Fest zu verschönern. — Die Generalversammlung ist am Sonntag, 13. Januar, nachmitt. 4 Uhr.

Der kaufmännische Stellenmarkt im Jahre 1928.

Entsprechend der Entwicklung der Wirtschaftslage im abgelaufenen Jahre, die durch Abflauen der Konjunktur gekennzeichnet war, gestaltete sich auch die Beschäftigung für kaufmännische Angestellte. Während 1927 die Zahl der Stellenlosen nicht unerheblich zurückging, hat sie 1928 fast keine Veränderung erfahren. Demgegenüber war dagegen die das ganze Jahr anhaltende rege Nachfrage nach kaufmännischem Personal. Die Kaufmännische Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes konnte z. B. 1928 rund 32 Prozent mehr Stellenanmeldungen verzeichnen als im vorhergehenden Jahre. Wenn trotz dieser günstigen Umstände keine Verminderung der Stellensuchenden zu verzeichnen war, so erklärt sich diese Erscheinung nur durch die gleichfalls gestiegene Zahl der Kündigungen und Entlassungen. Diese erfolgten in fast allen Wirtschaftszweigen im Zusammenhang mit Betriebszusammenlegungen, vereinzelten Stillegungen und infolge Rückgangs der Beschäftigung in verstärktem Umfange. Die Lage in einzelnen Bezirken wurde außerdem durch langwierige Arbeitskämpfe sehr ungünstig beeinflußt. So im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, wo auch nach Beendigung der großen Aussperrung, Ende November, das Geschäftsleben sich selbst zu Weihnachten noch nicht wieder erholen konnte.

Die Lage am Jahresende muß zunächst noch als ziemlich ungeklärt und uneinheitlich bezeichnet werden. Berichten über guten Beschäftigungsstand stehen ungünstigere Meldungen gegenüber, besonders aus der Schuhindustrie. Der Umfang der Kündigungen zum Jahresschluß scheint erfreulicherweise weder geringer zu sein, so daß die Aussichten für die nächste Zeit sich eher wieder etwas bessern dürften.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz

Gelsenkirchen-Schalke.

nn. Das Jahresfest der Ortsgruppe fand am Donnerstag nachmittag im großen Saale des Vereinshauses „Eintracht" statt. Wegen der Aussperrung hatte man die Veranstaltung um fast zwei Monate verschoben. Trotz der ungünstigen Zeit war die Beteiligung eine zahlreiche. Nach einem wirkungsvoll gesprochenen Prolog von Else Göblich begrüßte die Vorsitzende Frau Direktor Köhn die Erschienenen. Die Zusammenkunft an der Schwelle des neuen Jahres findet die Mitglieder einig in ihren Aufgaben und Zielen. Schulter an Schulter stehend, seien sich alle der Tatsache bewußt, daß auch das kommende Jahr allen ein reiches Arbeitsfeld zuweise in dem Bewußtsein, daß der Vaterländische Frauenverein ein wichtiger Faktor an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes sei. Es bestehe für alle die Pflicht, treu mitzuarbeiten am dienenden Werke der Liebe. Nach einer besonderen Begrüßung der Vorstenden des Stadtverbandes Frau Dr. von Wirsner und der Geistlichkeit erstattete an Stelle des erkrankten Schriftführers Frau Lehrer Münstermann den folgenden

Jahresbericht:

An Einnahmen konnten gebucht werden:

a)	75 Prozent aus den Jahresbeiträgen der ordentlichen Mitglieder	ℳ 617,25
b)	Jahresbeiträge der außerordentlichen Mitglieder nach Abzug von 38 Pfg. für jedes Mitglied	„ 253,—
c)	Zuschuß der Stadtgemeinde	„ 400,—
d)	Zuschuß von industriellen Werken und Privaten	„ 350,—
e)	Erträge von Aufführungen und anderen besonderen Veranstaltungen	„ 110,—
	Sa.	ℳ 2330,25
	Dazu ein Barbestand aus dem Vorjahre	„ 400,75
	Sa.	ℳ 2731,—

Der Ortsausschuß hat im Berichtsjahre folgende Ausgaben gehabt:

a)	für Badekuren skrofulöser und schwächlicher Kinder:	
	1. auswärtige	ℳ 295,—
	2. örtliche	„ 825,—
b)	für Gestellung von Wirtschafterinnen bei erkrankten Hausfrauen	„ 81,50
c)	für Unterstützung Hilfsbedürftiger durch Nahrungsmittel, Kleidung und Geld	„ 378,—
d)	Gewährung von Milch an Kinder und Schwache sowie Krankenessen	„ 387,04
e)	für Verleihen v. Krankenpflegegeräten	„ 12,—
f)	für Säuglingsfürsorge und Mutterberatung, sowie Kleinkinderfürsorge	„ 437,51
g)	für andere Zwecke	„ 266,20
	Zusammen	ℳ 2622,25
	Barbestand am Schlusse 1927	ℳ 108,75

Außer diesem flüssigen Bestande besitzt der Ortsausschuß noch vier Kriegsanleihe-Auslosungsscheine. Es waren untergebracht zur Sommerkur in Sassendorf und Werl . . . 2 Kinder zur Badekur in der Freiluftschule . . . 59 Kinder

Sa. 62 Kinder

Wirtschafterinnen wurden gestellt in 5 Fällen. Hilfsbedürftige wurden unterstützt in 85 Fällen. Milch wurde gewährt in 20 Fällen (für je 2—4 Woch.) Krankenbetten wurden verliehen in 43 Fällen. Leihgebühren für Krankengebühren in 2 Fällen. Ausleihen von Wöchnerinnenkörben in 3 Fällen. Auszeichnung von weiblichen Dienstboten achtmal. Zahl der vorgeführten Kleinkinder 344. Zahl der in den Mütterberatungen vorgeführten Säuglinge 4593 (darunter 720 Neuaufnahmen). Von Vereinsmitgliedern gespendetes Mittagessen achtmal.

Außerdem wurden zu Weihnachten 40 alte Leute beschenkt und von der Jugendgruppe noch besonders 21 Kinder neu eingekleidet.

Zur besonderen Freude aller wurden sodann Frau Nierhoff und Frau Appeltraht für langjährige und treue Vereinsarbeit mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet. An diese äußere Ehrung knüpfte die Vorsitzende den Wunsch, daß es beiden Damen möglich sei, wie bisher so auch für die weitere Zukunft im Segen für den Verein tätig zu sein. Sodann kam es zur Ehrung der Hausangestellten, die für treue Dienstzeit neben einer Brosche ein Diplom und einen Blumenstrauß erhielten. Es waren fünf Jahre im Dienst: Ell Jung bei Familie Schlüsselburg, Martha Olschewski bei Familie Nierhoff, Auguste Buttler bei Familie Otto Küppersbusch, Therese Christiani bei Familie Genuit, Katharina Kübel bei Familie Hüttemann, Maria Stork bei Familie Fritz Küppersbusch, Anna Neumann die seit 10 Jahren in treuen Diensten bei Familie Dr. Müller steht, wurde mit einer goldenen Brosche ausgezeichnet. Im Anschluß an die Ehrung sangen alle Anwesenden stehend: „Deutsche Frauen, deutsche Treue!" Nach der üblichen Kaffeerause begann der unterhaltende Teil. Edith Wiesmann und Aenne Puhn führten einen niedlichen Rokokotanz auf. Es folgten scherzhafte Schattenspiele, ein Einakter: „Die eifersüchtige Frau" und die mit Spannung erwartete Verlosung. Die überaus schöne Feier hinterließ einen äußerst guten Eindruck und größte Befriedigung. Möge die Ortsgruppe Schalke auch im neuen Jahre weiter in Segen und Liebe wirken.

Preußische Personenstandsziffern.

Zunahme der Eheschließungen. — Geringe Steigerung der Geburten- und Sterbeziffern.

Die starke Zunahme der Eheschließungen, die man seit einigen Jahren feststellen kann, zeigte sich auch im dritten Vierteljahr 1928. Von den 33 preußischen Großstädten hatten, wie der Amtliche Preußische Pressedienst der „Statistischen Korrespondenz" entnimmt, bis auf drei sämtliche eine Heiratsziffer, die die des gleichen Vierteljahres 1927 — zum Teil erheblich — überstieg. Das Mittel der Heiratsziffern betrug 10,36 Prozent gegenüber 9,42 Prozent im Vergleichsvierteljahr. Die höchsten Heiratsziffern hatten wieder einige Großstädte des rheinisch-westfälischen Industriebezirks: Duisburg (11,90 Prozent) Hagen i. W. (11,73 Prozent), Hamborn (11,45 Prozent). Die niedrigsten Ziffern finden sich bei Münster i. W. (8,70 Prozent) und Gleiwitz (7,78 Prozent). Die rückläufige Bewegung der Geburtlichkeit, die seit langer Zeit zu beobachten ist, scheint in diesem Jahre zu einem gewissen Stillstand gekommen zu sein. Nachdem bereits im ersten Vierteljahr die Geburtenziffern eine — wenn auch geringe — Steigerung gegenüber dem gleichen Vierteljahr 1927 erfahren hatte und im zweiten Vierteljahr auf dem Stande des entsprechenden Zeitraumes des Vorjahres geblieben war, zeigte sich im dritten Vierteljahr bei der überwiegenden Mehrzahl der Großstädte wieder eine Zunahme. Selbst Berlin hat diesmal eine etwas höhere Geburtenziffer. Das Mittel der Geburtenziffern der preußischen Großstädte betrug 18,10 Prozent, im gleichen Vierteljahr 1927 dagegen nur 17,85 Prozent. Die höchste Geburtenziffer hatte Hamborn (26 Prozent), die niedrigste Berlin (10,50 Prozent). Die mittlere Sterblichkeitsziffer des Berichtsvierteljahres (10,84 Prozent) war etwas höher als die des dritten Vierteljahres 1927. (10,56 Prozent.) Trotzdem war sie niedrig im Vergleich zu früheren Zeiträumen. Die Sterbeziffern der meisten Großstädte lagen im Berichtsvierteljahr zwischen 9 und 12 Promille. Mülheim a. d. Ruhr und Oberhausen hatten mit 8,12 Prozent und 8,60 Prozent die niedrigsten Sterblichkeitsziffern. — Auch die Säuglingssterblichkeit war im Berichtsvierteljahr günstig. Auf hundert Lebendgeborene kam im Durchschnitt der Großstädte 8,4 Sterbefälle von Kindern unter einem Jahr gegenüber 8,1 im dritten Vierteljahr 1927. — Der Geburtenüberschuß des Berichtsvierteljahres (7,26 Prozent) hielt sich im Mittel etwa auf der Höhe des gleichen Zeitraumes des Vorjahres (7,30 Prozent).

Gartenbau-Arbeits-Kalender.

1. Woche.

Gemüsegarten. Im Gemüsegarten sind, begünstigt durch die verhältnismäßig günstige Witterung der letzten Monate, wohl die Bodenarbeiten, wie das Umgraben, das Furchen oder Schollern des Gartenlandes restlos zur Erledigung gekommen. Wo dieses nicht der Fall ist, ist das Versäumte schnellstens nachzuholen, denn der Frost ist der beste Mitarbeiter bei der Bodenbearbeitung. Der schwerlösliche Kunstdünger Thomasmehl ist sofern es nicht bereits im Vormonate geschah, jetzt zu geben. Es kommt zur Ausstreuung auch dann, wenn Schnee liegen sollte. Jauche wird aufgefahren und besonders die Beergut bedacht, welche demnächst stark Dung zehrenden Gemüsen, wie die Kohlarten, die Gurken usw. bestanden werden sollen. Der Komposthaufen wird umgesetzt und entweder mit Jauche, Kalk oder Thomasmehl durchsetzt. Niemals gebe man diese einzelnen Dünger zusammen, sondern in entsprechenden Zwischenräumen. In flache Rillen erfolgen die Aussaaten von Schnittsalat, Kresse und Suppenkerbel. Bis zum Auflaufen des Saatgutes wird mit Zeitungspapier abgedeckt und den Kästchen einen hellen Standort am Fenster gegeben. Vorhandenes Saatgut ist auf Keimfähigkeit zu prüfen, fehlende Mengen und Sorten werden zur Bestellung vorgemerkt. Etwa vorhandene Mistbeetfenster werden auf ihre Brauchbarkeit hin geprüft und die vorhandenen Schäden beseitigt.

Obstgarten. Im Obstgarten werden von den Steinobstbäumen die Edelreiser geschnitten, mit Namenschildchen versehen und dann in angefeuchtetem Sand an frostfreier Stelle, sei im Keller oder im Mistbeet, eingeschlagen. Soweit es die Witterung erlaubt, werden etwa noch rückständige Arbeiten, wie das Auslichten der Baumkronen, das Auswerfen neuer Baumgruben, das Einrammen der Baumpfähle usw. erledigt. Man gebe den bereits vorhandenen Obstbäumen eine Düngung mit Thomasmehl. Auch die Beerenobststräucher werden gelichtet und entweder mit Jauche oder Thomasmehl gedüngt. Die Schädlingsbekämpfung wird fortgesetzt und bei windstillem und frostfreiem Wetter unter Benutzung einer Handspritze mit Limitol gegen Blutlaus bespritzt. Die Leimringe werden auf ihre Klebfähigkeit hin geprüft, gegebenen Falles neu gestrichen.

Ziergarten. Auch im Ziergarten ist durch die vorgegangene günstige Witterung wenig zu tun. Bei frostfreier Witterung wird der Rasen mit Kompsterde, welche mit Thomasmehl durchsetzt wurde, gedüngt. Die Blumenbeete werden ausgehoben und dann wieder mit gutem Mutterboden, dem ebenfalls Thomasmehl zugefügt wurde, gefüllt. Die frostempfindlichen Stauden werden gut abgedeckt, wasserempfindliche Stauden, wie Trittomea usw. werden besonders geschützt. Verblühte Topfpflanzen sind kühler zu stellen und weniger zu begießen. Nur ein sauber gehaltener Ziergarten ist ein Ziergarten.

Gedenket der hungernden Vögel!

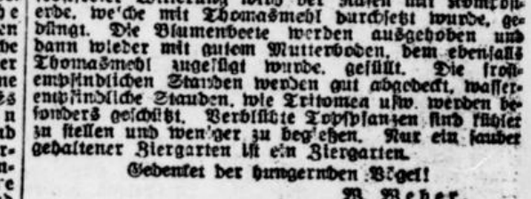
W. Weber,
Mülheim-Ruhr-Saarn.
Saarnberg-Siedlung.

Stadt Wattenscheid.

t. **Stromlieferung durch die Stadt?** Am 1. April d. J. läuft der zwischen der Stadtverwaltung und dem Elektrizitätswerk bestehende Stromlieferungsvertrag ab. Bei der Stadtverwaltung besteht große Neigung, selbst die Stromlieferung in die Hand zu nehmen bezw. in den Genuß des Verdienstes der Stromlieferung zu kommen. Wie wir erfahren, schweben zur Zeit Verhandlungen mit dem Elektrizitätswerk, die bisher zu einem Ergebnis noch nicht geführt haben. Dem Vernehmen nach scheint das Elektrizitätswerk zu einem Entgegenkommen bereit zu sein. Ob es der Stadtverwaltung möglich sein wird, die Stromlieferung zu übernehmen ohne in eine Verlustwirtschaft zu geraten, ist eine zweite Frage und schließlich sprechen die Stadtverordneten hierüber das letzte Wort.

t. **Die Chorproben des evangelischen Gemeindechors** finden vor wie nach jeden Sonntag nachmittag von 1,30 bis 3 Uhr im evangelischen Gemeindehause, Bödestraße, statt.

t **Jahreshauptversammlung des Evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins Lethe.** Am Sonntag 16 Uhr findet im Vereinsheim Christ die Jahreshauptversammlung des Leither Vereins statt. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist es Pflicht eines jeden Kameraden, zu erscheinen. Heute



Das Geheimnis des Falles Charteris.

Roman von A. Fielding.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von H. Steinitzer.
Copyright 1926 by Georg Müller Verlag A.-G., München.
Printed in Germany.

(Nachdruck verboten.)

4

„Kommen Sie herein, Mr. Thornton. Ich sehe, Sie wissen auch schon alles. Was für ein Schlag für die Familie und besonders den Herrn Professor, der sich sozusagen auf seinen Ferien befindet." Er schloß die Tür als wäre sie ein Sargdeckel. „Der Oberst ist nicht zu Hause. Er ist gerade mit Mrs. Lane in die Stadt, um zu versuchen, sich mit dem armen Professor in Verbindung zu setzen. Ich kann unseren Verlust noch nicht begreifen, Mr. Thornton. Keiner von uns kann's. Aber für mich, der ich auf dem Gut geboren bin, ist es doppelt schwer."

Er wußte nicht, wann der Oberst zurück sein würde, noch wie er zu erreichen wäre. Thornton ging langsam zu seinem Häuschen zurück. Er sah aus wie jemand, der etwas sehr Wichtiges bei sich überlegt und noch durchaus nicht sicher ist, welchen Entschluß er schließlich fassen wird. Jedenfalls aber ganz im klaren nichts zu unternehmen, ehe er nach der einen oder anderen Seite alle Gründe für und wider aufs gewissenhafteste abgewogen hatte.

Endlich griff er nach dem Telephonbuch und suchte eine Nummer auf, die Nummer von Scotland Yard, der Londoner Polizeizentrale. Er fragte nach dem Oberinspektor Carman. Leider war dieser Beamte mit einem Fall auswärts beschäftigt. In seinem Zimmer saß zufällig ein hochgewachsener Mann von schlanker athletischer Gestalt und einem Ausdruck ruhiger Sicherheit auf seinem sonnverbrannten, sympathischen Gesicht. Es trug den Stempel großer Entschlossenheit, und ohne die offenen, freundlichen grauen Augen würde es fast hart gewirkt haben.

Dieser Mann war es, der das Hörrohr zur Hand nahm.

„Oberinspektor Carman? Tut mir leid, er ist nicht da. Darf ich fragen, ob Sie ein Freund von ihm sind? . . . So. Sie haben eben von ihm in der Morgenzeitung gelesen: ja, ich verstehe."

„Hallo, Pointer," rief eine Stimme aus dem nächsten Zimmer, „ich dachte, Ihr Urlaub wäre erst übermorgen zu Ende?"

„Mußte zum Zahnarzt . . ." Wieder wandte er sich zum Telephon.

„Sie sind noch da? Kann ich Oberinspektor Carman etwas ausrichten? Ich kann's nicht sagen . . . er bleibt vielleicht den ganzen Tag fort . . . Oberinspektor Pointer ist am Telephon."

Eine Pause am anderen Ende des Drahtes, dann hörte er Thornton sehr langsam sagen:

„Eine junge Dame ist tot gefunden worden. Ich war unter denen, die sie fanden. Der Doktor meint, es wäre ein Unglücksfall, der Polizeiinspektor meint dasselbe, aber . . ." Hier folgte ein Bericht über Amethyste und das Kleeblättchen. Dann fuhr er fort: „Nach längerer Unterlegung bleibt mir der Eindruck, daß etwas nicht in Ordnung ist, und das in solch einem Fall kein angenehmer Eindruck."

„Sicher nicht. Wer ist am Telephon? . . . Vertraulich natürlich. Thornton? Mr. Thornton vom Athenäum? . . . Schön. Und die junge Dame? . . . Ich verstehe. Ja . . . Eine Pause folgte. „Sie sind sich natürlich klar darüber, daß die Zentrale amtliche Nachforschungen nur auf Aufforderung des zuständigen Polizeirichters anzustellen berechtigt ist. Aber es gibt wohl Auswege . . ." Folgte eine weitere Pause. „Sind Sie noch da? Ich will Ihnen sagen, was ich tun will. Haben Sie ein Auto? . . . Schön? Steuern Sie selbst? . . . Ausgezeichnet! Können Sie mich eine halbe Stunde von jetzt an genau um halb zehn Uhr, treffen an . . ." Pointer hatte eine Karte von Hertfordshire vor sich liegen und gab einen Platz genau in der Nähe von Stillwater-Haus an. „Ich werde selber unoffiziell kommen . . . ich bin in Urlaub und selbstverständlich ist es meine Sache, wo ich ihn zubringe. Sie schreiben wohl, Mr. Thornton? . . . Ueber asiatische Kunst schön. Dann werde ich als Zeichner kommen von Ihrem Verleger, um Ihre Wünsche über die Illustrationen zu Ihrem nächsten Werk einzuholen."

„Eine äußerst unwahrscheinliche Geschichte für alle, die Verleger kennen," warf Thornton ein, „aber schließlich ist es die Hauptsache, daß der Fall aufgeklärt wird. Der Vater der jungen Dame befindet sich im Ausland. Ihr Onkel ist augenblicklich in der Stadt. Und wer zeitig auf der Stelle ist, hat bei Nachforschungen schon die halbe Stadt gewonnen."

Pointer stimmte dem von Herzen bei und hängte den Hörer wieder ein. Dann schickte er nach einem Auto. Dessen Aeußeres ließ er sich ebenso angelegen sein wie sein eigenes. Thornton hatte allerdings von seiner Sorgfalt in beiden Fällen keine Ahnung, als auf dem verabredeten Platze und zur bestimmten Stunde ein gebeutelter, schmutziger, lärmender Zweisitzer um die Straßenbiegung herumkeuchte. Freilich paßte er zu dem Mann, der ihm entstieg. Eine große, trübselig aussehende Gestalt mit hängenden Schultern in schäbiger Kleidung, eine Brille auf der rötlich angehauchten Nase.

„Mr. Thornton?" Seine Stimme war die eines Kranken. „Ich bin Brown, der Mann, mit dem Sie eben am Telephon gesprochen haben". Er hustete kläglich. „Ich komme vom Drucker. Darf ich einsteigen?"

Während der Beamte in den Wagen kletterte, warf er Thornton einen aufmerksamen Blick zu. Er sah einen mittelgroßen dunklen Mann von etwa sechsunddreißig Jahren vor sich, der bis auf einen etwas müden Gesichtsausdruck entschieden gut aussah. Mr. Thornton fand das Leben langweilig und es rächte sich dafür. Ein satirisches Lächeln lag auf seinen Zügen und sein Takt war nicht leicht zu deuten.

„Halten Sie den Wagen bitte von den Hecken ab, bitte," sagte der Mann neben ihm unter dem Schutze eines nicht allzu reinlichen Taschentuches, „und auf leicht zeigen, wie die Zimmer in Stillwater-Haus liegen, besonders das von Miß Charteris."

Thornton tat es.

„Noch etwas" fuhr sein Begleiter fort. „Wollen Sie, wenn wir dort sind, von vornherein vor ihr Zimmer gehen und dort Wache halten, bis ich herauskomme? Geht irgendwer an ihrer Tür vorüber, so streichen Sie bitte ein Streichholz an. Ich sehe daß Sie rauchen, will jemand eintreten, so zünden Sie ein zweites an. Wenn ich mit dem Zimmer fertig bin, werde ich Sie dort treffen, wo Sie mit Ihrem Wagen halten. Werde ich in dem Haus bemerkt, so bin ich natürlich von der Beerdigungsanstalt geschickt worden."

Kaum waren sie in Red Gates angekommen, als auch schon der Mann auf einem Seitenweg verschwunden war, als ob er das ganze Gut von Grund aus kennen würde.

Thornton traf niemand, als er die breite Treppe hinaufstieg und sich auf dem Absatz niederließ. Die Laden waren überall herabgelassen, so daß ein dämmeres Zwielicht herrschte. Aus dem Zimmer, wohin sie Rose gebracht hatten, drang kein Laut.

Aber trotzdem war der Mann von Scotland Yard drinnen. Er zog eben das Leintuch zurück, mit dem man die Leiche des jungen Mädchens bedeckt hatte. Ihren Kopf hatte man auf dem Kissen wieder in die richtige Lage gebracht und die Hände über der Brust gekreuzt, sonst lag sie so da, wie man sie gefunden hatte.

Pointer strich sanft das Haar auseinander. Die Wunde auf dem Scheitel war nicht tief. Aus seiner Tasche nahm er eine winzige Flasche. An der Innenseite des zugeschraubten Glasköpfels war ein Draht angebracht mit einem Läuschen sterilisierter Watte am Ende. Sorgfältig reinigte er die Wunde und nahm sich in acht, nur einen Teil zu berühren, um auch anderen noch die Möglichkeit einer Nachforschung zu lassen. Die Watte zeigte unter seinem Vergrößerungsglas Spuren von Erde und kaum sichtbare Partikel von Blumentöpfen oder möglicherweise roten Ziegeln. Er schraubte das Fläschchen wieder zu, schrieb etwas auf die Etikette und steckte es wieder in die Tasche. Dann untersuchte er eilig Gesicht und Kleidung der Leiche. Die Schuhe beschäftigten ihn einige Minuten. Die Sohlen zeigten an den Absätzen Spuren von feuchter, sandiger Erde. Er lief auf eine Nebenstraße. Die Schuheisen waren sehr nachlässig geschlungen und gingen beide nach derselben Seite. Er streifte einen kleinen Schmutzklumpen von dem einen Absatz und steckte ihn in einen Umschlag. Dann schnitt er zwei Muster der Sohlen aus Papier aus und steckte sie in die Tasche.

Sportvorschau der Allgemeinen Zeitung

Rund um den Sonntag.

Bö. Der erste Sonntag im neuen Jahr gehört vor allem den Wintersportlern, die in den verschiedenen Wintersportgebieten eine Anzahl größerer Veranstaltungen durchführen. Auch im Fußball reifen wichtige Entscheidungen heran. Von den Ereignissen im

Fußballsport

dürften besonders die süddeutschen Endspiele interessieren, die mit zehn Kampfen ihren Anfang nehmen. In der Runde der Meister trifft Bayern München auf den Karlsruher FV., die noch ungeschlagene Germania Brötzingen sucht die Frankfurter Eintracht auf, während Borussia Neunkirchen Wormatia Worms zu Gast hat. Bayern München wird wohl auf eigenem Platze siegreich bleiben können. Das Frankfurter Treffen verspricht sehr interessant zu werden, da die Brötzinger nach wie vor in ausgezeichneter Form sind und Eintracht zweifellos einen ebenbürtigen Kampf liefern sollte. Ob Wormatia Worms in Neunkirchen zu einem Siege kommt, erscheint fraglich. In den Spielen der Runde der Zweiten und Dritten treffen folgende Mannschaften aufeinander: Gruppe Südost: Stuttgarter Kickers — VfB. Stuttgart. Phönix Karlsruhe — ASV Nürnberg und Freiburger FC. — Schwaben Augsburg: Gruppe Nordwest: VfR Mannheim gegen den Dritten der Gruppe Saar. SV. Waldhof — FSV. Frankfurt. Union Niederrad — VfL Neuisenburg und Mainz 05 gegen den Zweiten der Gruppe Saar. Ob die Spiele in Mannheim und Mainz gegen die Vertreter der Saargruppe durchgeführt werden, ist noch unsicher.

In Westdeutschland

werden die Punktespiele auf der ganzen Linie fortgesetzt. Der Berg-Mark Bezirk hat eine Umänderung seines Spielplanes vornehmen müssen. DSC. 09 spielt nicht gegen Eller 04, sondern in Solingen gegen die Sp. Vg. Gräfrath, während Eller den Besuch der Düsseldorfer Fortunen erhält die sich auf dem Eller-Platze gewaltig zusammenreißen müssen, wenn sie die beiden Punkte mit nach Hause nehmen wollen. Viktoria Düsseldorf muß zum Solinger FC. 95. Rasensport Gerresheim erwartet die Sp. Vg. Barmen, während Turo Düsseldorf vormittags gegen seinen Ortsrivalen BV. 04 antritt. In sämtlichen Begegnungen, die mehr oder weniger offen sind, sind harte Kämpfe zu erwarten. Ein umfangreiches Programm bringt wieder der Rheinbezirk zur Abwicklung. In der Gruppe I trifft Sülz wieder mit dem Bonner FV. zusammen, der gegen die Kölner kaum etwas zu bestellen haben dürfte. Auch für Rheydt wird es nicht leicht sein, den Kölner Ballspiel-Club auf eigenem Platze zu schlagen. In der Gruppe II wird sich der Tabellenführer BfR. Köln in Dodr den Sieg nicht entgehen lassen. der Mülheimer SV müßte formgemäß gegen den Neuling SC Aachen einen leichten Sieg herausholen können, während Alemannia Aachen gegen den mächtig emporsteigenden Bonner TV. 1860 noch nicht gewonnen hat. In den übrigen Begegnungen stehen durchweg harte Positionskämpfe bevor, die das Tabellenbild möglicherweise stark verändern können. Der Mittelrheinbezirk wartet mit vier Punktetreffen auf. Neuendorf trifft auf seinen schärfsten Rivalen, die Sp Vg Andernach. Da beide Vereine punktgleich an der Spitze stehen wird der Ausgang dieses Treffens für die Meisterfrage von größter Wichtigkeit sein. Der VfB Lützel hat Koblenz 1900 zu Gast und könnte mit etwas Glück sich die Punkte sichern. Rheinland Maden steht gegen den SC. Neuwied vor einer schweren Aufgabe, während Els auf eigenem Platz dem FV. Engers beide Punkte abnehmen dürfte.

Im Ruhrbezirk

nehmen die Meisterschaftsspiele mit sieben Begegnungen ihren Fortgang. In der Gruppe A wird man vor allem dem Treffen Schwarz-Weiß Essen gegen MSV Linden, das der Platzverein knapp für sich entscheiden könnte, größeres Interesse entgegenbringen. In der Gruppe B hat Schalke 04 die Sp Vg Hortmund zu Gast, eine Begegnung, die dem Spitzenreiter wieder einen neuen Erfolg bescheren sollte. Die Essener Lokalgegner Altenessen und Sportfreunde geben sich nicht viel nach. Castrop 02 erhält Besuch von der Bochumer Germania, während Germania Herne gegen Horst-Emscher spielt. Im Westfalenbezirk sind in der Gruppe Ost drei Spiele angesetzt. Der FV Osnabrück spielt gegen Herford. Die Gäste dürften wohl kaum Aussichten haben den Platzverein zu schlagen. Arminia Bielefeld, die sich auf den vierten Platz vorgearbeitet hat, wird sich gewaltig anstrengen müssen um die Lippstädter Teutonen aus dem Felde zu schlagen. Für den Hammer SpV., der den zweiten Tabellenplatz einnimmt, sollte es dagegen nicht allzu schwer sein, mit den Bewegungsspielern aus Bielefeld fertig zu werden. In der Westgruppe darf man Borussia Nordborn und Greven 09 sind sich einigermaßen ebenbürtig, während Herten der Spitzenreiter der Gruppe, den SC Münster 08 formgemäß halten muß. Im Südwestfalenbezirk wird sich das Ende voraussichtlich nur zwischen den drei Vereinen Hüsten 09, Hagen 72 und dem VfB Weidenau abspielen. Hüsten 09 sucht Hahn Werdohl auf, ein glatter Sieg der Gäste ist hier wahrscheinlich. Hagen 72 wird seinen Ortsgegner 05 leicht abschütteln können, ebenso sollte der VfB Weidenau gegen Hagen 1911 mühelos die Oberhand behalten. Ob der SC Lichtenplatz gegen Germania Mudersbach zu einem Erfolge kommen kann, muß man abwarten. Am Mittelrhein steht in der Gruppe 1 eine sehr interessante Begegnung, nämlich das Spiel Duisburger SpV — Union Krefeld, das der Altmeister, der jetzt wieder im Kommen ist, knapp gewinnen kann. Speldorf braucht sich kaum Hoffnungen zu machen, auf eigenem Platze der Sp. Vg Oberhausen die Punkte nehmen zu können. In der Gruppe 2 wird Preußen Krefeld in Hamborn gegen den SC 07 formgemäß sicherer Sieger bleiben. Sterkrade verwartet Duisburg 08, die Hochfelder müssen sich gewaltig anstrengen, wenn sie den Platzverein niederringen wollen. Rheinhausen hat gegen Homberg keinerlei Aussichten zu gewinnen. — In Hessen-Hannover stehen drei Spiele auf dem Meisterschaftsprogramm. Kassel 03 sucht seinen Ortsgegner Hessen 09 auf und wird sich den Sieg kaum entgehen lassen. Nordheim steht in aussichtsvollem Kampfe gegen Göttingen 05, während Kurhessen Marburg in der Gruppe Süd die Kasseler Hermannen, wenn auch erst nach schärfstem Kampfe, bezwingen sollte.

Im Nürnberger Stadion geht unter Leitung des Schweizers Ruoff der Repräsentativkampf Süddeutschland gegen eine niederösterreichische Berufsspielerelf vor sich. Süddeutschlands Vertretung setzt sich ausschließlich aus Nürnberg-Fürther Spielern zusammen nämlich Stuhlfauth: Haagen, Kugler: Geiger, Kalb Leinberger: Reinmann, Hornauer, Schmidt Frank, Kießling. Die Mannschaft der Oesterreicher, die als äußerst spielstark gilt, hat folgendes Aussehen: Hiden: Rainer Schramseis: Schreiber, Kurz, Mahal: Danis, Tax, Gschweidl, Horvart, Wessely.

Kleine Sportnachrichten

* Aus dem W. S. V. — Am 7. April Verbandsopfertag. Als Termin für den Verbandsopfertag 1929 hat jetzt der Verbandsvorstand des W. S. V den 7 April festgelegt. In einer der nächsten Sitzungen wird das Programm für den Bezirk festgelegt werden.



F. C. Schalke 04 — Dortmund 95.

Lt. Es gibt Pessimisten, die nach den beiden unentschiedenen Spielen des Ruhrbezirksmeisters mit einer Rückschlagsperiode rechnen. Soweit sind wir aber doch noch nicht! Das Spiel in Herne war ein Spiel besonderer Umstände, das Spiel gegen Union war wohl nicht ganz so ernst genommen worden, wie man es an anderen Sonntagen genommen hätte. Es ist eigentlich sonderbar: eine Mannschaft, die schon mehrfach Schlappen erlitten hat, nimmt man eine weitere Schlappe nicht übel, man wundert sich kaum darüber, wenn aber ein Ungeschlagener einmal überraschend einen Punkt verliert, erwartet man seinen Niedergang. So schnell darf man die Flinte nicht ins Korn werfen. Wir rechnen im Spiel gegen Dortmund 95 mit einem klaren Sieg der Gastgeber, die sicherlich den Ehrgeiz haben, die Pessimisten Lügen zu strafen.

Germania Herne — Horst-Emscher.

Was keiner fertig gebracht hatte, Germania Herne schaffte die Tatsache: sie knöpfte dem Ruhrbezirksmeister den ersten und bisher einzigen Meisterschaftspunkt ab. Die Herner stellen eine Mannschaft, die besser ist als es der letzte Tabellenplatz verrät. Die Forster müssen sich schon strecken, wenn sie die Schlappe ihres Gelsenkirchener Nachbarn auswetzen wollen. Sie haben zweifellos das Zeug in sich, aber man muß doch auf eine Ueberraschung gefaßt sein. Knapp sollte das Ergebnis in jedem Falle bleiben.

Castrop 02 — Germania Bochum.

Viel Tore werden die Bochumer in Castrop nicht treten, dafür sorgt allein schon die gute Verteidigung der Gastgeber und ihr guter Hüter Rütter. Wenn der Castroper Sturm halbwegs aus sich herausgeht, muß der Sieg in der Mittelstadt bleiben.

V. V. Altenessen — Sportfreunde Essen.

Auf dem Platz am Kaiserpark müßten die Altenessener das Rennen klar für sich entscheiden können.

C. und S. Schalke 1896 — Preußen Essen.

Je früher die Blauweißen zum Endspurt ansetzen, umso größer ist noch die Hoffnung, etwas zu erreichen. Aus nicht sehr weit liegenden Gründen wünschen wir ihnen bald einen Erfolg, der sie von den bisher auf sie einwirkenden Hemmungen befreit. Den 96ern geht es wie den Herner Germanen in der Gelsenkirchener Gruppe: sie haben den letzten Tabellenplatz nicht verdient. Der morgige Gegner hat es in sich, und wenn den Schalkern der Sieg über die Preußen gelingt, dann haben sie endlich einen Beweis für ihr Können. Wenn die Sturmreihe der Gastgeber aus sich herausgeht müßte es zu einem, wenn auch knappen Siege langen.

Preußen Bochum — Essen 99.

Viel Einfluß auf die Gestaltung der Tabellenspitze hat dieses Spiel nicht. Beide Mannschaften haben ihre Schwächen, und man kann sich nur schwer für die eine oder andere entscheiden.

Schwarz-Weiß Essen — V. B. B. Linden.

Ein Kampf der Spitzenführer auf dem Platz am Essener Uhlenkrug. Im ersten Spiel konnten die Essener Schwarz-Weißen in Linden einen überraschend hohen Sieg feiern. Die Lindener werden sich diesmal vorsehen. Wenn auch die Essener heute die einwandfrei bessere Mannschaft stellen, so glauben wir doch nicht, daß der hohe Sieg wiederholt wird. Es wird diesmal knapper zugehen.

Zwei Meisterschaftsspiele in der zweiten Klasse.

Rasensport 08 — Herwest-Dorsten.
Preußen Gladbeck — S. V. Krav 04.

In beiden Fällen haben die Gastgeber Siegesaussicht, die allerdings stark bedingt sind. Jedenfalls verfügen auch die Gäste sicher Eigenschaften, die durchaus ernst zu nehmen sind.

Privatspiele.

Lt. Gelsenkirchen 07 — Hüllen 07. Auf dem Platz an der Bismarckstraße sind die Hüller zu Gaste. Im Spiel gegen Schalke 96 zeigten sie ansprechende Leistungen, aber sie werden trotz ihres Siegeswillens, den sie auch gegen Gelsenkirchen 07 entwickeln werden, unterliegen. Uebermäßig hoch wird der Sieg der Gelsenkirchener aber nicht ausfallen.

Lt. T. B. Eickel — Erler S. V. 06. Die Erler benutzen den spielfreien Sonntag zu einem Ausflug nach Eickel. Die letzten Spiele der Erler wurden nicht so überzeugungsvoll durchgeführt, wie man es gern gesehen hätte, immerhin aber wird es unter normalen Bedingungen noch zu einem Siege über die Eickeler Turnerbündler langen.

S. V Höntrop — S. V. Rotthausen.
Wattenscheid 09 — Alemannia Gelsenkirchen.
Sp. Vgg. Schonnebeck — Ira 86 Essen.

Sport in Buer.

fl. Auch am ersten Sonntag im neuen Jahre wird wieder König Fußball den Sport regieren, denn in fast allen Gauen beginnen die Punktespiele der zweiten Serie. Während in der ersten Gauklasse des Gaues Gelsenkirchen-Buer sogar sechs Meisterschaftsspiele auf dem Sonntagsprogramm stehen, beginnen die Rückspiele in der zweiten Bezirksklasse erst am übernächsten Sonntag. Im Freundschaftsspiel stehen sich auf der Kampfbahn Löchterheide am Sonntag Buer 07 und Preußen Wanne um 2.30 Uhr gegenüber. Die Wanner Preußen stehen in der Gruppe Gelsenkirchen-Herne an dritter Stelle und verstehen über eine nicht zu unterschätzende Spielstärke. Man darf daher den Rothosen nur raten, mit Energie und Siegeswillen den Kampf aufzunehmen, sonst bleibt nämlich der Gast in diesem Treffen der Ueberlegene.

*

Sechs Meisterschaftsspiele in der ersten Gauklasse.

Beckhausen 05 gegen Sportfreunde.
Holsterhausen gegen Sp. C. Hassel.
Erle 19 gegen Zweckel.
Westerholt gegen Westfalia.
Dorsten gegen Vorwärts.
Hansa gegen Resse 08.

Alle Vereine der ersten Gauklasse stellen Sonntag ihre Mannschaften zum Punktekampf, da die zweite Serie beginnt. Allerdings sind noch einige Spiele aus der ersten Serie nachzutragen, die aber besonders angesetzt werden. Um die Spitze kämpfen zurzeit Hansa Scholven und die Gladbecker Sportfreunde, die beide über gute Mannschaftsteile verfügen.

fl. Hansa Scholven 1. gegen Resse 08 1. Der augenblickliche Tabellenführer empfängt zum fälligen Meisterschaftsspiele Resse 08. Bekanntlich gelang es dem Hanseaten in der 1. Serie, den Bessern auf deren Zeitpunkte ab eilten die Hanseaten von Sieg zu Sieg und nur den Sportfreunden gelang es, ihnen den Nimbus der Unbesiegtheit zu nehmen. Morgen müssen die Hanseaten beweisen, daß sie beständig sind. Nur wenn sie alle Register ihres Könnens aufziehen, können sie den Sieg an ihre Fahnen heften. Das Spiel beginnt um 2.30 Uhr in Scholven.

Hansa 1b gegen Rentfort 1b um 12.30 Uhr in Scholven.

Hansa 1a-Jugend gegen Rentfort 1a-Jugend um 11 Uhr in Scholven.

Hansa 1b-Jugend gegen Altenessen-Nord 1a-Jugend in Altenessen. Abfahrt der Scholvener um 9.30 Uhr von Lur.

Sport in Wattenscheid.

wa. Spielverein Höntrop — Spielverein Rotthausen. Eine interessante Begegnung auf dem Platz am Hellweg in Höntrop, bei der man das Ergebnis nur schwer voraussagen kann. Anstoß 3 Uhr. Vorher um 1.30 Uhr spielen die 3. Mannschaften beider Vereine. Die 2 Mannschaft empfängt um 12 Uhr die gleiche Elf des B. V. 09 Wattenscheid zur Austragung des fälligen Meisterschaftsspieles Jugendspiele: 1 Jugend gegen Union Günnigfeld. Anstoß 11 Uhr in Höntrop. 2 Jugend gegen Union Günnigfeld. Anstoß 10 Uhr in Höntrop.

wa. Sportverein Wattenscheid — Gelsenkirchen 06. Auf dem Platz in Gelsenkirchen-Heßler treffen zwei für den Meistertitel favorisierte Mannschaften im Punktekampf aufeinander. Anstoß 2.30 Uhr. Abmarsch 12.30 Uhr ab Vereinsheim Langensiepen. Die 2. Mannschaft hat an der Hüllerstraße Meisterschaftsspiel gegen Rot-Weiß Leithe. Ebenfalls an der Hüllerstraße spielt die 2. Jugend gegen Westfalia. Anstoßzeiten für beide Spiele siehe Ausbang.

wa. Ballspiel-Verein 09 Wattenscheid. Die Liga-Reserve hat Meisterschaftsspiel gegen Rasensport 08 Gelsenkirchen. Abmarschzeit siehe Ausbang. 2 Mannschaft gegen Spielverein Höntrop. Anstoß 12 Uhr in Höntrop. Abmarsch ab Vereinsheim um 11 Uhr. 3. Mannschaft gegen Rot-Weiß Leithe in Leithe. Abmarschzeit siehe Ausbang. Alte-Herrenmannschaft gegen Alemannia Gelsenkirchen im Stadion Beckmannshof. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt bei Fries um 10 Uhr. Jugendspiele: 1. Jugend gegen Alemannia Gelsenkirchen in Gelsenkirchen. Anstoß 11 Uhr. Abmarsch 10 Uhr ab Pape. 2. Jugend gegen Krab-Leithe. Anstoß 10 Uhr in Leithe. Abmarsch 8.30 Uhr ab Vereinsheim. 1b-Schüler gegen Alemannia Gelsenkirchen: Anstoß Samstag nachmittag 3 Uhr im Stadion Beckmannshof. Handball. Die 1. Handballmannschaft hat in Buer Meisterschaftsspiel gegen Polizei Buer 2 Mannschaft. Die Abfahrtzeit ist im Ausbang bekanntgegeben. Sonntag abend 6 Uhr im Jägerhof (Wwe. Voortmann) Generalversammlung des Gesamtvereins; anschließend Weihnachtsfeier.

wa. Union Günnigfeld. Die Liga-Reserve hat Meisterschaftsspiel gegen die gleiche Elf der Turn- und Spielvereinigung Horst-Emscher. Anstoß 11 Uhr in Günnigfeld. 2. Mannschaft gegen Union Gelsenkirchen. Platz am Südpark in Ueckendorf. Anstoßzeit siehe Ausbang. Jugendspiele: 1. Jugend gegen Spielverein Höntrop. Anstoß 11 Uhr in Höntrop: 2. Jugend gegen Spielverein Höntrop. Anstoß 10 Uhr in Höntrop. Der Treffpunkt für beide Mannschaften ist bei Müller um 9 Uhr.

Sport in Wanne-Eickel.

b. Sportverein Preußen 04 Wanne (Liga) gegen Ballspielverein 07 Buer (Liga). Nach einigen Ruhesonntagen sind die Wanner Preußen Gast beim früheren Bezirksligisten Buer 07, der aber nach seinem Abstieg wenig Ueberzeugendes in der Kreisliga geleistet hat. Anstoß 2.30 Uhr in Buer. Ligareserve gegen Spielverein Höntrop um 1.30 Uhr. Spiele der Jugend siehe Ausbang bei Endemann.

b. Spielvereinigung Röhlinghausen (Liga) gegen Ligareserve. Zwecks Aufstellung einer neuen Ligaelf für die am 13. Januar beginnende 2. Serie der Punktespiele trägt Röhlinghausen morgen 11 Uhr ein Auswahlspiel aus. Sämtliche anderen Stammannschaften und Jugendmannschaften wie Handball sind spielfrei, wegen der um 2 Uhr stattfindenden Jahreshauptversammlung.

b Turnerbund Eickel gegen Spielverein Erle 08, 1. Bezirksklasse. Die Turnerbündler probieren vor der 2. Serie nochmal ihre Elf aus gegen einen spielstarken Vertreter der 1. Bezirksklasse, dem sie nach bärtigem Widerstand den Sieg überlassen müssen. Anstoß 2.30 Uhr in Eickel. Ligareserve in Herne gegen Germania. Anstoß 11 Uhr. Lehrmannschaft gegen 1. Jugend um 11 Uhr: 2. Jugend gegen 3. Jugend um 10 Uhr: 1. Schüler gegen 2. Schüler um 9 Uhr. Auswahlspiele.

b Rasensport Wanne (1. Gauklasse) gegen Verein für Leibesübung Herne. Auf eigenem Platze sollten die Rasensportler, falls der nötige Kampfgeist vorhanden, ist zu den beiden Punkten kommen. Es ist noch unwahrscheinlich, ob das Meisterschaftsspiel zum Austrag kommt, da der städtische Platz durch den Arbeitersportverein besetzt ist. Anstoß 2.30 Uhr an der Reimers Turnhalle. Vorher spielen die zweiten Mannschaften um 1 Uhr. Um 5 Uhr findet im Vereinsheim Gröning die diesjährige Weihnachtsfeier mit Bescherung statt.

b Sportverein Holsterhausen Eickel IV (1. Gauklasse) gegen Verein für Bewegung Börnig. Die Eickeler, die in letzter Zeit eine wesentliche Formverbesserung aufweisen, stellen die spielstarken Börniger vor keine leichte Aufgabe. Anstoß 2.30 Uhr an der Wiesenstraße. Zweite Elf vorher gegen Börnig um 12.45 Uhr. Spiele der Jugend siehe Aushang bei Weber.

b Sportverein Wanne 1911. Erste und zweite Jugend gegen Sportverein 07 Hüllen in Wanne. Anstoß der 1. Jugend um 11 Uhr, der 2. Jugend um 10 Uhr. Spiele der Stammannschaften siehe Aushang bei Bußmann.

Handball.

b. Sportverein Preußen 04 Wanne 1. Mannschaft gegen Rasensport Mülheim-Ruhr. Anwurf 3 Uhr an der Stöckstraße.

b Sportverein 1911 Wanne 1. Mannschaft — Germania Herne 1. Mannschaft. Anwurf 3 Uhr. Vorher spielen die zweiten Mannschaften um 2 Uhr.

b Turnerbund Eickel 1. Mannschaft — Fußballverein Witten 92 1. Mannschaft. Anwurf 1.30 Uhr.

Deutsche Turnerschaft

* Turnverein Gelsenkirchen-Heßler e. V Handball-Meisterschaftsspiele. Erste gegen Wattenscheid dort. Anwurf 11.15 Uhr. Treffpunkt 9.45 Uhr Kanzlerstraße. Zweite ebenfalls gegen Wattenscheid dort. Anwurf 10 Uhr. Treffpunkt 9 Uhr Alter Markt. Dritte gegen Beckhausen erste dier. Anwurf 10.30 Uhr. Treffpunkt 9.30 Uhr Schlachthof. Samstag, den 12. Januar Generalversammlung des Gesamtvereins im Schlachthof Beginn 8 Uhr abends. Eine Stunde vorher Vorstandssitzung.

* Schalker Turnverein 1877. 1. Handballmannschaft Meisterschaftsspiel gegen die 1. Mannschaft des Turnklubs 74 auf der Platzanlage am Bulmker Stadtgarten. Anwurf 10.15 Uhr. Treffpunkt um 9 Uhr am Fahnhaus. 2 Mannschaft gegen die 2 Mannschaft Schwarz-Gold Stoppenberg in Stoppenberg. Anwurf 10 Uhr. Treffpunkt 8.15 Uhr am Rathaus.

* Turnklub Bismarck. Allen Mitgliedern und Interessenten zur Kenntnisnahme, daß die Turnstunden ab Mittwoch, den 9. Januar, wie folgt sind: Mittwochs von 6 bis 8 Uhr Schüler, 8 bis 10 Uhr Turner. Freitags von 6 bis 8 Uhr Schülerinnen, 8 bis 10 Uhr Turnerinnen. Die Sonntagsturnstunde wie bisher. Das Turnen findet in der Turnhalle an der Diesterwegschule, Marschallstr., statt.

R. Der Turnverein Buer-Erle hält am kommenden Sonntag, vormittags um 11 Uhr, im Vereinslokal Wiegner, eine wichtige Vorstandssitzung ab. In der Sitzung wird vor allem über die am Sonntag, den 19. Januar, stattfindende Generalversammlung gesprochen. Sämtliche Vorstandsmitglieder müssen zu dieser Sitzung erscheinen.

Fußball im Ruhrgau der D. T.

Lp. Der Tanz der Meisterschaftsspiele im neuen Jahre geht am Sonntag schon weiter. Nachdem die Frage nach den voraussichtlichen Meistern im alten Jahre noch ungeklärt blieb, so werden auch noch einige Sonntage in diesem Jahre vergehen, bis die einzelnen Meister feststehen. Es sind am Sonntag durchweg Großkämpfe zu erwarten. Die erste Klasse wartet mit vier Kämpfen auf, und zwar stehen sich gegenüber:

Reichsbahn TuS Essen — Turner-Club Altendorf.
Rhenania Essen — Duisburger V. V 22.
Kruppsche Turngemeinde — Ota Meiderich.
T. u. Sp. Rheinhausen — Tvgg. Altendorf.

Bezirksklasse.

Lp. T. u. Sp. Rotthausen — Cronenberg. Die Cronenberger werden erstmalig mit verstärkter Mannschaft in Rotthausen erscheinen. Wie sich diese behaupten wird, muß dennoch abgewartet werden. Gegen die Rotthausener sollten sie immerhin wenig Aussichten auf einen Sieg haben. Dennoch möchten wir den Hiesigen empfehlen, das Spiel keinesfalls auf die leichte Schulter zu nehmen. Jeder weitere Punkteverlust gefährdet die Aussicht auf die Tabellenspitze stark. — Die wichtigste Begegnung der Lezirksklasse steigt in Essen, wo auch die Rotthausener sehr interessiert sein werden, zwischen

Borussia Essen und Ballfreunde B.-Borbeck

um 11 Uhr auf dem Platz an der Kerkhoffstraße. Die Bergeborbecker stehen mit zwei Punkten Vorsprung in der Tabelle. In dem Spiel Holterhausen 93 gegen Margarethenhöhe Essen stehen sich zwei gleichwertige Mannschaften gegenüber. Bisher waren beide gleich erfolgreich. Der Ausgang ist ungewiß. Rellinghausen 91 hat Postsportverein zu Gast und sollte Sieger bleiben.

A-Klasse.

Lp. T. u. Sp. Gelsenkirchen II — Alemannia Essen 1. Die zweite Garnitur der Gelsenkirchener steht vor einer schweren Aufgabe. Immerhin sollten sie ein günstiges Resultat erzielen, falls die gesamte Elf mit dem nötigen Kampfgeist bei der Sache ist. Anstoß 2.30 Uhr an der Bulmkerstraße.

Kegelsport

A. Stadtverband Gelsenkirchen-Buer, Mitglied des D. K. B. Nach Feststellung des Vorstandes und Sportausschusses des Kegler-Stadtverbandes haben im hiesigen Verbandsbezirk die vorschriftsmäßigen Gemeindebahnen seit Gründung des Verbandes erheblich an Zahl gewonnen. Dieses dürfte dem sportlich endenden Kegler den Drang zu neuen Taten für die kommende Saison geben. Für die am Sonntag beginnenden Klubmeisterkämpfe ist die Revision in Bezug auf Bahn und einwandfreies Keglermaterial ebenfalls sichergestellt. Der erste Aufmarsch am Sonntag, den 6. Januar, sieht folgende Klubs am Start:

Kampfbahn Schmidtmann:
Treu deutsch 10.30 bis 13 Uhr,
Kranz 15 16 bis 18.30 Uhr,
So wie so 18.30 bis 21 Uhr.

Kampfbahn Wieschen:
Sie wackeln 10.30 bis 13 Uhr,
Fleig 3m 16 bis 18.30 Uhr,
Germania Katernberg 18.30 bis 21 Uhr.

Kampfbahn Büscher:
Lustige Zwölf 10.30 bis 13 Uhr,
Freie Bahn (Schalke) 16 bis 18.30 Uhr.
Blindgänger*) 18.30 bis 21 Uhr.
*) Verb.-Klubmeister 28.

Für ordnungsmäßige Abwicklung der Kämpfe ist [illegible] aus die Startzeit von den Klubs eingehalten [illegible] Nachstarts können nicht stattgegeben werden, darauf weisen wir ganz besonders hin. Letzteres gilt auch die am gleichen Termin an der Ackermannschen Bahn stattfindenden 100-Kugelkämpfe, die von [illegible]s Freie Bahn Rotthausen ab 10 Uhr, Klub Germania Katernberg ab 14 Uhr und Klub Fleig 3m ab 20 Uhr bestritten werden.

Vereinsnachrichten

FC. Gelsenkirchen-Schalke 04. Sonntag vormittag 10 Uhr Jugendausschußsitzung. Ligamannschaft Meisterschaftsspiel gegen Dortmund 95. Platz Glückauf Anstoß 2.30 Uhr. Reservemannschaft Meisterschaftsspiel gegen Buer 07. Feld 2. Anstoß 10.30 Uhr. Ehrenmannschaft Meisterschaftsspiel gegen Union Gelsenkirchen dort. Anstoß 3.15 Uhr. Treffen bei Thiemeyer 1.30 Uhr. 2 Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen SJ 07, dort. Anstoß 10.30 Uhr. Treffen 9 Uhr. Alte-Herren-Mannschaft gegen Dortmund 95. Anstoß 1 Uhr Feld 2. 1 Handballmannschaft Gesellschaftsspiel gegen Preußen Essen dort. Anwurf 11 Uhr vorm. Abfahrt vom Hauptbahnhof 9.07 Uhr. Unsere Mitglieder machen wir heute schon auf die am Samstag abend den 12. Jan. im Vereinsheim stattfindende Generalversammlung aufmerksam.

SSS. 96. Sonntag. 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Preußen Essen auf unserem neuen Platz an der Bergmannstraße. Anstoß 2.30 Uhr. Treffpunkt 1 Uhr Berliner Hof. 1b-Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Gelsenkirchen 06 auf dem Jahnplatz. Anstoß 12.45 Uhr. Treffpunkt 2 Uhr Alter Markt 2. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Alemannia Platz dort an der Dessauerstraße. Anstoß 2.30 Uhr Treffpunkt 1.45 Uhr Hauptbahnhof. Alte Herren gegen Alte Herren von SpCl. Gelsenkirchen 07 am Sonntag auf dem Platz von 07 an der Bismarckstraße. Anstoß 12 Uhr. Antreten 11.15 Uhr bei Koppers Am Samstag, 5. Januar, trifft sich die Alte-Herren-Mannschaft bei Mehring. 1. Handballmannschaft gegen Erle 08. Platz Bergmannstraße. Anwurf 1.45 Uhr. Treffpunkt 1.15 Uhr auf dem Platz. — Jugendmannschaften: Sonntag, den 6. Januar, Spielverbot. 1. Jugend gegen die 4. Jugend. Trainingsspiel. Anstoß 11 Uhr. Platz an der Bergmannstraße. 2. und 3. Jugend Ausflug nach Recklinghausen. Treffpunkt 12.15 Uhr Hauptbahnhof. Sportzeug ist mitzubringen. Abends 8 Uhr geselliges Beisammensein im Berliner Hof (Neujahrsfeier). Montag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, Spielersitzung. Neuaufstellung sämtlicher Mannschaften. — Leichtathletik-Abteilung. Sonntag findet das Meisterschaftsspiel der 1. Handballmannschaft gegen Gelsenkirchen 07 statt. Anwurf 1 Uhr. Treffpunkt 12.15 Uhr bei Sewing, Schill- und Bergmannstraßen-Ecke.

Sportklub Gelsenkirchen 07. 1. Mannschaft gegen Hüllen 07. Anstoß 2.30 Uhr. Treffpunkt 1.30 Uhr bei Koppers. Lehrmannschaft gegen Nord-Vesta Sinsen. Anstoß 1 Uhr. Treffpunkt 12 Uhr bei Koppers. Reserve gegen Stadtlohn. Anstoß und Abfahrt siehe Vereinstafel. 2. Mannschaft gegen F. C. Schalke 04. Anstoß 10.30 Uhr auf dem Platz an der Wildenstraße. Treffpunkt 10 Uhr bei Koppers. 3. Mannschaft gegen Alemannia Gelsenkirchen. Anstoß 12.45 Uhr auf dem Platz an der Dessauerstraße. Treffpunkt 11.30 Uhr bei Eisler. 1. Handballmannschaft gegen S. S. S. 96. Platz Schalke 96. 2. Handballmannschaft gegen Wattenscheid 08. Anwurf 11 Uhr auf unserem Platz Alte Herren gegen S. S. S. 96 auf unserem Platz. Anstoß 12 Uhr. 1. Jugend gegen 2. Jugend, Anstoß 10 Uhr auf unserem Platz.

Sportverein Union Gelsenkirchen. Die erste Mannschaft ist spielfrei. Ligareserve Meisterschaftsspiel gegen die Lehrmannschaft Schalke 04 auf dem Platz 2 am Südpark. Anstoß 3.15 Uhr. 2. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Union Günnigfeld auf Platz 2 am Südpark, Anstoß 11 Uhr. Handballmannschaft Meisterschaftsspiel gegen die Polizei Buer auf Platz 2 am Südpark, Anwurf 2 Uhr. Die 2. und 3. Jugend Trainingsspiel auf Platz 2 am Südpark, Anstoß 11 Uhr. — Abends ab 7 Uhr Weihnachtsfeier der Jugendlichen im Saale des Vereinsheims, Ueckendorferstraße 179, unter Mitwirkung des Herrn Fritz Frank, wozu wir unsere Jugendlichen nebst ihren Angehörigen aufs herzlichste einladen. Auch unsere erwachsenen Mitglieder werden dringend gebeten, ihr Erscheinen in Aussicht zu stellen.

S. V. Alemannia Gelsenkirchen. Die Liga spielt im Freundschaftsspiel gegen Wattenscheid 09 in Wattenscheid. Treffpunkt 1.15 Uhr im Vereinsheim. Das Vorspiel bestreiten die Alten Herren gegen die ungeschlagenen Alten Herren Wattenscheids. Treffpunkt im Vereinsheim um 12.15 Uhr. Die 2. Mannschaft spielt auf eigenem Platz gegen SSS. 96 um ..30 Uhr und die 3. Mannschaft gegen S. C. 07 um 12.45 Uhr in Meisterschaftsspielen. Die 1. Jugend empfängt um 10 Uhr auf eigenem Platz die gleiche von Wattenscheid 09, während die 2. Jugend nach Wattenscheid um 8.30 Uhr abmarschiert. Schüler siehe Aushang.

Verein für Rasensport 08. Sonntag 08 Liga gegen Hervest-Dorsten Liga (Meisterschaftsspiel) Anstoß 2.30 Uhr. 08 Reserve gegen Wattenscheid 09 Reserve. Anstoß 12.45 Uhr. 08 2. Mannschaft gegen Westf. Schalke 2. Mannschaft. Abmarsch siehe Tafel. Wir machen unsere Mitglieder schon jetzt auf die Generalversammlung aufmerksam. Wer länger wie drei Monate im Rückstand ist, ist nicht stimmberechtigt. 08 Jugendabteilung. 08 1. Jugend gegen Buer 07 1. Jugend. Anstoß 10 Uhr. 08 2. Jugend gegen C. f. R. Rotthausen 2. Jugend. Abmarsch 12 Uhr.

Sportverein 06 Gelsenkirchen. Sonntag. 1 Mannschaft gegen Wattenscheid 19. Platz Taubenstraße. Anstoß 2.30 Uhr. Treffpunkt 1.30 Uhr bei Vogel. Lehrmannschaft gegen Schalke 96 Reserve. Jahnplatz. Anstoß 12.45 Uhr. Treffpunkt 12 Uhr bei Vogel. 2. Mannschaft gegen BV 12 2. Mannschaft. Jahnplatz. Anstoß 2.30 Uhr. Treffpunkt 1.30 Uhr bei Vogel.

Sportverein Hüllen 07. 2. Mannschaft in Horst-Emscher. Abfahrt 9.30 Uhr per Auto von Weber. Die 1. Mannschaft spielt gegen Sportklub 07 dort. Anstoß 2.30 Uhr. Abmarsch 1 Uhr von Weber. Jugendabteilung. Die 2. und 1. Jugend spielen gegen Wanne 1911 dort. Anstoß 10 und 11 Uhr vorm.

Sp. V. Rotthausen 1912. Sonntag Gesellschaftsspiel unserer 1. Mannschaft gegen Spielverein Höntrop in Höntrop. Abmarsch 1.30 Uhr vom Vereinslokal. Meisterschaftsspiel der 2 Mannschaft gegen die gleiche von Sportfreunde Katernberg. Abmarsch 9.30 Uhr vom Vereinslokal. 3. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen die gleiche von Spielverein Höntrop in Höntrop. Abmarsch 11 Uhr. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Jugend-Spiele. 1. Jugend spielt gegen die gleiche von S. V. Sodingen; 2. Jugend ebenfalls gegen dieselbe von Sodingen. Anstoß 10 und 11 Uhr auf unserm Platz.

Klub für Rasenspiele Rotthausen. Sonntag morgen 10 Uhr Generalversammlung. 2.30 Uhr 1. Mannschaft gegen Sportverein Alsberg. Platz Lothringerstraße. 2. Mannschaft gegen Sportverein Alsberg 2. Platz dort.

Ballspielverein 1912 Gelsenkirchen. Am heutigen Samstag, abends 8 Uhr, Spielersitzung der 1. und 2. Mannschaft. — Sonntag, 6. Januar, B. V. 12 2. M. — Gelsenkirchen 06 2. M. auf unserem Platz, Anstoß 10.30 Uhr. B. V. 12 1. M. — Rot-Weiß 1. M. in Leithe, Anstoß 2 Uhr, Abmarsch 12 Uhr.

Die größte Kunsteisbahn Europas



befindet sich in der ungarischen Hauptstadt Budapest. Die Bahn, die jetzt auf 9000 Quadratmeter vergrößert worden und einen halben Kilometer lang ist, kann von September bis Mai befahren werden. In diesem Jahre werden auch die Europa-Meisterschaften im Eishockey hier ausgetragen werden.

B. f. B. Sonntag morgen 10 Uhr außerordentliche Spielersitzung. Das Erscheinen sämtlicher Spieler ist erforderlich. Spielbericht: 1. Elf gegen Kray-Leithe, Anstoß 2.30 Uhr, Abmarsch 12.30 Uhr. 2. Elf gegen Schonebeck, Anstoß 12.30 Uhr, Platz Feldmark. 1. Jugend gegen 2. Jugend Trainingsspiel, Anstoß 11 Uhr. — Abends Vereinsstammers.

Sportverein Westfalia Schalke. Sonntag erste Mannschaft gegen Viktoria Rotthausen auf dem Platz an der Grenzstraße, Anstoß 1.15 Uhr. 2. Mannschaft gegen Rasensport 08 auf dem Platz an der Grenzstraße, Anstoß 11.30 Uhr. — Für alle Mitglieder jeden Donnerstag in der Hohenzollernschule von 8 bis 10 Uhr Hallentraining. — Sonntag morgen 9.30 Uhr Vorstandssitzung.

Sp. Cl. Viktoria Rotthausen. Am Sonntag spielt unsere 1. Elf gegen Westfalia Schalke 1. M., Platz dort, Anstoß 1.15 Uhr, Treffen 11.30 Uhr im Vereinslokal. — Abends 18 Uhr Weihnachtsbescherung im Vereinslokal.

Schalke 96 – Preußen Essen.

Nach langer Zeit, am kommenden Sonntag, auf dem neuen Platz an der Bergmann- und Schillstraßen-Ecke spielen die 96er gegen Preußen Essen in der alten Mannschaft, die ihr in der zweiten Serie des Vorjahres zu großen Erfolgen verhalf. Erstmalig spielen Grund und Füller wieder in der Verteidigung und der bewährte Mittelläufer Hagemeier hat seinen Posten wieder eingenommen. Wir glauben bestimmt annehmen zu dürfen, daß in dieser Aufstellung die Mannschaft Sonntag und an den weiteren Spielen zu Erfolgen kommen wird, zumal auch Hoffmann an einem der nächsten Sonntage wieder für seine alte Farbe kämpfen wird.

Schwimmen

Damenschwimmverein Gelsenkirchen 06. Der B. F. Wattenscheid 09 hat am Sonntag, 8 Uhr abends, bei Voortmann seine Weihnachtsfeier. Unser Verein ist dazu eingeladen. Wir nehmen geschlossen daran teil und fahren bis Wattenscheid, Haltestelle Gertrudisplatz.

Radsport

Radsportverein Misa 1927 Gelsenkirchen. Sonntag (drei Könige) findet die diesmonatliche Versammlung, vormittags 10 Uhr, im Lokale Kitzhöfer, Kirchstraße 3, statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist unbedingtes Erscheinen erforderlich.

Schach

Um die Stadtmeisterschaft von Gelsenkirchen-Buer.

S. Im Hotel „Berliner Hof" steigt heute Samstag 20 Uhr, die 5. Runde des Zwischenturniers. Meisterschaftsspiel gegen Union Günnigfeld auf Platz 2 am Südpark, Anstoß 11 Uhr. Handballmannschaft Meisterschaftsspiel gegen die Polizei Buer auf Platz 2 am Südpark, Anwurf 2 Uhr. Die 2. und 3. Jugend Trainingsspiel auf Platz 2 am Südpark, Anstoß 11 Uhr. — Abends ab 7 Uhr Weihnachtsfeier der Jugendlichen im Saale des Vereinsheims, Ueckendorferstraße 179, unter Mitwirkung des Herrn Fritz Frank, wozu wir unsere Jugendlichen nebst ihren Angehörigen aufs herzlichste einladen. Auch unsere erwachsenen Mitglieder werden dringend gebeten, ihr Erscheinen in Aussicht zu stellen.

S. V. Alemannia Gelsenkirchen. Die Liga spielt im Freundschaftsspiel gegen Wattenscheid 09 in Wattenscheid. Treffpunkt 1.15 Uhr im Vereinsheim. Das Vorspiel bestreiten die Alten Herren gegen die ungeschlagenen Alten Herren Wattenscheids. Treffpunkt im Vereinsheim um 12.15 Uhr. Die 2. Mannschaft spielt auf eigenem Platz gegen SSS. 96 um ..30 Uhr und die 3. Mannschaft gegen S. C. 07 um 12.45 Uhr in Meisterschaftsspielen. Die 1. Jugend empfängt um 10 Uhr auf eigenem Platz die gleiche von Wattenscheid 09, während die 2. Jugend nach Wattenscheid um 8.30 Uhr abmarschiert. Schüler siehe Aushang.

Verein für Rasensport 08. Sonntag 08 Liga gegen Hervest-Dorsten Liga (Meisterschaftsspiel) Anstoß 2.30 Uhr. 08 Reserve gegen Wattenscheid 09 Reserve. Anstoß 12.45 Uhr. 08 2. Mannschaft gegen Westf. Schalke 2. Mannschaft. Abmarsch siehe Tafel. Wir machen unsere Mitglieder schon jetzt auf die Generalversammlung aufmerksam. Wer länger wie drei Monate im Rückstand ist, ist nicht stimmberechtigt. 08 Jugendabteilung. 08 1. Jugend gegen Buer 07 1. Jugend. Anstoß 10 Uhr. 08 2. Jugend gegen C. f. R. Rotthausen 2. Jugend. Abmarsch 12 Uhr.

Sportverein 06 Gelsenkirchen. Sonntag. 1 Mannschaft gegen Wattenscheid 19. Platz Taubenstraße. Anstoß 2.30 Uhr. Treffpunkt 1.30 Uhr bei Vogel. Lehrmannschaft gegen Schalke 96 Reserve. Jahnplatz. Anstoß 12.45 Uhr. Treffpunkt 12 Uhr bei Vogel. 2. Mannschaft gegen BV 12 2. Mannschaft. Jahnplatz. Anstoß 2.30 Uhr. Treffpunkt 1.30 Uhr bei Vogel.

Sportverein Hüllen 07. 2. Mannschaft in Horst-Emscher. Abfahrt 9.30 Uhr per Auto von Weber. Die 1. Mannschaft spielt gegen Sportklub 07 dort. Anstoß 2.30 Uhr. Abmarsch 1 Uhr von Weber. Jugendabteilung. Die 2. und 1. Jugend spielen gegen Wanne 1911 dort. Anstoß 10 und 11 Uhr vorm.

Sp. V. Rotthausen 1912. Sonntag Gesellschaftsspiel unserer 1. Mannschaft gegen Spielverein Höntrop in Höntrop. Abmarsch 1.30 Uhr vom Vereinslokal. Meisterschaftsspiel der 2 Mannschaft gegen die gleiche von Sportfreunde Katernberg. Abmarsch 9.30 Uhr vom Vereinslokal. 3. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen die gleiche von Spielverein Höntrop in Höntrop. Abmarsch 11 Uhr. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Jugend-Spiele. 1. Jugend spielt gegen die gleiche von S. V. Sodingen; 2. Jugend ebenfalls gegen dieselbe von Sodingen. Anstoß 10 und 11 Uhr auf unserm Platz.

Klub für Rasenspiele Rotthausen. Sonntag morgen 10 Uhr Generalversammlung. 2.30 Uhr 1. Mannschaft gegen Sportverein Alsberg. Platz Lothringerstraße. 2. Mannschaft gegen Sportverein Alsberg 2. Platz dort.

Ballspielverein 1912 Gelsenkirchen. Am heutigen Samstag, abends 8 Uhr, Spielersitzung der 1. und 2. Mannschaft. — Sonntag, 6. Januar, B. V. 12 2. M. — Gelsenkirchen 06 2. M. auf unserem Platz, Anstoß 10.30 Uhr. B. V. 12 1. M. — Rot-Weiß 1. M. in Leithe, Anstoß 2 Uhr, Abmarsch 12 Uhr.

Ernst — Pipping. Kreismeister Ernst wird durch seine letzte Partie gegen Jackubzik zu der Einsicht gekommen sein, daß er jeden Gegner mit der größten Vorsicht zu behandeln hat, und so geben wir Pipping selbst bei stärkster Energieentfaltung nur sehr geringe Chancen.

Bollmann — Jackubzik. Wesentlich unklarer stehen die Aktien in dieser Partie. Für beide Teile ist der Partieausgang von größter Wichtigkeit. Bollmann scheint zwar die besseren Aussichten zu besitzen, aber Jackubzik ist ein gerissener, nicht zu unterschätzender Gegner, der wie seine bisherige Schachlaufbahn zeigt, Ueberraschungen liebt und gerade gegen starke Gegner überraschend gut abschneidet. Ein Remis würde nicht überraschen.

Schüler-Ratmann. Diese Begegnung verdient allgemeines Interesse. Seine bisherigen Erfolge stempeln Schüller zum aussichtsreichen Titelanwärter. Er wird mit einem umso größeren Siegeswillen antreten, als er durch seine erst letzthin überwundene schwere Krankheit einen wertvollen Punkt kampflos einbüßen mußte. Ratmann spielte bisher weit unter seiner tatsächlichen Form Er scheint, ebenso wie Hummernbrum wenig Veranlagung zum Turnierspieler zu besitzen Seine bisherigen Turniererfolge stehen in keinem Verhältnis zu der von ihm in freien Partien bewiesenen Spielstärke. Ueberwindet er seine Unsicherheit, lassen wir den Ausgang der Partie offen.

Haase — Hummernbrum. Ein Pendant zu der Partie Bollmann — Jackubzik. Seine eigenartige, exzentrische Spielweise macht ihn zu einem sehr schwer zu behandelnden Gegner. Bei beiderseits bestem Spiel geben wir Hummernbrum ein kleines Plus.

Dr. Löwenthal — Hymmen. Dieses Treffen der beiden alten, gleichstarken Turnierrivalen steht im Zeichen der Vorentscheidung und stellt die wichtigste Partie des Tages dar. Der Ausgang ist völlig unklar; wer dem anderen seine Spielweise aufzwingen kann, ist im Vorteil. Zwar hat Dr. Löwenthal den Anzug, aber Hymmen wird in der wahrscheinlich entstehenden sizilianischen Partie leicht zum Ausgleich kommen. Klein ist spielfrei.

Anzeigen

die für die

Sonntag-Nummer

bestimmt sind, erbitten wir bis spätestens Samstagnachmittag 4 Uhr. Um günstige Plazierung und geschmackvolle Satzausführung namentlich größerer Anzeigen gewährleisten zu können, ist die Lieferung des Textes am Samstag vorm. erforderlich.

Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung

Fernruf 82, 83 u. 282

Der türkische Unterrichtsminister plötzlich gestorben



Ein tragisches Schicksal hat den türkischen Unterrichtsminister Redschati Bei betroffen. Er starb am Neujahrstage in Angora an einer Blinddarmoperation, fast in der gleichen Stunde, in der in allen türkischen Schulen die von ihm eingerichteten Zwangskurse für Erwachsene zur Erlernung der neuen lateinischen Schrift feierlich eröffnet wurden.

Zum 200. Geburtstag Lessings



Unsere Aufnahme zeigt das Haus in der sächsischen Stadt Kamenz, in dem Gotthold Ephraim Lessing am 22. Januar 1729 zur Welt kam. Das Haus ist nach einem alten Stich wiedergegeben, denn es brannte 1842 ab. Heute gibt nur eine Eisentafel Kunde von der Stelle, an der das Wohnhaus des Pfarrers von Kamenz stand, der sich nie damit abgefunden hat, daß sein Sohn unter die freien Schriftsteller gegangen war.

Gelsenkirchener Filmbühnen.

Schauburg, Bahnhofstraße.

× In dem Hauptfilm des diesmöchigen Programms wendet sich die Schauburg an die weitesten Kreise der Bevölkerung. Es wird eine grundlegende Frage aufgerollt, die seit Jahrhunderten eine Frage der Menschheit gewesen ist, die nie restlos gelöst wurde und an deren endgültigen Lösung sich auch in der Zukunft sicher noch weite Kreise beteiligen werden. „Geschlecht in Fesseln" heißt der Film, in dem Wilhelm Dieterle, Mary Johnson und Gunnar Tolnaes die Hauptrollen spielen. Was wird hier aufgerollt? Die Konflikte, die sich ergeben, wenn der Mann als Strafgefangener von der ihm angetrauten Frau getrennt wird. Wilhelm Dieterle, der die Hauptrolle in diesem Film spielt, hat auch die Regie geführt, und gibt als Hauptdarsteller seine Rolle einfach, aber von einer ungeheuren Eindringlichkeit. Mary Johnson, seine Frau, führt ihre Rolle mit einer Feinheit aus, die nicht überragt werden kann, und die deshalb so durchschlagend wirkt, weil sie nichts übertreibt, sich immer natürlich gibt und auch nicht einen Augenblick versucht, zu glänzen oder „Theater zu spielen". Zu der Herstellung eines solchen Filmes gehörte Mut und nicht zuletzt auch eine gewisse Kühnheit, diese Frage einwandfrei dem Publikum vor Augen zu führen. Der Film fand eine begeisterte Aufnahme in Berlin. Allabendlich war das Theater überfüllt und wir sind sicher, daß man sich auch in der Schauburg in dieser Woche nicht über mageinden Besuch zu beklagen haben wird. Im zweiten Film sehen wir das genaue Gegenstück; einen großen deutschen Lustspielschlager: „In Werder blühn die Bäume". Stimmung, Tempo und Humor durchziehen das Stück und vereinigen es mit der guten Musik zu einer der besten Schlager. Unter Kapellmeister Konig bietet die Musik hervorragendes. Gern sei noch das vorzügliche Beiprogramm besonders erwähnt.

*

Tivoli-Theater, Arminstraße.

⊙ Als vor einiger Zeit in München der Film „Nie wieder Krieg" verboten wurde, da ging es wie eine Bewegung durch einen erheblichen Teil des deutschen Volkes. Nicht als ob etwa mit dem Verbot des Filmes die Frage Krieg oder Frieden aufgerollt worden wäre, sondern schon die Tatsache, daß die Aufführung eines Films überhaupt verboten wird, führe dazu, das Interesse für diesen Film zu steigern, und das Verbot führe zu einer verstärkten Nachfrage nach diesem Film; dem Tivoli-Theater war es vergönnt, die Erstaufführung im rhein.-westfälischen Industriebezirk herauszubringen. Bis zum kommenden Montag steht nunmehr dieses große Filmstück als Hauptwerk auf dem Programm des Tivoli-Theaters. Der Film soll, wie die Direktion ausdrücklich mitteilt, nicht aufpeitschen, der Film soll aufklären und schließlich auch in gewisser Beziehung eine Mahnung und Warnung sein. Das große Geschehen im Weltkriege tritt wieder vor Augen. Diese Kämpfe, mit dem Tod vieler Menschen, das blutige Ringen um ein Stückchen Erde, alles das zeigt sich auf der weißen Wand und vereinigt sich am Schluß zu der Mahnung: Nie wieder Krieg! Im zweiten Film sehen wir unter der Regie von Browning: „Der Unbekannte". Das Stück ist von großer Durchschlagskraft und hält eine starke Spannung von Anfang bis zu Ende. Schließlich sei noch Richard Talmadge in dem Filmwerk: „Der schwarze Blitz" erwähnt; außerdem das große Beiprogramm, der Kulturfilm und die besonders für diese Tage verstärkte vorzügliche Kapelle.

*

Capitol, Bahnhofstraße.

= Vor einiger Zeit horchte die Welt auf, war es doch bekannt geworden, daß einer der letzten aus dem Hause Romanow, der Großfürst Sergius, in den Mittelpunkt eines Filmes gerückt wurde, der in Hollywood erstehen sollte. Großfürst Sergius hat im russischen Zarenreiche eine eigenartige Rolle gespielt. Ob aus innerer Ueberzeugung oder aus welchen anderen Gründen er in Oppositionsstellung zum alten Zarenreiche trat, mögen nicht untersucht werden; soviel steht aber fest, daß er noch in der Blütezeit des Zarismus warnend oft vor den Zaren trat um ihn zu bestimmen, die einseitige Regierung aufzugeben und dem Volk einen gewissen Anteil an der Leitung des Riesenreiches zu gewähren. Großfürst Sergius hat dann wie viele andere das Ende des Zarenreiches erlebt, fiel aber nicht in die Hände der Revolutionäre, denen er nur wie durch ein Wunder aus den Händen gezogen werden kann. Sergius, jeglicher Mittel entraubt, fand schließlich eine Beschäftigung als Komparse in Hollywood und nun tritt Emil Jannings, der größte Schauspieler der Welt, auf und schuf den großen Film „Der letzte Befehl". Was sich jetzt vor unseren Augen abspielt, ist der letzte Akt eines großen Dramas, in dem Sergius noch einmal in die frühere Machtstellung einrückt, aber nur, um ihr im Filme Leben zu verleihen. Sein letzter Befehl ist das Ende einer ruhmreichen Laufbahn. Der Film ist ein Ereignis, um so mehr, als Evelyn Brent als Partnerin dem Werk die unnachahmliche Grazie ihres Spiels leiht. Er nimmt den größten Teil des Programms ein. Der andere Höhepunkt ist ein Lustspiel wie man es nur selten sieht: „Scheidung vor der Ehe". In äußerst humorvoller Art werden hier die Hindernisse dargestellt, die sich vor eine Ehe auftürmen können; aber es ist alles ein Scherz und gut, daß es so in Wirklichkeit nicht alle Tage vorkommt. Man unterhält sich aber aufs beste dabei. Die Deulig-Woche und das sonstige Programm ergänzen die Spielfolge aufs beste.

*

Uhu-Lichtspiele, Hochstraße.

× In Olga Tschechowa hat die internationale Filmindustrie eine ihrer ersten Kräfte. In nicht allzu vielen Stücken hat sie mitgewirkt; aber die, in denen sie in den Mittelpunkt gerückt wurde, gestaltete sie zu einem Erlebnis. Als Russin mit den russischen und auch polnischen Verhältnissen aufs Beste vertraut, mußte ihr eine Rolle liegen, die in das russische und polnische Milieu hineinpaßte. So entstand unter ihrer Leitung ein Film, dem als Vorwand die großen Kämpfe dienten, die sich vor ein ganz Jahren zwischen der russischen Revolutionsarmee und dem polnischen Heer abspielten. Der Auslauf dieser Kämpfe ist noch bekannt. Der Film zeigt heldenmütige Taten, ja gipfelt inmitten der Handlungen auf offenem Felde aber auch die Liebe einer Mutter zu ihrem Kinde. Und darum geht es in diesem Film: Wie die Mutter ihr Kind verliert, wie sie eine Jagd auf Leben und Tod unternimmt, um wieder in dessen Besitz zu kommen; wie sie in die Hand des Feindes gerät, was ihr in den Weg rückt und wie schließlich das Gute den Sieg über das Böse davonträgt. So gesehen, ist der Film „Mutter der Liebe" ein Erlebnis. Damit haben die Uhu-Lichtspiele einen Erwerb vollzogen, wofür das Publikum dankbar sein wird. An zweiter Stelle steht der Bruder des großen Fairbanks William Fairbanks in seinem Film „Der rasende Teufel". Gern nennen wir noch „Die Abenteuer eines Auswandererkindes", beides Filme, die eine gute Wirkung erzielten und von Anfang bis zu Ende spannend sind. Ein reiches Beiprogramm und die niedrigen Eintrittspreise werden für den nötigen Besuch sorgen.

*

Apollo-Theater, Bahnhofstraße.

= Der beispiellose Erfolg, den der Russenfilm „Wolga, Wolga" gefunden hat, der starke Besucher vom ersten Tage an einsetzte und seitdem in immer steigendem Maße zugenommen hat, veranlaßte die Direktion, unter großen Opfern eine Verlängerung möglich zu machen. Weiter war es möglich, das vorzügliche rheinische Vokalquartett ebenfalls zum Bleiben zu veranlassen, so daß auch in dieser Woche ein Film im Apollo-Theater führt, wie er besser nicht geboten werden konnte. Das Heldenlied von Stenka Rasin hat einen Siegeslauf über die ganze Erde angetreten. Hier wird im Film ein Stück Geschichte des russischen Volkes geboten. Im Mittelpunkt steht der Atamane; er ist der Führer einer Bande, die sich aus Angehörigen aller Stämme des Riesenreiches zusammensetzt, schlitzäugige Chinesen neben den dunkelhaarigen Kirgisen, dazu Mongolen und Bewohner aus dem unwirtlichen Sibirien: sie sind zusammengeströmt, um dem Führer Stenka Rasin blindlings zu vertrauen. Daß er eine Gefangene lieb gewinnt und sie diese Liebe erwidert, gehört nicht in das Programm dieser abenteuerlustigen Gesellschaft, und so kommt es zu dem Zusammenstoß, dem als höchste dramatische Spitze der Tod der Fürstin folgt und dann der Untergang der ganzen Bande. Das Stück ist eine Spitzenleistung, sieht wohl unerreicht da, und wir glauben, daß die Kinofreunde im Industriebezirk auch in dieser Woche in jeder Vorstellung das Apollo-Theater bis zum letzten Platz füllen werden. Ein zweiter Film „Lockendes Gold", nach dem Roman von Mos, teilt die Erlebnisse und das an Abenteuer reiche Schicksal eines jungen Mädchens in Budapest mit. Budapest ist der gegebene Boden für die spannenden Handlungen in jenen internationalen Hotels, mit dem an und für sich leichten Leben. Auch dieser Film, der hier seine Uraufführung erlebt, wird allergrößte Beachtung finden. Das Beiprogramm ist wie immer erstklassig. Die Wochenschau ganz aktuell. Die Orchesterleitung von Heinz Damitz ist hervorragend zu erwähnen.

*

Corso, am Schalker Markt.

Ein Riesenprogramm für vier Tage! Man hat schon viel von Mary Pickford gesehen; was sie uns aber in ihrem neuesten Film „Das Netz des Schicksals" bietet, übertrifft alles bisher gesehene. Mary Pickford ist eine Universalkünstlerin, eine Filmdiva, der kein Gebiet fremd ist und die jede Rolle in vorzüglicher Weise gestalten kann. Das trifft für den Film „Das Netz des Schicksals" besonders zu. Der zweite Film zeigt uns Paul Wegener, wohl den größten der männlichen Filmdarsteller, in dem weltberühmt gewordenen Film „Swengali". Wir haben uns früher schon über dieses Riesenwerk der Filmkunst geäußert und können dem nur noch hinzufügen, daß es niemand gereuen wird, „Swengali angesehen zu haben. Der dritte Film „Südliche Liebe" birgt eine spannende Handlung und ist reich an Sensationen. Neben einem vorzüglichen Beiprogramm wird noch ein schönes Lustspiel „Eine Hochzeit mit Hindernissen" gegeben. Das ganze Programm ist ein einziger Genuß. Auf die niedrigen Eintrittspreise weisen wir gern noch besonders hin.

*

Industrie-Kino, Hindenburgstraße.

⊙ Das Industrie-Kino hat das neue Jahr mit einer Reihe spannender Filme eröffnet, da die Direktion von der Auffassung ausgeht, daß hier das beste gerade gut genug ist, und daß nichts unversucht bleiben darf, um die spannendsten Filme dem dankbaren Publikum vorzusetzen. Diesem Grundsatz ist das Industrie-Kino treu geblieben und nach diesem Grundsatz wird auch weiter im Industrie-Kino gehandelt werden. Der beste Beweis ist das diesmöchige Spielfolge, an deren Spitze Carlo Aldini steht mit seinem großen Film „Zwei höllische Tage". Es ist ein Spiel mit der Liebe und mit dem Tode. In den verschiedensten Wandlungen tritt Carlo Aldini hervor, eine elegante Erscheinung, sportgewandt, bietet er ein Spiel, wie es nur beste Künstler zu geben in der Lage sind. Dazu ist er von einer bestechenden Verwegenheit und bringt es fertig, den Zuschauer von Anfang bis zu Ende in seinen Bann zu halten. Dieser Film wird sicherlich sein dankbares Publikum finden. Im zweiten Film sehen wir Fred Thomson, der bekanntlich vor einigen Monaten auf tragische Weise aus dem Leben schied. Zusammen mit seinem Wunderpferd „Silberkönig" hat er in zahlreichen Filmstücken so überragendes Können bewiesen. Wie wir bereits schrieben, weiß man nicht, ob man sich mehr über den Künstler oder über das Pferd wundern soll: Beide scheinen miteinander verwachsen zu sein. Das kommt in dem Film „Der Held von Arizona" deutlich zum Ausdruck. Im lustigen Teil wird wieder eine köstliche Groteske gezeigt, außerdem die neue Wochenschau. Willi Franz ist dem Orchester ein feinsinniger Leiter.

Die Zunft der Zimmerleute.

Zur Berliner Verbrecherschlacht. – Die letzten fahrenden Gesellen. – Die „Ehrbarkeit" und das „Vertragsbier". – Seltsame Begräbnissitten. – In Hemdärmeln zur Beerdigung. – Wenn ein Zimmermann keine Sohlen an den Schuhen hat.

Einen Kampf auf Leben und Tod haben vor einigen Tagen zwei Organisationen gegeneinander geführt, die sich beide eine „Zunft" nennen können. Die Berliner Verbrecherzunft, die mit Revolvern gegen die Zimmerleute vorging, hat sehr moderne, allzu moderne Sitten. Jahrhunderte alt sind dagegen die Gebräuche, die sich bis auf den heutigen Tag bei den Zimmerleuten erhalten haben; kein anderer Beruf hat es verstanden, seine Tradition so zu erhalten. Erstaunt betrachtet man in den größeren Städten die kräftigen, merkwürdig gekleideten jungen Burschen. Aus schwarzem Manchesterstamt ist die Hose angefertigt, die unten breit ausläuft, ungeheure schwarze Filzhüte oder Zylinderhüte dienen als Kopfbedeckung und die weit ausgeschnittene Weste schmücken große, auffallende Knöpfe. Ein wichtiger Bestandteil der Kleidung ist die „Ehrbarkeit", eine Art Halsbinde, die aus einem schmalen schwarzen Bändchen besteht. Sie wird nicht etwa um den Hals geschlungen, sondern durch den Hemdschluß gezogen, und muß auf das weiße Hemd herabfallen. Einen Kragen darf ein zünftiger Zimmermann nicht tragen ebenso muß er auf einen Schnurrbart verzichten.

Die letzten fahrenden Gesellen könnte man die „Fremdgeschriebenen" nennen, die zünftigen Zimmerleute, die auf Wanderschaft gehen. Wenn ein Zimmermannslehrling ausgelernt hat und die Welt sehen will, kann er sich nämlich bei der

„Gesellenschaft und Brüderschaft der fremden Zimmergesellen"

eintragen lassen, deren Hauptsitz in Bremen ist. In jeder deutschen Stadt, in der sich sieben Fremdgeschriebene befinden, kann eine Brüderschaft gegründet werden, oder, wie der Fachausdruck lautet, „Das Buch aufgemacht" werden. Der Neuaufgenommene muß einen Doppelliter „Vertragbier" zum Besten geben; erst dann ist er ein „Geschriebener", der später ein gestricktes farbiges Band für die Gesellenschaft stiften muß. Nach kurzer Zeit begibt sich der neue Geselle auf die Wanderfahrt: in ganz Deutschland, ja sogar in fremden Ländern findet er Unterstützung bei den Ortsvereinen, bei denen er vorspricht.

Drei Jahre darf er seiner Heimatstadt fernbleiben.

Er darf diesen Ort bei besonderen Anlässen höchstens auf 24 Stunden aufsuchen; wenn er länger verweilen wollte, würden zwei „Altgesellen" ihn wieder zur Stadt hinausführen, weil die Tradition es so vorschreibt. Ein Zettel, der auf Pappe geklebt ist, bescheinigt dem wandernden Gesellen, daß er unterstützungsberechtigt ist, und diesen Zettel muß er bei jedem Ortsverein vorzeigen. Hat der Geselle aber in einer anderen Stadt Schulden hinterlassen, dann erhält er einen anderen Zettel, auf dem seine Sünden verzeichnet sind. Der „Berliner", so wird das Ränzel genannt, das er auf seinem Rücken trägt und der „Stenz", der derbe Knotenstock, sind unentbehrliche Ausrüstungsgegenstände, und

ein merkwürdiger uralter Brauch

will es, daß der Zimmermann ein rotes Taschentuch über den „Berliner" breitet, bevor er an die Tür der zünftigen Zimmermannsherberge klopft. Ebenso muß er drei Knöpfe seines Rockes vorher schließen und seinen Stock mit einknöpfen, der dann oben und unten aus dem Rock hervorsteht. Dreimal muß er mit der Faust an die Tür pochen, und mancher kräftige Geselle soll dies schon so heftig getan haben, daß er dabei die Türfüllung einschlug. Dann tritt der Fremde ein, und nun entspinnt sich ein Dialog, der seit Jahrhunderten genau im Wortlaut festgelegt ist.

– Mit Gunst und Erlaubnis! Ist der rechtschaffen fremd Zimmergesellen Herberg hier?"

hat der Fremde zu sagen, worauf ihm erwidert wird: „Da ist löblich!" Ohne nun ein Wort zu sprechen, wird der Fremdling auf den Fremdentisch zugehen, sein Gepäck unter den Tisch legen und sich an den Tisch setzen. Nun tritt der „Schenkgeselle" auf ihn zu und fragt: „Guten Tag, Kamerad, bist zugereist." Darauf antwortet der Ankömmling: „Da ist löblich". Nachdem noch festgestellt worden ist, woher der Wanderer stammt, muß er seinen Ausweis vorzeigen: erst dann erhält ein ein Glas Bier. Freie Uebernachtung und kostenloses Frühstück werden jedem zünftigen gewährt: wenn die zuständige Gesellschaft über reichere Mittel verfügt, erhält er sogar noch ein Abendbrot. Wer aber in den Weihnachtstagen in der Zimmermannsherberge vorspricht, wird sogar drei Tage freigehalten. Erkrankt ein wandernder Zimmermann, so wird in der siebenten Woche eine Geldsammlung für ihn veranstaltet, bei der stets größere Beträge zusammenkommen.

Schon in der Lehrzeit wird dem zukünftigen Zimmermann beigebracht,

daß er eine Standesehre zu wahren hat.

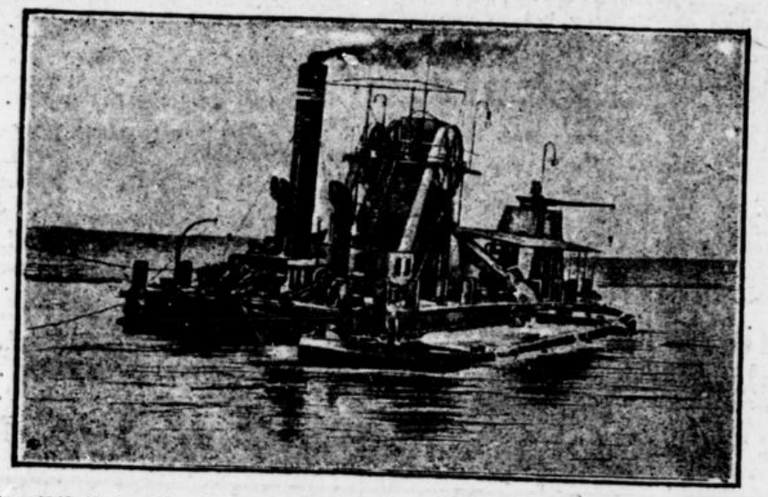
Selbst wenn ihm auf der Wanderschaft das Geld ausgegangen ist, darf er keine fremde Stadt betreten, wenn er keine Sohlen an den Schuhen hat. Mit Draht muß er die Reste seiner Fußbekleidung zusammenflechten, bis er die Herberge erreicht hat, und dort werden sie ihm auf Kosten der Ortsgesellschaft besohlt. Wenn sein Anzug auch noch so zerlumpt sein mag, stets muß er die vorgeschriebenen drei Knöpfe aufweisen, und nie darf ein wandernder Zimmermann ohne Hut erscheinen. Wenn nun ein solcher „Fremder" in einer Stadt Arbeit sucht, ist dieser Vorgang auch wieder mit besonderen Zeremonien verbunden, denn er darf nicht etwa einfach nach Beschäftigung fragen, er muß dreimal an die Tür des Meisters klopfen und dazu sprechen: „Mit Gunst und Erlaubnis, ist der ehrbare Meister zu sprechen?" Worauf ihm dieser antwortet: „Das ist löblich!" Nachdem der Stellungsuchende nochmals eine bestimmte Formel vorgetragen hat, erhält er entweder Arbeit, oder, wenn der Meister ihn nicht beschäftigen kann, ein Geldgeschenk. Man halten sich die abenteuerlustigen Gesellen nicht lange an einem Ort auf. Wenn nun ein Zünftiger die Stadt verläßt, geben ihm die anderen Kameraden das Geleite und singen dabei rührende, tränenselige Abschiedslieder. Selbstverständlich wird aus diesem Anlaß kräftig getrunken, einer der Begleiter trägt auf dem Rücken eine Flasche Schnaps, die in ein Taschentuch gefüllt ist, an jeder Straßenkreuzung wird ein feierlicher Umtrunk veranstaltet, und keiner der Teilnehmer vergißt, die Flasche dreimal über seinen Kopf herumzuschwenken, bevor er ihr einen kräftigen Schluck entnimmt.

Von einer anderen merkwürdigen Zeremonie weiß Eugen Weiß in seinem Buch „Die Entdeckung des Volks der Zimmerleute" zu berichten. Wenn nämlich ein „Fremdgeschriebener" unterwegs stirbt, so schreiten dem Sarg einige Kameraden voran, die neue Aexte auf der Achsel tragen. Ihnen folgt ein Trupp in Hemdsärmeln, und all diese Leute tragen Winkeleisen, Hammer und Hobel, auf welche Zitronen gespießt sind. Dann erst kommt die Zunft, und jeder Teilnehmer trägt den vorgeschriebenen Zylinderhut. Jeder Zimmermann wirft später eine Scholle Erde auf den Sarg und spricht dazu:

„Als Fremder bist Du gereist, als Fremder bist Du gestorben, als Fremder sollst Du in fremder Erde begraben sein."

Zuletzt werden die aufgespießten Zitronen in das offene Grab geworfen. Es soll allerdings schon vorgekommen sein, daß sich die Gesellen, die sich schon vor dem Begräbnis „gestärkt" hatten, die Zitronen gegenseitig an den Kopf warfen.

Sechzig Jahre Suez-Kanal



Im Jahre 1869 ist der Durchbruch des Suez-Kanals fertig geworden, an dem 22 000 Menschen gearbeitet haben, um die 161 Kilometer lange Strecke fertigzustellen. Unser Bild zeigt einen Bagger, dessen Fördereimer bis auf die Sohle des Kanals reichen und der in einer Stunde 400 Kubikmeter Erde aushebt.

Mord im ewigen Eis.

Kriminaldrama an der Eismeerküste. – Ein verdienter Polarforscher aus Habgier umgebracht. – Auf der Suche nach Amundsens Gefährten. – Vom Bootsmaat zur wissenschaftlichen Autorität. – Die Akademie ehrt den Ermordeten.

Vor kurzem ist in Rußland das Geheimnis eines Kriminaldramas aufgeklärt worden, das sich im ewigen Eis des sibirischen Polargebiets abgespielt hat: die wahre Geschichte klingt wie ein spannender Abenteurerroman und macht darüber hinaus die Oeffentlichkeit mit dem Namen eines stillen Helden vertraut, der ein bisher unbekannter autodidaktischer Polarforscher gewesen ist. Als Amundsen im Jahre 1919 auf der „Maud" die Taimirhalbinsel umsegelte, gab er zwei Leuten seiner Mannschaft, Peter Tessem und Paul Knudsen, den Auftrag, Port Dickson anzusteuern, um dort eine telegraphische Meldung nach Oslo abzugeben. Die beiden Norweger machten sich auf den Weg. Man hat sie nie mehr zu Gesicht bekommen. Im Jahre 1920 bat daher die norwegische Regierung die Sowjetunion, Nachforschungen nach den Verschollenen anzustellen. An der Spitze der russischen Expedition stand der ehemalige Bootsmaat Nikifor Begitschew. Als junger Matrose hatte Begitschew an zahlreichen Polarfahrten des später verübmt gewordenen Admirals Koltschak teilgenommen und galt als vorzüglicher Kenner des sibirischen Polargebiets. Er war Autodidakt; gleichwohl hat er als Forscher dieses unbekannten Polargebietes Außerordentliches geleistet. Begitschew lebte zuletzt als Pelzjäger in Dudinka, einer kleinen Siedlung an der Mündung des Jenissei. Er nahm noch vier Männer auf die Suche nach den Norwegern mit und entschloß sich, auf Schlitten an der Küste des Nördlichen Eismeeres entlangzufahren. Am 4. Juli 1921 erreichte Begitschew Port Dickson, ohne jedoch irgendeine Spur der Verschollenen entdeckt zu haben. Nach vier Tagen Rast setzte er den Weg in Richtung auf Kap Wilde fort. In der Nähe dieses Kaps fand er eine Konservenbüchse mit einem Schriftstück folgenden Inhalts:

„Zwei Mitglieder der „Maud"-Expedition haben auf Hundeschlitten diesen Punkt am 10. November 1919 erreicht. Wir stießen hier auf ein Lebensmitteldepot. Das war feucht und vom Salzwasser verdorben. Wir schlugen [illegible] einer höheren Stelle an der Küste unser Lager [illegible] und nahmen Proviant mit. Wir sind beide [illegible] auf und gehen weiter. 15. November 1919, Peter Tessem, Paul Knudsen."

Der Inhalt des Schriftstücks ermutigte Begitschew zu weiteren Nachforschungen. Er teilte seine Leute in zwei Abteilungen und schlug am 10. August 1920 allein die Richtung nach der Bucht Gludotaia ein. Dort entdeckte er auf einem Felsen der Küste die Reste eines Lagerfeuers, ein Jagdmesser und mehrere abgeschossene Patronen.

In der Asche fand Begitschew Menschenknochen.

Offenbar war auf diesem Feuer die Leiche eines der verschwundenen Norweger verbrannt worden. Begitschew konnte aber nicht feststellen, wer der Unglückliche gewesen ist. Er durchforschte nun die ganze Gegend, ohne weitere Spuren zu entdecken. Den Winter verting setzte er seine Forschungen in westlicher Richtung weiter fort. Seine Leute waren inzwischen ohne Ergebnisse nach Port Dickson zurückgekehrt. Im Jahr darauf entdeckte Begitschew bei der Durchforschung eines Teils der falschen Küste eine verweste Leiche. Die Schneeschuhe und das Gewehr waren wahrscheinlich vom steilen Felsabhang ins Meer gefallen.

Neben der Leiche lag eine Taschenuhr mit Tessems Monogramm.

An einer anderen Stelle der Küste wurde das Telegramm Amundsens entdeckt, das der erschöpfte und verzweifelte Tessem dort wahrscheinlich in der Hoffnung hinterlassen hatte, es möge von anderen Reisenden gefunden werden. Weshalb hatte er aber die Leiche Knudsens auf einem Feuer an der Bucht Gludotaia verbrannt? Begitschew vermutete, daß Tessem die Leiche des Hungers gestorbenen Kameraden verbrannt habe, um sie nicht den wilden Tieren zu überlassen.

Im August 1922 beendete Begitschew seine Nachforschungen. Auf seinen Wanderungen hatte er auf 117 Grad östlicher Länge und 74 Grad nördlicher Breite eine unbekannte Insel entdeckt, die heute seinen Namen trägt. Die norwegische Regierung belohnte Begitschew, indem sie ihm eine ansehnliche Geldsumme übersandte. Dieser Lohn wurde dem wackeren Mann zum Verhängnis. Nach Beendigung seiner Forschungen kehrte Begitschew in seine Siedlung Dudinka zurück, und im Herbst 1926 zog er mit einer von ihm organisierten Jagdgesellschaft wieder aus. Die Jäger kehrten im Frühling mit reicher Pelztierbeute beladen ohne ihren Führer zurück. Der Jäger Natalschenko erklärte, Nikifor Begitschew sei an Skorbut gestorben und am 22. Mai 1927 nahe der Mündung des Flusses Blassina begraben. Niemand zweifelte an den Worten Natalschenkos, der eine ergreifende Darstellung der letzten Stunden des Gefährten entwarf. Bereits todkrank, habe er für seine Kameraden gesorgt, ihnen seine Portion abgegeben und, obwohl er kaum auf den Beinen stehen konnte, beim Zeltbau geholfen. Natalschenko zeigte auch Photographien der Leiche und des Grabes. Nach einiger Zeit verbreitete sich aber das Gerücht, Begitschew sei keines natürlichen Todes gestorben. Natalschenko, der als bester Freund des Gestorbenen gegolten hatte, zog jetzt in das Haus Begitschews ein und siedelte bald mit dessen Witwe nach Krasnojarsk über. Dort führten die beiden dank der Geldspende der norwegischen Regierung, die die Witwe des Gestorbenen geerbt hatte, ein flottes Leben.

Die Gerüchte wurden immer bestimmter und führten schließlich zu einer gerichtlichen Untersuchung und Aufklärung des furchtbaren Tatbestandes.

Natalschenko hatte mit der Frau seines Freundes ein Liebesverhältnis unterhalten und beschlossen, Begitschew zu ermorden, um in den Besitz des Geldes zu kommen. Der „gute Freund" provozierte deshalb auf der Jagd einen Streit, warf seinen Freund zu Boden und schlug ihm mit seinen schweren Stiefeln solange auf den Kopf, bis er das Bewußtsein verloren hatte. Dann zog er Begitschew aus und legte ihn auf die Erde. Zwei Tage lang kämpfte der Unglückliche mit dem Tode. Am dritten Tag starb er. An der Küste des Ozeans liegt er begraben. Die Polarsektion der Russischen Akademie der Wissenschaften ließ auf dem Grabstein folgende Inschrift anbringen:

„Unter diesem Stein liegen die Reste des bekannten Polarforschers und Organisators von Expeditionen Nikifor Begitschew."

Der Mörder erhielt, da das russische Gesetz auch für Mord keine Todesstrafe kennt, zehn Jahre Zuchthaus.

Die neue Uniform der Postbeamten



Photo Donner.

Sonst macht ja wohl der Mai alles neu, bei der Post ist es diesmal aber der Januar, der alles neu macht. Seit dem 1. Januar tragen die Postbeamten ausnahmslos ihre neue Uniform. Verglichen mit der alten Postuniform ist die neue schlichter, die hellen Farben, der rote Kragen und das klarblaue Tuch sind nicht mehr. Man kann eher sagen, das ist keine Uniform mehr (womit man ja doch immer mehr etwas versteht, das mit Soldatenuniformen alter Farbigkeit zu tun hat), sondern ein Dienstanzug, das heißt, er ist mehr dem Zivil ähnlich und sagt den amtlichen Charakter der neuen Tracht unauffällig sichtbar werden. Wir leben in einer sehr zivilen Zeit, das sieht man an allen Uniformen, selbst die Soldatentracht von heute ist sehr einfarbig, während früher manche Truppenteile doch reichlich farbenfreudig aussahen. Man denke auch an die Tracht, die die alten königlich bayrischen Postbeamten trugen!

Wetterungsbericht.

Die Wetterlage zeigt wenig Aenderung. Das von Großbritannien nach Südskandinavien reichende Hochdruckgebiet besteht fort, während von Süden her flache Tiefdruckausläufer sich über Frankreich und Südwestdeutschland ausgebreitet haben. In Deutschland war es heute früh meist trübe, im Süden mit verbreiteten Schneefällen. Im Westen herrschte 1 bis 5 Grad Frost, in den übrigen Teilen 5 bis 10 Grad Kälte. Der Kahle Asten meldet frischen Nordostwind, Nebel, 10 Grad Frost und 35 Zentimeter Schneehöhe.

Aussichten bis Sonntag: Wolkiges Frostwetter mit meist leichten Schneefällen.



ERKLÄRUNG. ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ⊗ bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ß Gewitter, Δ Graupeln, ∆ Hagel, 0 Stille, — 0 Sehr leicht, — 1 leicht, — 2 schwach, — 3 mäßig, — 4 frisch, — 5 stark, — 6 steif, — 7 stürmisch, — 8 voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

von Anekdoten von ihm, so unter anderem die folgende:

Es war vor einigen Jahren in Paris. Der Dezemberwind blies kalt über die Straßen. Da sah Gates an einer Ecke eine alte Frau stehen, vor sich einen großen Korb mit Blumen. Gates wählte aus dem Blumenvorrat drei besonders schöne Rosen aus und überreichte der Frau eine Tausendfrankennote, mit der Frage, ob sie wechseln könne. Natürlich verneinte die Frau und nun sagte Gates: „Na, dann behalten Sie ruhig den Rest und machen Sie sich damit ein vergnügtes Fest!" Und dann ging er weiter. Die Frau, die noch nie in ihrem Leben einen Tausendfrankenschein gesehen und noch weniger in den Händen gehabt hatte, glaubte, daß man sich einen Scherz mit ihr erlaubt und ihr ein wertloses Stück Papier in die Hand gedrückt habe. Laut schimpfend lief sie hinter Gates her. „Solche Unverschämtheit", rief sie, „meine schönen Rosen sucht er sich aus und dann will er nicht einmal bezahlen!" Das Publikum sammelte sich an, es nahm Partei für die Blumenfrau, Gates bekam allerlei zu hören, das nicht sehr schmeichelhaft klang, worüber er sich aber königlich amüsierte.

Nun erschien ein Polizeiagent auf dem Plan. Die Frau erzählte, daß sie einem Betrüger in die Hände gefallen sei und zeigte ihm den Tausendfrankenschein. Der Polizist besah sich den Schein von allen Seiten, er war funkelnagelneu, was ihm verdächtig vorkam und so mußten Gates und die Blumenfrau mit zum Polizeibüro, wo man der verblüfften Frau erklärte, daß der Schein tatsächlich echt war. Die Frau hatte sich von ihrem Staunen noch nicht erholt und vermochte in ihrer Verwirrung kaum ein Wort des Dankes zu finden, da nahm sie Gates unter den Arm und ging mit ihr auf die Straße. Hier fragte er sie allerlei über ihr Leben aus und nun wurde die Frau auch etwas gesprächig. Seit 30 Jahren, erzählte sie, steht sie da auf der Straße und verkauft Blumen. Ihr größter Wunsch sei es immer gewesen, einmal einen kleinen Laden zu besitzen. Jahr für Jahr habe sie dafür gespart, aber es würde wohl nichts daraus werden.

Sie gingen gerade an einem großen Blumengeschäft vorüber.

„Kommen Sie nur, Frauchen", sagte Gates, und zog sie mit hinein. „Was kostet der Laden?" fragte er den Inhaber. „Es ist gar nicht meine Absicht, das Geschäft zu verkaufen", war die Antwort. „Aber ich will ihn haben, ich zahle jeden Preis, sofort, entscheiden Sie sich."

Der Inhaber nannte eine lächerlich hohe Summe, aber Gates zog ruhig sein Scheckbuch hervor und eine Stunde später war die Frau, die sich 30 Jahre lang nach einem eigenen Laden gesehnt hatte, Besitzerin eines großen Geschäfts in einer der Hauptstraßen. Gates überreichte ihr noch eine hübsche Summe als Betriebskapital, und als sie ihm die Hand küssen wollte, sagte er: „Lassen Sie nur. Sie haben mir eine viel größere Freude bereitet, als ich Ihnen. Mir macht das Geld keinen Spaß, aber ich freue mich, wenn sich andere darüber freuen."

Der Vater der deutschen Stenographie



Franz Xaver Gabelsberger, ist vor achtzig Jahren am 4. Januar 1849 gestorben. Er kam aus der Laufbahn des Kanzleischreibers nicht heraus, obwohl er schon 1818 die ersten Proben seiner Schnellschrift vorlegte und in der bayrischen Ständeversammlung als erster Stenograph wirkte. Erst 1834 wurde ein Schüler Gabelsbergers als Landtagsstenograph in Dresden angestellt. Gabelsberger, der in München am 7. Februar 1789, als Sohn eines Instrumentenmachers geboren wurde, im Verediskanzlist in Ottobeuren aufgezogen, kam 1809 als 1823 zum Sekretär und Geheimen Kanzlisten im Ministerium des Innern befördert.

Die Weihnachtslaune eines Millionärs.

Es ist ein sympathischer Zug der amerikanischen Milliardäre, daß sie von ihrem großen Vermögen einen erheblichen Teil wohltätigen Zwecken opfern. Man stiftet ganz uneigennützig Riesensummen für Warenhäuser, für Schulen, für Universitäten, für Bibliotheken usw. Da war ein amerikanischer Milliardär, Charles Gates, praktischer und origineller veranlagt. Das Wohltun machte ihm einen besonderen persönlichen Spaß und er gefiel sich gern in der Rolle eines Harun al Raschid. Man erzählt sich Dutzende

Bunte Geschichten vor dem Arbeitsgericht.

Das Perpetuum mobile.

agb. Der „Stein der Weisen" ist etwas aus der Mode gekommen. An ihn glaubt heute so kein Mensch mehr recht. Desto begehrter ist in unserem technischen Zeitalter das Perpetuum mobile. Täglich tauchen neue Erfinder auf, die dieses Problem gelöst zu haben glauben und darauf ein Patent begehren. Allerdings werden auf dem Patentamt hierfür keine Patente erteilt, denn dort ist man etwas skeptisch geworden.

Nicht ganz so mißtrauisch ist man in gewissen Kreisen, in denen Ueberfluß an Geld herrscht und gleichzeitig das dringende Bedürfnis, diesen Geldüberfluß noch zu vermehren. Zu diesen Kreisen gehörte auch Herr Krotoschiner, zu dem eines schönen Tages ein junger Mann kam, der erstens auf den schlichten Namen Müller hörte und zweitens eine geheimnisvolle Geschichte von einer noch geheimnisvolleren Erfindung erzählte. Herr Müller hatte das Problem des Perpetuum mobile gelöst. Die Sache war, wie alle große Erfindungen, ganz einfach: in Zukunft wird an jeden Eisenbahnzug hinten eine Luftschraube angebracht. Ist der Zug in Fahrt, so entsteht dadurch ein Luftzug, der diese Luftschraube antreibt, die ihrerseits wieder den Zug vorwärts treibt. Der Zug bewegt sich sozusagen ganz von sich aus, ohne Dampf, ohne Elektrizität und ohne Mechanik. Zu lösen war nur noch die Frage, wie man den fahrenden Zug zum Halten bringen muß. Aber das war natürlich für einen so genialen Erfinder wie Herrn Müller eine Kleinigkeit.

Herrn Krotoschiner leuchtete das alles ein. Die Folge war, daß er eine Gesellschaft zur Verwertung des Perpetuum mobile gründete und Herrn Müller als Geschäftsführer mit 500 Mark Monatsgehalt und Gewinnbeteiligung anstellte.

Dadurch war die Grundlage geschaffen, auf der der Erfinder seine weiteren Versuche fortsetzen konnte, selbstverständlich streng geheim, damit nicht etwa ein Konkurrenzunternehmen von der Luftschraube Wind bekäme.

Die Versuche dauerten etwas länglich. Es wurde fast ein Jahr und das Perpetuum mobile bewegte sich noch immer nicht. Jetzt wurde Herr Krotoschiner ungemütlich. Er stellte seinem Erfinder eine letzte Frist und als diese verstrich, ohne daß der erste Eisenbahnzug ohne Dampfkraft oder Elektrizität durch die Welt gerast war, machte er Schluß. Er hatte neben einem nicht unerheblichen Vermögen den Glauben an das Perpetuum mobile verloren und setzte seinen einfallsreichen Geschäftsführer auf die Straße.

Der aber lief aufs Arbeitsgericht. Er legte seinen Anstellungsvertrag vor und verlangte zunächst Einhaltung der vorgesehenen vierteljährlichen Kündigungsfrist und darüber hinaus Entschädigung für den verlorenen Gewinn. Der beklagte Herr Krotoschiner wollte gleich eine Gegenklage einreichen, denn er behauptete, daß diese ganze Erfindung nichts als fauler Schwindel wäre, mit dem man ihm sein schönes Geld abgeknöpft hatte, woraufhin Herr Müller dem Gericht einen langen und „sachverständigen" Vortrag über das Perpetuum mobile hielt. Die Richter konnten bei diesem Vortrag nicht so ganz ernst bleiben, wie es eigentlich die hohe Würde des Gerichts verlangt hätte. Offenbar glaubten sie nicht recht an dieses wunderbare Perpetuum mobile, an diesen „Stein der Weisen" unseres Zeitalters. Trotzdem verurteilten sie Herrn Krotoschiner auf Grund des Anstellungsgesetzes zur Zahlung des Gehalts bis zum Ablauf der vorgesehenen Kündigungsfrist. Freilich den Schaden aus der entgangenen „Gewinnbeteiligung" wies das Gericht zurück. Demnächst wird sich noch das Landesarbeitsgericht mit dem Perpetuum mobile zu beschäftigen haben, denn Herr Krotoschiner will Berufung einlegen. Außerdem will er Strafanzeige gegen den Erfinder erstatten, womit er freilich kein Glück haben dürfte, denn die Dummheit ist bei uns straflos.

Der entmündigte Tanzchef.

agb. Die meisten Angestellten werden sicherlich der Ansicht sein, daß im Oberstübchen ihres Chefs nicht alles so ist, wie es sein sollte. Nur wird sich diese Ansicht nicht immer so einfach beweisen lassen, wie im Fall der Tänzerin Edith, deren Truppenchef eines schönen Tages entmündigt wurde. Wegen „Verschwendung". Vorher hatte er allerdings noch schnell die Gagen für die Tänzerin vor dem Theater einkassiert und sich von Edith eine Quittung geben lassen, aber das Geld für sich verbraucht.

Jetzt mußte Fräulein Edith gegen den entmündigten Truppenchef vor dem Arbeitsgericht auf Zahlung der unterschlagenen Gage klagen. Die Klage mußte natürlich gegen den Vormund gerichtet werden. Aber dieser, ein Rechtsanwalt, hielt es nicht für nötig, persönlich vor dem Arbeitsgericht zu erscheinen. Er schickte mit Vollmacht ausgerüstet, den entmündigten Truppenchef selbst. Das Gericht ließ diesen „Bevollmächtigten" aber nicht zu und so erging im ersten Termin ein Versäumnisurteil.

In der hiergegen eingelegten Berufung erschien zur Verhandlung als Vertreter des Rechtsanwalts ein jugendlicher Referendar, der sich offenbar für eine sehr gewichtige Persönlichkeit hielt. Er richtete zunächst an die Richter eine längere Ansprache über die Tatsache, daß die Termine nicht pünktlich stattfänden, und dann wollte er das Gericht davon zu überzeugen versuchen, daß ein Entmündigter sehr wohl von seinem Vormund zur Wahrnehmung eines Termins beauftragt werden könne. Der Vorsitzende ließ sich allerdings in eine Diskussion über diese Frage nicht ein, sondern wünschte dem Referendar nur, daß er diese Frage als Aufgabe anläßlich seines Assessor-Examens gestellt bekommen möchte.

Der Prozeß endete im übrigen damit, daß das Versäumnisurteil bestätigt und der Vormund verurteilt wurde, die von dem entmündigten Truppenchef unterschlagene Gage nochmals zu zahlen.

Fern im Süd' das schöne Spanien.

agb. Thea war als Tänzerin für ein Ballett engagiert worden, das außer den Engagements, die es in deutschen Varietees und Kabaretts hatte, auch auf Auslandsreisen ging. Als Abschluß des Engagements war mit Thea noch ein Auftreten des ganzen Ballets in Madrid ausgemacht. Der Vertrag lief Ende Oktober ab. Damit hätte Thea „eigentlich" gleich ein Anschlußengagement für November-Dezember annehmen können. Aber „uneigentlich" kam die Sache etwas anders. Denn als die Truppe in Madrid war, hieß es plötzlich, das Engagement in dem dortigen Etablissement liefe bis zum 3. November. Der Traum von dem Anschlußengagement fiel also ins Wasser, obwohl in Spanien blauer Himmel und Sonnenschein war. Damit aber noch nicht genug. Die Leiterin der Truppe, die wieder von dem in Berlin befindlichen Unternehmer Direktiven und Gagen empfing, konnte Thea am 3. Abend weder die Restgage noch das Fahrgeld geben, um nach Hause zu reisen, obwohl sie deshalb schon telegraphisch mit dem Chef in Berlin verhandelt hatte. Dieser nette Mensch hatte die Freundlichkeit, ebenfalls auf telegraphischem Wege, den guten Rat zu geben, Thea solle erst noch mit nach Barcelona. Dann würde sich alles weitere finden. Wenn sie das nicht wolle, könne sie ja zu — Fuß nach Berlin laufen. dann wäre sie gerade vor Weihnachten da. Thea wurde beim deutschen Konsulat in Madrid vorstellig und erhielt hier den Rat, in Gottes Namen nach Barcelona mitzufahren und wenn sie dort das Fahrgeld und ihre Gage nicht erhielte, solle sie sich wieder an das Konsulat in Barcelona wenden, dann würde man ihr schon weiter helfen. Was blieb der Tänzerin also anders übrig, als nach Barcelona mitzufahren? Dort bekam sie endlich ihre restliche Gage, aber nicht das Fahrgeld. In Berlin reichte sie beim Arbeitsgericht Klage auf Zahlung einer weiteren Monatsgage ein, weil sie durch die Schuld des Unternehmers für November kein neues Engagement mehr hatte annehmen können und auf Bezahlung des Fahrgeldes. Schließlich einigte man sich auf 150 Mark. Denn in Anbetracht des nahenden Weihnachtsfestes waren der Tänzerin die 150 Mark in der Tasche lieber als das Doppelte der Summe im neuen Jahr.

Ich küsse Ihre Hand, Madame ....

agb. Herr Meier, in Firma S. Meier, Damenmäntel engros (in Wirklichkeit lautet der Name zwar anders, aber erstens sind wir diskret und zweitens tut der Name nichts zur Sache) hatte ein fabelhaftes Glück bei Frauen: er liebte alle. Ganz besonders gern hatte er seine zahlreichen niedlichen Mannequins. Dort fand er auch Gegenliebe, denn einmal war er ja der Herr Chef. sodann verfügte er über eine stets wohlgefüllte Brieftasche und schließlich hatte Herr Meier noch eine wohltönende Stimme samt den dazugehörigen Tenorallüren. Kein Wunder also, daß er mit seinen Eroberungen jederzeit renommieren konnte.

Seit kurzer Zeit war nun bei Herrn Meier ein neues Mannequin tätig, 17 Jahre alt, schön gewachsen, so ganz „der Fall" von Herrn Meier. Aber dieses Mädchen, das auf den simplen Namen Olga hörte, „wollte" nicht so recht. Und da versuchte es denn Herr Meier eben durch die Macht der Töne.

Als Olga und der Chef in einer Umkleidekabine zusammen waren, ließ Herr Meier seinen Tenor ertönen. Er sang zunächst, ganz wie der göttliche Richard Tauber selbst „Ob, Mädchen, mein Mädchen, wie lieb' ich Dich" und als das Olga in keiner Weise „beeindruckte", da ergriff er ihre Hand, drückte seine Lippen darauf und sang jenes schöne Lied, für dessen Verbreitung der sich seiner Kulturaufgabe bewußte Rundfunk so große Sorge trägt: „Ich küsse Ihre Hand, Madame!"

Olga war keineswegs poetisch. Wohl aber die richtige Berliner Range. Sie sagte nur zu ihrem Chef: „Stürz Dir mal nicht in Unkosten, Bubiköpfe mit Spielwiese kommen bei mir garnicht in Frage."

Diese Bemerkung war auf die Glatze des Chefs gemünzt.

Der war ob solcher Abfuhr zunächst sprachlos. Als er dann noch feststellte daß seine anderen Angestellten dieser Szene beigewohnt hatten und sich darüber köstlich amüsierten, da schwoll ihm die Zornesader auf seiner edlen Stirn. Er stellte Olga ob ihrer despektierlichen Aeußerung zur Rede und als diese ihm weiter einige schnippische Antworten gab, da setzte er sie ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist auf die Straße.

Nach Verlauf einer Woche traf sich Olga mit Herrn Meier vor dem Arbeitsgericht wieder. Das Arbeitsgericht sollte nun entscheiden, ob die Bezeichnung „Bubikopf mit Spielwiese" für eine in Ehren und Liebe gelichtete Glatze ein Grund zur fristlosen Entlassung sei. Lange brauchte das Gericht über diese Streitfrage nicht zu beraten, um zur Verneinung zu kommen. Das Arbeitsgericht stellte fest, daß Olga keinen Grund zur fristlosen Entlassung gegeben, wohl aber einen berechtigten Grund hatte, ihre Stellung ohne Einhaltung einer Kündigung aufzugeben. Herr Meier wurde verurteilt, an Olga noch für einen vollen Monat das Gehalt zu zahlen.

Als er das Urteil hörte, da blieb ihm zum ersten Male in seinem Leben die Stimme weg und er vergaß, sich zu verabschieden mit einem gefühlvollen: „Ich küsse Ihre Hand, Madame ...."

Diplomatensprache.

Von einem berühmten Diplomaten unserer Tage wird in der Comoedia ein Geschichchen erzählt. Eines Tages nahm ihn ein Bekannter beiseite und sagte zu ihm: „Sie haben eine Ausdrucksweise, die mich immer wieder in Erstaunen setzt, wenn ich mich mit Ihnen unterhalte. Man weiß niemals, wann sie die Wahrheit sagen. Man muß doch aber unter Freunden irgend einen Anhaltspunkt besitzen, um zu wissen, wenn jemand seine wirklichen Ansichten vorbringt." „Das ist ganz einfach," erwiderte der Diplomat, „wenn ich eine Mitteilung dadurch bekräftige, daß ich sage: „Ich schwöre es," dann dürfen Sie nichts darauf geben. Aber wenn ich sage „Bei meiner Ehre!", dann sage ich die reine ungeschminkte Wahrheit. Und darauf können Sie sich verlassen, ich schwöre es ...." Diese Geschichte erinnert an das Wort des berühmten Meisters der Verstellungskunst Talleyrand, der einmal sagte: „Wenn man mit Frauen, Kindern und Diplomaten spricht, braucht man niemals die Wahrheit zu sagen."

Humor des Alltags.

In einem Hause war versehentlich der Gashahn offen geblieben, und es wäre beinahe zur Explosion gekommen. Da sagt ein Beteiligter: „Was hätten wir uns morgen früh wohl gewundert, wenn wir alle tot gewesen wären."

In der Schule spricht die Lehrerin in der Unterklasse von Wohnungen. Jeder Mensch hat eine Wohnung. Da meldet sich die kleine Anneliese: Wir haben aber zwei Wohnungen. Lehrerin: „Nanu, wo denn?" — Anneliese: „Wir haben eine Wohnung bei der Großmutter und eine im Stadthaus, wo Vater immer wohnt, wenn er unterschlagen hat, da nimmt er uns aber nie mit."

Aus dem Aufsatz einer Zwölfjährigen: Die Wolle wird aus Schafen und Ziegen hergestellt. Die Kunstseide besteht aus was Flüssigem. Seide besteht aus Seidenspinner.

Wirtschaft und Börse

Börsenstimmungsbild.

⊙ Berlin, 4. Jan. (Eig. Drahtb.)

Die Börse eröffnete heute in ausgesprochen schwacher und lustloser Tendenz. Verschiedene Momente ungünstiger Natur, wie die weitere Anschwellung der Arbeitslosenziffer, die ungünstigen Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammern, zusammen mit den Nachwirkungen des Reparationsberichtes, verstärkten die Abgabeneigung. Hinzu kam, daß die Meldung über die großen Anleiheprojekte Preußens und der Reichsbahn außerordentlich ungünstig aufgenommen wurden, da man durch das Ausnutzen der Geldflüssigkeit durch die öffentliche Hand bald wieder eine Verschärfung erwartet. Ebenso würde sich der scharfe Kursrückgang der Aktien-Werte stärker war. Die Provinz war heute ebenfalls mit größeren Abgaben am Platze, doch konnte man andererseits auf dem ermäßigten Kursniveau seitens einiger Großbanken ziemliche Aufnahmebereitschaft beobachten. Eine gewisse Stütze gab dem Markt die außerordentliche Flüssigkeit des Geldmarktes, die warmale Anspannung des Reichsbankausweises sowie der Rückgang des Tagesgeldsatzes an der Neuyorker Börse. Auch die Heraufsetzung der Preise für die deutsche Reparationskohle zusammen mit Meldungen über eine Ausdehnung und Verschärfung der Streikbewegung im französischen Bergwerksrevier stimulierten. Am Geldmarkt hält die Entspannung an bei unveränderten Sätzen. Tagesgeld war mit 5 bis 7 Prozent und darunter, Monatsgeld mit 7¼ bis 9 Prozent zu haben. Für bankfähige Warenwechsel wurde ein Satz von ca. 6¾ Prozent genannt. Am internationalen Devisenmarkt war die Mark leicht erholt. Kabel-Mark stellte sich auf 4,20.05, Kabel-London auf 4,85,18 und London-Mark auf 20,37¼.

---

* Wie errechne ich den Betrag meiner festverzinslichen Papiere? Von Hans Beibe. 20 Seiten und eine Tabelle im Anhang. Broschiert 1,50 Mark. Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H., Abteilung Buchverlag, Frankfurt a. M., 1928. — Die vorliegende, klar und gemeinverständlich abgefaßte Schrift schließt eine seit langem von allen interessierten Kreisen unliebsam empfundene Lücke der Fachliteratur. Ohne Hilfstabellen, ohne langes Studium der Materie oder mathematische Kenntnisse vorauszusetzen, gibt sie bequeme und doch höchst exakte neue Methoden der Renditenberechnung. Ausgehend von einem allgemeinen Prinzip — der Leistung und Gegenleistung — werden selbst die kompliziertesten Fälle leicht auflösbar. Die Vielgestaltigkeit der Nachkriegsanleihen — Staffel- und Ablösungsanleihen, Obligationen mit Umtausch- und Optionsrechten usw. — deren effektiver Ertrag nicht ohne weiteres zu übersehen ist, wird hier auf wenige Grundformeln zurückgeführt. Sehr beachtenswert ist, daß die Einkommensteuer bei dem Ertrag der Festverzinslichen mit berücksichtigt worden ist. Dieser Gesichtspunkt wurde bis jetzt bei der Auswahl und Beurteilung der Werte nur von wenigen berücksichtigt. Die am Schluß beigefügte Tabelle der Renditen der an den Börsen zu Berlin und Frankfurt notierten festverzinslichen Werte unter Berücksichtigung verschiedener Einkommensteuersätze wird daher dem Leser aller Wirtschaftskreise sehr willkommen sein.

* Preußische Zentralstadtschaft in Berlin. Die Anstalt legt einen Teilbetrag ihrer achtprozentigen reichsmündelsicheren Goldpfandbriefe Reihe 20/21 in Höhe von fünf Millionen Goldmark zum Vorzugskurse von 97 Prozent (Börsenkurs z. Zt. 97¾ Prozent) vom 27. Dezember 1928 bis 16. Januar 1929 zur Zeichnung auf. Der Erlös aus den Goldpfandbriefen dient hauptsächlich dem Bau von Kleinwohnungen. Da es bereits Stücke mit einem Nennwert von 100.— Goldmark gibt, bietet sich auch dem kleinen Sparer die Möglichkeit, seine Ersparnisse in diesen Goldpfandbriefen anzulegen. Der Umlauf an Goldpfandbriefen der Zentralstadtschaft betrug am 30. November 1928 rund 180 Millionen Goldmark. Nähere Einzelheiten enthält die im vorliegenden Anzeigenteil veröffentlichte Bekanntmachung.

⊙ Otto Gruson gestorben. In Magdeburg starb am Donnerstag der Großindustrielle Otto Gruson. Otto Gruson ist der Sohn des Gründers der bekannten Eisengießerei Otto Gruson & Co. Er stand im Alter von 65 Jahren.

Webstoffe.

:: Offizielle Notierung der Bremer Baumwollbörse. Bremen, 4. Jan., 1 Uhr vormittags. (Eig. Drahtb.) Amerikanische Baumwolle Middling Universal-Standard, 28 mm, stapfie, loko 21,37 (21,09) Dollar-Cents lbs.

Ein Geschenk der Provinzial-Feuersozietät.

Uebernahme der gesetzlichen Versicherungssteuer durch die Provinzial-Feuersozietät zugunsten ihrer Versicherungsnehmer.

* Wie wir hören, wird die Westfälische Provinzial-Feuersozietät Münster zunächst für das Jahr 1929 in allen von ihr betriebenen Versicherungszweigen die Reichsversicherungssteuer, die bisher von jedem einzelnen Versicherungsnehmer bezahlt werden mußte und die z. B. bei der Feuerversicherung 4 Prozent des Versicherungsbeitrages betrug, zugunsten ihrer Versicherungsnehmer selbst übernehmen, so daß eine Zahlung durch ihre Versicherungsnehmer für 1929 nicht in Frage kommt. Diese Vergünstigung soll ausnahmslos allen Versicherungsnehmern der Provinzial-Feuersozietät zugute kommen. Der Anlaß zu diesem erfreulichen Schritt der Feuersozietät liegt mit begründet in dem Erfolge, den die Sozietät durch jahrlange unermüdliche Arbeit auf dem Gebiete der Feuerverhütung und Feuerbekämpfung, sowie durch die Verbesserung des Feuerlöschwesens zu verzeichnen hat. Dem Vernehmen nach beträgt für die Versicherungsnehmer der Provinzial-Feuersozietät der nunmehr von dieser übernommene Versicherungssteuerbetrag jährlich rund 400 000 RM., so daß tatsächlich eine erhebliche Verbilligung für alle bei der Feuersozietät bestehenden Versicherungen eintritt. Die Uebernahme der Versicherungssteuer ist für das Jahr 1929 von der Provinzial-Feuersozietät bereits durchgeführt. Die Versicherungssteuer soll aber auch, wenn nicht besondere Umstände, wie Brandkatastrophen in der Provinz Westfalen eintreten, auch für das Jahr 1930 den Versicherungsnehmern der Feuersozietät erlassen und von der Feuersozietät übernommen werden. Eines besonderen Antrages auf Erlaß der Versicherungssteuer seitens der Versicherungsnehmer der Feuersozietät bedarf es nicht. Die Steuer wird vielmehr von der Provinzial-Feuersozietät für jede einzelne Versicherung ohne weiteres automatisch übernommen.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark

		4. Januar		3. Januar	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,870	169,210	169,010	169,350
Dänemark	100 Kronen	112,010	112,230	112,060	112,280
Schweden	100 Kronen	112,230	112,510	112,330	112,550
Norwegen	100 Kronen	111,810	112,130	111,930	112,170
Schweiz	100 Franken	80,820	80,980	80,870	81,030
England	1 Pfd. Sterl.	20,350	20,390	20,372	20,412
Frankreich	100 Francs	16,41	16,445	16,425	16,465
Amerika	1 Dollar	4,1988	4,2068	4,1980	4,2060
Italien	100 Lire	21,975	22,015	21,930	22,020
Belgien	100 Franken	58,350	58,470	58,430	58,510
Oesterreich	100 Schilling	59,085	59,185	59,125	59,245
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,763	1,772	1,760	1,770

Tendenz der Essener Börse.

Der Kassamarkt verkehrte trotz der schwächeren Haltung der Berliner Börse in freundlicher Haltung. Der Terminmarkt eröffnete im Einklang mit der schwächeren Haltung der Berliner Börse allgemein rückgängig. Die Kursverluste hielten sich in engen Grenzen und betrugen 1 bis 2 Prozent durchschnittlich.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 4. Januar 1928

Schiffahrts-Aktien

	heute in RM	vorige in RM
Hapag	136,50	139,50
Hamburg Süd	178,25	178,25
Nordd. Lloyd	134,50	135,12

Bank-Aktien

Bank el. Werte	153,75	154,00
Bank für Brauindustry	185,50	181,25
Barmer Bank	143,00	144,00
Barmer Kreditbank	88,12	88,50
Berliner Handelsges.	248,00	249,25
Bodk. Gein. Staßenb.	—	—
Commerz Privatbank	198,00	198,50
Darmstädter Bank	233,50	233,00
Deutsche Bank	172,5	172,75
Diskonto Komm.	166,75	167,50
Dresdner Bank	171,50	172,00
Hamb. Hypoth.-Bank	165,00	166,00
Reichsbank Mk.	329,00	333,5

Brauere.-Aktien

Dortmunder Aktien	258,50	258,00
Dortmund. Ritterbräu	319,00	341,00
Dortmunder Union	242,00	261,00
Gilbhaus Gesamt.	144,00	182,50
Schlegel. Schwarzena	221,50	23.,50
Schultheiß Patzenh.	324,75	326,00
Wicküler Küp.	261,00	256,0

Industrie-Aktien

Accumulatoren	159,50	157,00
Adlerwerke	72,00	81,0
Alexanderwerke	94,00	96,00
A. E. G.	130,12	131,25
Augsburg Nürnberg	94,00	94,00
Baltche Masch.	129,50	128,50
Bamag. Meguin.	—	—
Bergmann Elektr.	92,00	92,00
Bemberg	448,00	444,00
Bergmann	228,00	230,0
Berger Jakob	407,50	413,75
Berl.-Karlsruhe Ind.	88,00	89,25
Bielefeld Mec.	96,50	98,5
Böhler	88,25	89,25
Böhmerde Werke	98,00	98,00
Braunkohlen Brikett	198,50	195,00
Braunschw. Kohlen	211,00	211,00
Braunschw. Jute	147,50	148,0.
Braunschw. Masch	97,00	98,00
Bremer Vulkan	132,00	133,0
Buderus	82,50	82,50
Busch Lüdenscheid	71,00	71,00
Busch Waggon	—	—
Büttnerwerke	—	45,00
Chem. Buchau	95,50	96,00
Chem. Heyden	122,00	123,25
Chem. ind. Goldenb.	77,00	77,00
Consti Caoutch	139,12	140,50
Daimler Motor	64,50	74,00
Deutsche Consti-Gas	222,50	224,00
Deutsch Babcock	138,00	139,00
Deutsch Erdöl	132,00	133,75
Dtsch. Kabelwerke	68,00	68,00
Dtsch. Maschinen	44,50	44,25
Dtsch. Reichsbahn	91,00	91,37
Dtsch. Schachtbau	86,75	86,75
Dürkoppwerke	41,50	41,50
Düsseld. Eisenhütte	82,50	82,50
Düsseld. Kammgarn	89,00	89,0
Düsseld. Maschinen	14,75	15,00
Dynamit Nobel	122,50	124,50
Elektr. Braunkohlen	180,00	181,00
Elektr. Lieferungen	171,50	183,0.
Elektr. Licht u. Kraft	244,00	250,00
Eschw. Be	2.2,50	218,50
Essener Steinkohlen	134,75	135,25
Faber Bleistift	—	—
Fahlberg-List	120,75	121,00
F. G. Farbenindustrie	261,75	267,00
Felten u. Guille	147,00	148,87
Friedrichsh. Kalk	106,75	108,00
Gaggenauer Eisen	7,00	8,00
Gelsenkirch. Berg	123,00	124,25
Germania P. C.	103,50	104,00
Gerresheim Gl	135,00	144,00
Ges. f. elektr. Unternehm.	262,50	266,00
Glasmanuf. Schalke	212,00	212,00
Goldschmidt	144,00	88,00
Grittner Masch.	118,00	118,25
Hamburg. Elektr.	166,50	167,00
Hammereen	137,50	138,87
Hans. Masch.	48,00	51,00
Hanse Dampfsch.	171,00	174,00
Harkort Berg	—	—
Harpener Berg	138,00	138,5
Hartmann Sächs.	16,75	16,75
Heckmann C.	—	—
Hein, Lehmann	78,00	80,00
Hilgers Verein	76,00	76,0
Hirsch Kupfer	140,00	141,5
Hösch Eisen	122,50	124,0.
Hoffmann Stärke	77,00	80,0.
Hohenlohe	75,00	75,00
Holzmann Ph.	138,75	140,00
Horch & Co.	110,0	111,00
Hotel Disch	83,50	85,50
Humboldt Masch.	—	—
Hüttenw. Kayser	97,00	97,0.
Ilse Berg	231,75	231,50
Kaliw. Aschers	204,00	204,50
Klöckner-Werke	102,00	104,75
König Wilh.	221,00	221,00
König St. Pz.	318,00	319,00
Köln-Neuessen	120,00	122,25
Kreft W.	124,00	119,00
Kronprinz Metall	142,00	94,75
Küppersbusch	194,00	195,00
Kyll Binsterhütte	91,75	91,75
Lahmeyer & C.	144,50	183,87
Laurahütte	74,00	70,00
Lindes Eism.	169,00	171,5
L. Loewe	242,50	243,00
Lüdenscheid Metall	166,0	149,0
Magd. Berg P. M.	98,00	99,5
Masch. Baum	—	—
Masch. Buckau	135,00	136,5
Mannesmann-Röhren	126,75	131,50
Motoren Deutz	68,75	70,50
Nordd. Eisenw.	115,0	115,00
Nordd. Wolle	187,50	190,87
Nordd. Kabel P. M.	140,00	142,00
Oberschl. Eisen-Car.	—	—
Oberschl. Kokswerke	114,37	116,37
Ostwerke	191,00	284,00
Oecking Stahl	28,50	26,5
Orenstein & Koppel	100,50	101,50
Peipers & Cie.	94,00	88,12
Pinsch Julius	178,00	171,00
Phönix Braunkohlen	87,10	86,5.
Phönix Berg	88,00	90,25
Rhein. Chamotte	89,50	89,50
Rhein. Elektrizi.	178,00	140,5
Rhein. Elektrizi. Vers.	—	166,50
Riebeck Montan	150,00	168,50
Roddergrube	894,00	900,00
Rositzer Papierfabr.	223,00	228,0.
Rhein. Braunkohlen	285,50	291,50
R. W. E.	248,00	254,75
Rheinstahl	138,5.	139,87
Rhein. Westf. Kalk	114,00	114,00
Rötgerswerke	103,25	104,00
Sachsenwerk	138,00	130,00
Salzdetfurth	526,00	529,75
Stollwerck	—	107,00
Stolberger Zink	168,00	171,00
Schuckert El.	240,87	255,00
Schweimer Eisen	146,5.	141,.0
Siegen-Solinger Guß	20,00	20,50
Siemens Glas	146,00	148,00
Siemens Halske	413,50	424,00
Ver. Gothaerin	138,00	143,00
Ver. Portl. Zement	228,00	230,00
Verein. Stahlwerke	91,87	—
Ver. Stahl v. d. Z.	—	—
Ver. Dtsch. Nickel	177,50	185,00
Ver. Glanzstoff	226,00	236,00
Wanderer-Werke	116,00	167,00
Warsteiner Gr.	137,50	138,0.
Wasserwerk Gelsenk.	136,5.	138,00
Westd. Kaad G.	77,00	76,0.
Westeregeln Alkali	282,00	284,25
Westfalia Dinnendahl	81,0.	87,00
Westf. Drahtf.	89,5.	86,00
Westf. Kupfer	72,25	73,0.
Wicking Portl.	172,0.	174,00
Wittener Guß	45,00	45,00
Zellstoff Waldhof	280,50	284,75

Düsseldorfer Wertpapierbörse 4. Januar 1928

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe.		
a) Steinkohle		
Alte Hasse I. Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2800	3000
Carolus Magnus	7800	7900
ver. Constantin d. Gr.	—	—
Deutschland	225	240
Ewald	18000	19,0
Gottessegen	2700	300
Graf Schwerin	4150	4275
Heinrich	3300	4100
Joh. Dellwigsberg	1050	1150
König Ludwig	3600	3650
Langenbrahm	13750	14500
b) Braunkohle		
Brockdorf Nietleben	800	600
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	3150	320.
Leonhardt	9000	—
Michel	1040	1070
Vesta	92 0	9400
c) versch. Werke		
Bernhardshall	—	—
d) Kali		
Beienrode	1075	1075
Burbach	5000	8250
Carlshall	1625	—
Desdemona	—	—
Guntershall	3650	3750
Hildesglück	—	—
Hoheneck	—	—
Neustaßfurt	—	1950
Sesenmünden	—	140
Siegfried I u.	8310	855
Volkenrode	5250	5350
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsb.	3475	3525
Wintershall	—	1360

Name	Nachfrage	Angebot
II. Aktien.		
a) Kohle		
Adler	—	—
Apierb. Akt.-Verein	—	—
Ashlibusch	124,50	126,5
Ges. Bergw.-Verein	—	—
Köln-Neuessen	—	—
Lothringen	88,00	89,10
Magdeb. Bergw.-Ver.	88,00	91,0
Mülh. Bergw.-Verein	—	—
Phoenix	—	—
Roddergrube	893,00	—
Zukunft	—	—
b) Kali		
Friedrichshall	—	—
Hallesche Kali	228,00	221,0
Kötgershall	241,00	243,0
Niedersachsen	183,00	183,50
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	132,00	134,00
c) versch. Gesellschaften		
Baicke-Maschinen	125,00	—
Dortmunder Eisengieß.	—	—
Düsseld. Maschb.	—	—
Essenhausen	—	—
Dtsch. Bauverein	135,00	—
Eisenwerk Heerdt	12,00	—
Essener Akt.-Bierbr.	—	—
Gebr. u. Spiegelman.	134,00	—
Hocaties	134,00	137,00
Hoeben-Werke	81,00	—
Köln. Rheydt	185,50	190,00
Köln. Hanabes. A.-G.	84,0	—
Papierfabrik Reisholz	243,00	—
Ruh.-W. Boden-Credit-	—	—
bank, Köln alte Akt.	145,00	—
junge Akt.	118,00	118,00
L.-W. Elektriz.-W.	250,00	—
Schlegel-Scharp.-Br.	—	—

Name	Nachfrage	Angebot
Verdinger Waggon	150,00	163,0
Ver. Rumpen	110,00	—
III. Festverzinsl. Werte u. Sachwert-Anleihen		
Buderus'sche Eisenw. A.-G. 4 Pst.	—	—
Deutsch. Ani. Auslosungsscheine einschl. 1.3 Abl.-Schuld Nr. 1-60000	—	—
desgl. Nr. 60001-90000	—	—
Dtsch. Reichsanleihe 1927 6 Pst.	—	—
D. Schiffs- 4½ Pst.	—	—
ered. A.-G. 5 Pst.	—	—
Düsseld. Stadtani. 1926 7 Pst.	84,00	—
Duisburger Stadtani. 1926 7 Pst.	—	82,5
Essener 4 Pst.	—	—
Schwerin 4½ Pst.	—	—
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pst.	—	—
Glöckner-Werk 8 Pst.	—	—
Fr. Krupp A.-G. 5 Pst.

Ankündigungen.

Genesius Lustspielhaus. Alexander Engels sehr gutes Lustspiel „Der Bräutigam aus Polen" wird Samstag und Sonntag erstmalig gegeben. Ein gehaltvolles Werk, welches bei allem gesunden Humor eines ernsteren Hintergrundes nicht entbehrt und den Besuchern des Lustspielhauses eine angenehme Abwechslung bringen wird. So wird man denn wieder seine helle Freude haben können, an den guten Darbietungen und dem stets neuen und originellen Spielplan, der immer neu anregt und auch den ständigen Besuchern nie dasselbe oder ähnliches bietet. Der „Bräutigam aus Polen" wird ungeteilten Beifall finden.

M.-G.-V. „Einigkeit" Schalke. Auch an dieser Stelle machen wir auf das am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, im Konzertsaale des Hans-Sachs-Hauses stattfindende Winterkonzert aufmerksam und können allen Musikfreunden den Besuch nur empfehlen.

Männer-Gesangverein „Harmonie" e. V. Rotthausen. Die Sänger machen wir darauf aufmerksam, daß die nächste Probe am Sonntag, 16 Uhr, im Vereinslokal Stefan Pfülb stattfindet. Nach der Probe Generalversammlung. Punkt 3 Uhr Vorstandssitzung. Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller Sänger gebeten.

Der Artillerie-Verein Gelsenkirchen-Ueckendorf feiert am Sonntag im Vereinslokale Platte 16 Uhr seine Weihnachtsfeier nebst Bescherung. Die Kameraden werden gebeten, zu dieser Feier mit ihren Angehörigen recht zahlreich zu erscheinen. Am Sonntag, den 13. Januar, 17 Uhr, Generalversammlung. Für Fehlen ohne genügende Entschuldigung wird laut Versammlungsbeschluß eine Versäumnisgebühr von 0.50 Mark erhoben. Es ist nicht zuviel verlangt, wenn wenigstens einmal im Jahre jedes Mitglied an dieser Generalversammlung teilnimmt.

Kyffhäuser-Jugendabteilung der vereinigten Kriegervereine von Gelsenkirchen-Ueckendorf. Die Pflicht-Versammlung am Sonntag fällt aus. Die Jugendgruppe beteiligt sich dafür an der Weihnachtsfeier des Gardevereins, nachm. 5 Uhr bei Brockmann. Jungmannen, die in Mütze und Abzeichen erscheinen, haben freien Eintritt.

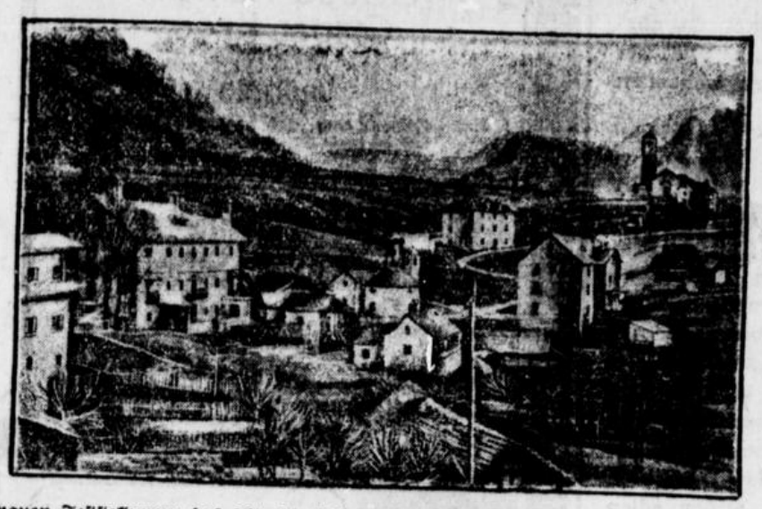
Kyffhäuser-Jugendgruppe des J. A. K. Am Sonntag versammelt sich die Spielmannschaft 10.30 Uhr beim 1. Vorsitzenden Fritz Kosuch, Grillestraße. Instrumente mitbringen, da eine Besichtigung durch den Vorstand vorgenommen wird. Im Interesse unserer Sache ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen. Theaterprobe um 14 Uhr im evgl. Vereinshaus.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Krieger- und Landwehr-Vereins. Sonntag vorm. 11 Uhr im Vereinslokal Winkler, Kirchstraße: Versammlung. Neuanmeldungen werden entgegengenommen.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Schalke. Sonntag 15 Uhr im Wilhelmsgarten: Reigenüben der Mädchengruppe. 16.30 Uhr Monatsversammlung und Vorstandswahl. Anschließend Unterhaltungsabend. Es wird gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Der Evang. Arbeiter- und Bürgerverein Bulmke hält am Sonntag, vorm. 11 Uhr bei Borchers seine Monatsversammlung ab. Da wichtiges auf der Tagesordnung steht, wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Das wandernde Dorf



Nach genauen Feststellungen des schweizerischen eidgenössischen Vermessungsdienstes bewegt sich die Ortschaft Campo im Kanton Tessin in südöstlicher Richtung fort. So hat sich die Dorfkirche (auf unserem Bilde rechts), in den letzten 35 Jahren um 1240 Meter verschoben und um 2.80 Meter gesenkt. Die in Bewegung befindlichen Erdmassen werden auf 150 Millionen Kubikmeter geschätzt. Eine unmittelbare Gefahr besteht jedoch für die Dorfbewohner nicht.

Männerchor des evang. Volksvereins Gelsenkirchen-Altstadt. Morgen, Sonntag, vormittags 9 Uhr, Sitzung der Kommission. Anschließend 11 Uhr Versammlung des gesamten Chores. Alle Sänger ohne Ausnahme sind verpflichtet, der Versammlung beizuwohnen. Die Kommissionsmitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen, da zu den Beratungen nur kurze Zeit zur Verfügung steht.

Versammlungskalender

des Kartells der christlichen Gewerkschaften für die Stadt Gelsenkirchen.

Kartellbüro: Roonstraße 32. — Fernsprecher 2410.

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands. Bezirksbüro: Roonstraße 32. — Fernsprecher 2410.

Sonntag, den 6. Januar.

Bulmke: 10 Uhr bei Ranzen Vorstandssitzung.
Eigel 1: 10 Uhr bei Rendel Vorstandssitzung.
Leithe: 5 Uhr bei Steinkamp Familienfeier.

Städtische Veranstaltungen Gelsenkirchen

Amelia oder Ein Maskenball", eine Oper in 5 Aufzügen von Giuf. Verdi gelangt durch das Stadttheater Dortmund am Dienstag, den 8. Januar, in der hiesigen Stadthalle für die Vormietegruppe blau zur Aufführung. Die Oper hatte gelegentlich der ersten Aufführung vor einigen Wochen infolge ihrer vorzüglichen Rollenbesetzung und Inszenierung und der sicheren musikalischen Leitung Karl Friderichs einen schönen Erfolg und fand lebhaften Beifall. Sie wird in demselben Rahmen auch am Dienstag zur Aufführung kommen. Spielbeginn 19.30 Uhr. Ende gegen 22.30 Uhr. Ueber den heute beginnenden Kartenverkauf und alles Nähere gibt die Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Zeitung Auskunft.

*

Aetherwellen-Musik. Musik aus der Luft. Konzert mit erläuterndem Vortrag Dienstag, den 22. Januar, im Hans-Sachs-Haus. Beginn 20 Uhr. Die Vorführungen des Prof. Theremin rufen in der ganzen Welt tiefsten Eindruck hervor. Man erlebt in sprachlosem Staunen die Erweckung einer geheimen Kraft der Natur zu beseeltem Leben durch das Ingenium eines Menschen. Das Spielen erfolgt durch freie Bewegung der Hände im Raum. Theremin hat mit dieser Erfindung der Musik neue Ausdrucksmöglichkeiten geschenkt, indem er in genialer Weise eine Brücke zwischen Wissenschaft und Kunst schlug. Eintrittskarten zu dieser Veranstaltung sind zum Preise von 2.50 M, 1.50 M, 0.50 M im städt. Konzertbüro (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 202), bei Alsberg, Müller, Reddemann, Dickhöner, in Buer bei Arenhold, bei sämtlichen Verkehrsvereinen und am Konzerttage an der Abendkasse zu haben.

Aus den Parteien.

Jugendgruppe Rotthausen der DVP. Wir machen hiermit nochmals auf die am heutigen Abend 8 Uhr bei Fliether stattfindende Versammlung aufmerksam. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Frauengruppe Ueckendorf der DVP. Die am Donnerstag bei Stemke stattgefundene Weihnachtsfeier sah einen bis zum letzten Platz gefüllten Saal, der stimmungsvoll geschmückt war. Nach Lied und Vorspruch entbot Frau Junga ein herzliches Willkommen. Der Vorsitzende der Ortspartei, Herr Direktor Korsch, entbot die Glückwünsche der Partei und bat um weitere Arbeit und Treue auch im neuen Jahre. Nach Gedichtvorträgen hielt Frau Rahmlow (Dortmund) die Festansprache, in der sie auf Kriegs-Weihnachten zurückkam und wichtige politische Fragen der Gegenwart streifte. Auch Herr Jacobi überbrachte herzliche Glückwünsche. Frau Galk nahm Gelegenheit, dem Vorstand im einzelnen für die Arbeit zu danken, der Nikolaus überreichte jedem ein Geschenk und das Theaterstück am Schluß: „Die Blinde unter dem Tannenbaum" hielt alle Anwesenden noch recht lange zusammen. Die Feier hinterließ einen vorzüglichen Eindruck.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

O.-G. Bismarck-Ost. Heute abend 8 Uhr Unterhaltungsabend im Bismarckhain. Gäste sind willkommen. — Der beste Schütze erhält eine Freifahrt nach München.

O.-G. Schalke-Heßler 1. Kameradschaft. Sonntag vormittag 10.30 Uhr bei Stallberg Pflichtversammlung. Erscheinen ist dringend erforderlich. — **2. Kameradschaft.** Sonntag abend 8 Uhr Pflichtversammlung bei Schenk. Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

O.-G. Ueckendorf-Neustadt. 1. Kameradschaft. Sonntag vormittag 11 Uhr im evangl. Gemeindehaus Kameradschaftspflichtversammlung.

O.-G. Bulmke-Hüllen. Sonntag vormittag 11 Uhr bei Schroeder Besprechung der Führer und Vertrauensleute. Teilabrechnung der Karten zur Reichsgründungsfeier.

O.-G. Rotthausen. Sonntag vormittag 10 Uhr bei Steinfurt, Steilerstraße, Besprechung der Vertrauensleute und des Festausschusses.

Jungstahlhelm.

Block Süd. Sonntag vormittag 7.30 Uhr Antreten an der Ecke Alle- und Rheinelbestraße zum Kirchgang bei der Konfession. 9.30 Uhr Jahreshaupversammlung bei Platte. An dieser Versammlung müssen alle Kameraden unbedingt teilnehmen. Es gelten nur schriftliche Entschuldigungen.

Lustige Ecke.

In Hinterhuberhausen. Fremder: „Merkwürdig! Sie sind hier der Bürgermeister, der Postagent, der Apotheker der Polizeidirektor, der Feuerwehrchef und —" — Der Allgewaltige: „Mit einem Wort — ich bin halt in Hinterhuberhausen der Mussolini!"

Das ewige Vorbild. „Ihre Frau erinnert mich an meine älteste Schwester!" — „Und mich erinnert sie täglich an ihren ersten Mann!"

Notwendiges Medikament. „Minna, ist das Schlafmittel aus der Apotheke geschickt worden?" — „Bis jetzt nicht, gnädige Frau!" — „Unerhört! Rufen Sie sofort in der Apotheke an. Und fragen Sie den Apotheker, ob er vielleicht glaubt, daß ich die ganze Nacht wach bleiben soll, um auf sein Schlafmittel zu warten!"

Heute Eröffnung!

Möbelhaus Gustav Lammert
jetzt Bismarckstraße 204
(an der Emschertalbahn)

Qualitätsmöbel
zu günstigen Bedingungen!

Eröffnung heute (Samstag) nachmittag 3 Uhr

Klavier-Stimmungen Reparaturen
besorgt die erste und älteste Firma
Chr. Geusen & Sohn
Klaviermacher
Bismarckstraße 62 Telefon 1076

No.2 einige **Pianos**
wegen Geschäftsaufgabe weit unt. Preis abzugeb. Evtl. Zahlungserleichterung.
Musikhaus A. Missing, Buer, Essenerstraße 53

Prachtvolle Speisezimmer
neueste Modelle, in Eiche, kauk. Nußbaum und allen anderen Holzarten
zu außergewöhnlich billigen Preisen
Besuchen Sie zwanglos unsere sehenswerte Sonderausstellung.
G. Block Das große Spezialhaus für Möbel u. Teppiche Gelsenkirchen
gegr. 1868
Schalkerstraße 75, Ecke Liboriusstr. Straßenbahn Linie 1.

I. Hypotheken
vermittelt auf Geschäfts- u. Wohnhäuser (auch auf Neubauten) in kürzester Frist ohne Vorspesen und zu zeitgemäßen Bedingungen
Fa. L. & A. Sönnichsen
Gelsenkirchen
Vohwinkelstr. 22, Tel. 3287 u. 5007
Annahmestelle der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank, Berlin

Rechts- und Steuer-Auskunft
Klagen, Schriftsätze, Eingaben, Gesuche, Verträge, Testamente, Mahn- und Inkasso-Privatklage, Straf-, Ehe- u. Unterhaltungssachen
Rechtsbeistand Rieks
Buer, Breddestr. 12, Telefon 645

Ich helfe Ihnen
in allen Prozeß- und Strafsachen, Ehescheidungen Gnadengesuche, Beitreibung von Forderungen, Zahlungsschwierigeiten, Gesuche Unfallsachen, Wohnungsangelegenheiten usw
Willeke Nachf., jetzt Kamptstr. 17, Tel. 1112
Erfolgreiche Praxis seit über 30 Jahren

Strickereien
Wiederverkäufer etc.
kaufen **Maschinen-u. Handelsgarne**
in allen Stärken u. Farben bei
Verbourg & Co.
Spinnerei und Stickerei
Bochumerstraße 2 durch d. Torein!

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Uebernehme Eiltransporte
mit Schnell-Lieferwagen, bis zu 2 Tonnen, bei mäßiger Berechnung.
Gustav Jorzik,
Bochumerstr. 133. — Telephon 1858.



Gebrauchtes **Schlafzimmer**
Sofa, Küchen- bezw. Eßzimmerbüfett und Küchenherd, guterh., zu kaufen gesucht.
Ang. u. A. Z. 39 an d. Geschäftsstelle Buer, Rienhofstr. 4.

Zu verkaufen:
Conti-Schreibm. mit langem Wagen,
Schreibm.-Versenktisch
2rädriger **Federkarren**
Obstschrank
Schlauchwagen
m. 25 mm Schlauch.
Rank, Florastraße 95.

Gelegenheitskauf. Umständehalb. gutes **Klavier** u. eich. Speisezimmer zu verkaufen.
Industriestraße 35, parterre geradeaus.

Wenig gebrauchte **Badewanne** zu verkaufen. 7158
Guziewski, Bismarckstraße 88 II.

Städt. Bühnen Dortmund.

Stadttheater.

Samstag, 5. Jan., 15.30 bis gegen 17.45 Uhr: Dornröschen. — 19.30 bis gegen 22.15 Uhr: Der Troubadour.

Sonntag, 6. Jan., 14.30 bis gegen 16.30 Uhr: Dornröschen. — 18.15 bis gegen 23.15 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg.

Burgwalltheater.

Samstag, 5. Jan., 15.30 bis gegen 17.30 Uhr: Max und Moritz. — 20 bis nach 22.30 Uhr: Ein Walzertraum.

Sonntag, 6. Jan., 15.30 bis gegen 17.30 Uhr: Max und Moritz. — 20 bis nach 22.30 Uhr: Ein Walzertraum.

Stadttheater Duisburg.

Samstag, 5. Jan., 20 b. geg. 23 Uhr: Titus.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. Januar 1929.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. 8 Uhr P. Boennebruch. 9.30 Uhr P. Heynen (Kirchenchor). 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Wischhusen. 3 Uhr Taufen und Trauungen, P. Jordan. 6 Uhr Abendmahl, P. Jordan. — Neustadtkirche. 9.30 Uhr P. Mückeley, anschl. Beichte und heil. Abendmahl. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12.15 Uhr Taufen, P. Mückeley. — Ev. Krankenhaus. 9.30 Uhr P. Jordan. Anschließend 10.30 Uhr Taufen, P. Jordan. — Amtswoche: Altstadt P. Jordan, Neustadt P. Boennebruch.

Schalke. Friedenskirche. 8.30 Uhr P. Daber. 10 Uhr P. Meyer. 11.15 Uhr Taufen. — Kreuzkirche. 8.30 Uhr P. Meyer. 10 Uhr P. Daber. 11.15 Uhr Taufen. Heßler. Morgens 9.30 Uhr Gottesdienst, P. Zemke. 11 Uhr Taufen. Trauungen und Beerdigungen sind bei P. Mittorp anzumelden.

Bismarck. Christuskirche. 8.30 Uhr Missionar Becker (Sumatra). 9.30 Uhr Beichte, P. Schumacher. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl, Missionar Becker. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Missionar Becker. 12 Uhr Kirchentaufen P. Dr. Schmidt. — Gemeindehaus Westbismarck. Nachm. 4 Uhr Missionsfest-Nachfeier. — Amtswoche: P. Schumacher, Waterlooſtraße 42, Fernsprecher 1929.

Bulmke. 8.30 Uhr. P. Emde. 9.30 Uhr P. Schmidt. 10.40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Amtshandlungen bei den Bezirkspfarrern.

Hüllen. Hauptgottesdienst 9.30 Uhr, P. F. Plate. Kindergottesdienst 10.45 Uhr. Taufen 1.30 Uhr. Abendgottesdienst, Vikar Glauert. Kirchentrauungen, P. F. Plate.

Ueckendorf. 8.30 Uhr, P. Krämer. 10 Uhr P. Blindow. — 10 Uhr Krankenhaus, Vikar Müller. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Masurische Bibelstunde im Gemeindehaus. 3 Uhr Kirchentaufen P. Sewing. — Amtswoche P. Krämer.

Rotthausen. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Rüter. 9.45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bertrams. — 11 Uhr Kirchentaufen P. Bertrams. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde. Karl-Meyerstraße 49.

Buer-Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Gutjahr. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Franke. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, P. Franke. 14.30 Uhr Taufen in der Kirche.

Buer-Beckhausen. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, P. Gutjahr. 11.15 Uhr Taufen. Der Blaukreuzverein nimmt Teil an der Kreiskonferenz der Blaukreuzvereine in Gelsenkirchen-Hüllen. 8 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft.

Buer-Erle. Sonntag 8.15 Uhr Frühgottesdienst. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Lehbrink. 10.45 Uhr Taufen. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst. 3 Uhr Blaukreuzverein im Betsaal.

Buer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, P. Gobrecht. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Buer-Resse. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst, P. Gill. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.30 Uhr Taufen. 12 Uhr masurische Andacht.

Buer-Hassel. Sonntag 10 Uhr Epiphaniasgottesdienst, P. Ebing, Posaunenchor wirkt mit. 11.20 Uhr Jugendgottesdienst. 12.15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht. 3 Uhr Blaues Kreuz.

Horst-Emscher. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Weise. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Wolfslast. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2.30 Uhr masurische Andacht. Gemeindehaus.

Westerholt-Berlich. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht. 3 Uhr Blaukreuzverein.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. 8.30 Uhr Frühgottesdienst fällt aus. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Glauert. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, P. Glauert. 2 Uhr Taufgottesdienst, P. Glauert. 2.45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tussar.

Gladbeck-Brauck. Pauluskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Oetting. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, P. Oetting. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. Oetting.

Gladbeck-Zweckel. Notkirche an der Söllerstraße). 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Meier. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. Meier.

Wattenscheid. Friedenskirche. Vorm. 8.30 Uhr Frühgottesdienst, P. Wessel. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Müller. Nachm. 3 Uhr Taufstunde, P. Müller. — Alte Kirche: Vorm. 9 Uhr Masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Lux. — Krankenhausgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, P. Wessel. — Amtswoche: P. H. Bonne. — Höntrop. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heuser. — Leithe, evgl. Schule. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bechthold.

Günnigfeld. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Hoene. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11.45 Uhr Taufen.

Hordel. 9.30 Uhr Gottesdienst, P. Wessel.

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Brenne. 11.15 Uhr Taufstunde.

Sinsen. Donnerstag 3 Uhr Frauenhilfe. 8 Uhr Jungmädchenverein im Schullokal.

Drewer. Sonntag 8 Uhr morgens Gottesdienst. 9.30 Uhr Kindergottesdienst.

Marl. Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12.15 Uhr Taufen.

Wanne. Christuskirche. 8.30 Uhr, P. Weidmann 10 Uhr P. Engel. 11.15 Uhr Taufen. — Lutherkirche. 10 Uhr P. Punte. 11.15 Uhr Taufen. — Donnerstag nachm 3.30 Uhr Taufen (Christuskirche). — Amtswoche: P. Punte.

Wanne-Süd. Hauptgottesdienst 10 Uhr, P. Keinath. Kindergottesdienst 11.15 Uhr. Taufstunde 12 Uhr.

Eickel. Frühgottesdienst, 8 Uhr, P. Beckmann. Hauptgottesdienst 10 Uhr, P. Gottschalk (Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls, Anschreiben von 9.30 Uhr an). — Krankenhaus 10 Uhr, P. Beckmann. Kindergottesdienst 11.30 Uhr, P. Gottschalk. Taufen 12.30 Uhr, P. Beckmann. — Amtshandlungen in der Kirche, P. Maennel.

Röhlinghausen. 10 Uhr P. Krahn. 12.30 Uhr Taufstunde. — Montag bis Samstag: Jeden Abend 7.15 bis 8.15 Uhr Gebetswoche.

Katernberg. Sonntag 8 Uhr, P. Höffken. 10 Uhr, Missionar Grach, Essen. 11.15 Uhr Kirchentaufen. 11.30 Uhr Kirchentrauungen. 2 Uhr Gebetsstunde im Gemeindehause für die masurischen Gemeindeglieder. 3 Uhr Kindergottesdienst. Amtswoche: Pfarrer Hänsch.

Stoppenberg. Sonntag 10 Uhr, P. van der Zwaag, Essen. 11.15 Uhr Kirchentaufen, P. Ueberfeldt. Samstag, den 12. Januar, 8 Uhr abends, P. Ueberfeldt, Beichte und Abendmahl.

Schonnebeck. Sonntag. 9.45 Uhr Gottesdienst, P. Dünhof. 10.45 Uhr Taufen.

Kray. Sonntag 8 Uhr, P. Fuchs. 10 Uhr, P. Schmidt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Sonstige Gottesdienste.

Freie evangel. Gemeinde, Bulmkerstraße 84. Sonntag vormittag von 9 bis 9.30 Uhr Gebetsversammlung. 9.30 bis 11 Uhr Bibelbesprechung. 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule. Abends 7 bis 8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Von Montag, den 7., bis einschließlich Samstag, den 12. Januar, jeden Abend 8 Uhr Gebetsstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Vormitt. 8 Uhr Uebung des Männerchores. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst. Vorm 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr Vortrag: Ists auch eine Freude. Mensch geboren sein? Pred. Müller. — Abends 6.30 Uhr: Jugendvereine. — Donnerstag abend 7.30 Uhr, Predigt, Bischof Dr. Umbreit. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodistengemeinde, Augustastraße 39. Sonntag vorm. 9.30 Uhr, Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Predigt. — Von Mittwoch bis Freitag jeden Abend 8 Uhr Gebetsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde (Bekenntniskirche) Evangelisch-Lutherische Freikirche in Ev. n. e. Gl. Epiphaniasfest. Vormittags 10 Uhr Salemskirche (Florastraße 101, Hof) Predigt, P. Hempsing. Anschließend an den Gottesdienst Gemeindeversammlung und Visitation. Präses Pfr. Eilemeier-Essen.

Evangelische Gemeinschaft Friedenskirche, Industriestraße 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9.30 Uhr Predigt, Seminarist Reinhold. 5 Uhr Predigt, Prediger K. Haug. 11 Uhr Sonntagsschule. 3.30 Uhr Jungfrauenverein. 6.30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Allgemeine Gebetswoche, Montag und Freitag jeden Abend 8 Uhr, und Betstunde. Mittwoch abend 9 Uhr vierteljährliche Konferenz.

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13 (Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen, Bismarck-Ost, Waterlooſtraße 28. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 6 Uhr Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen, Bismarck-West, Hülsmannstraße 14a. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm. 4 Uhr Mittwoch abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr Donnerstag abends 7 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 62a (Hof). Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr Mittwoch abends 8 Uhr.

Hüllen, Hellweg 243. Sonntag nachmittags 4 Uhr. Mittwoch abends 8 Uhr.

Wanne, Schlachthofstraße 27. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr Mittwoch abends 8 Uhr.

Wanne-Unser-Fritz, Emscherstraße 147. Sonntag nachmittags 4 Uhr Donnerstag abends 7 Uhr.

Stoppenberg 2, Wirtschaft Niermann, Ecke Köln-Mindener- und Nordstraße Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr Donnerstag abends 7 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 56. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck Bismarckstraße 29. Sonntag vormittags 8 Uhr und 10 Uhr nachmittags 4 Uhr Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck 2, Berlinerstraße 215. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstraße 89. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittag 4 Uhr Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstraße 186. Sonntag vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Donnerstag abends 7 Uhr.

Heute verschied im hohen Alter von 74 Jahren das ehemalige Vorstandsmitglied der vor einigen Jahren mit unserer Gesellschaft verschmolzenen Bergwerks-Aktiengesellschaft „Consolidation" in Gelsenkirchen-Schalke

Herr Direktor

Heinrich Wimmelmann

Der Verstorbene hat dem genannten Unternehmen mehr als 46 Jahre lang sein reiches Wissen und Können gewidmet. Nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit in leitender Stellung wurde er 1918 in den Vorstand der Gesellschaft berufen, dem er bis zu seinem im Jahre 1922 erfolgten Uebertritt in den Ruhestand angehörte. Ausgestattet mit reichen Gaben des Wissens, hat er stets in umsichtiger Weise den Interessen der Gesellschaft gedient und sich vermöge seiner edlen Charaktereigenschaften allseitiger Wertschätzung erfreut.

Sein Andenken wird unvergessen in uns fortleben.

Düsseldorf, den 3. Januar 1929.

Der Vorstand der Mannesmannröhren-Werke.

Am 3. Januar ist

Herr Bergwerksdirektor a. D.

Heinr. Wimmelmann

zu Gelsenkirchen-Buer,

gestorben. Derselbe hat seit 1920 unserem Aufsichtsrat angehört und an den Angelegenheiten des Werkes stets die größte Teilnahme bewiesen. Wir betrauern in dem Verstorbenen einen treuen Freund und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Gelsenkirchen, den 4. Januar 1929.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand das Wasserwerks für das nördliche westfälische Kohlenrevier.

Evangl. Kirchengemeinde Schalke

Der Herr über Leben und Tod hat das langjährige und treue Mitglied unserer Repräsentation

Herrn Bergwerksdirektor

Heinrich Wimmelmann

zu sich in die Ewigkeit gerufen. Seine großen Verdienste um die evangelische Gemeinde Schalke werden uns unvergeßlich sein. Sein Andenken wird unter uns in hohen Ehren gehalten werden.

Das Presbyterium der evgl. Gemeinde Schalke
Meyer, Pfarrer.

Die Mitglieder der kirchlichen Vertretung werden gebeten an der Beerdigung, die Sonntag nachm. 3 Uhr stattfindet, teilzunehmen.

Evgl. Volksverein Schalke

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser Ehrenmitglied

Herrn Bergwerksdirektor

Heinrich Wimmelmann

aus diesem Leben in ein besseres jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet am 6. Januar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstraße 50, aus statt.

Die Kameraden versammeln sich zum letzten Ehrengeleit um 2¾ Uhr im Vereinshause, Grillostr. 110

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Fahne 1 geht mit.

Bestattungs-Anstalt Fritz Prigge
Buer
Essener Str. 69 Fernruf 1060



Glänzende Existenz!

Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- od. Bezirksalleinvertrieb eines großartigen gesetzl. gesch. Massenartikels übernimmt. Riesenabsatz. 200 Proz. Verdienst. Laden und Kapital unnötig. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekte gratis. 42/29
R. Schneider, Chem. Lab., Wiesbaden 152.

Erst-Verkäuferin

die an flottes Bedienen gewöhnt und einem großen Betrieb vorstehen kann, mit nur besten Zeugnissen gesucht. 5617
Fritz Overkamp, Wiedagen 37.

Gelernte oder ungelernte

Helferin

für die Apotheke gesucht. 5618
Angeb. mit Bild unt. S. L. 562 an die Allgemeine Zeitung.

Fernr. 1861 Horst-E. Gegr. 1895

Beerdigungs-Institut „Ruhe sanft"

C. Boom
Buer-Erle
Saumerstraße 3

Särge
in allen Preislagen
Leichenwäsche
Trauerdekoration
Uebernahme von Beerdigungsangelegenheiten

Evang. Arbeiterverein Hüllen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser langjähr. Vorstandsmitglied, Herrn Bauunternehmer

Georg Friedrich

zu sich zu nehmen.

Zum letzten Ehrengeleit versammeln sich die Mitglieder um 2,45 Uhr im Gemeindehause.

Der Vorstand.

Für Dauerstellung suchen wir mit der Werbetätigkeit befähigt., strebsam.

Herrn

als Inspektor. Auf Grund des vorhandenen großen Kundenkreises täglicher Erfolg gesich. Feste und höchste Bezüge. Ang. u. E. D. 555 an die Allg. Ztg.

Ost- u. westpr. evang. Arbeiterverein
Gelsenk.-Ueckendorf.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben treuen Mitgliedes, Herrn

Karl Malesa

in Kenntnis zu setzen. Uns trifft der Verlust schwer, denn wir verlieren in dem Entschlafenen ein Mitglied, das uns allen lieb und wert war. Allzufrüh hat er uns verlassen müssen, und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2,30 Uhr vom Trauerhause Spichernstr. 6 aus statt.

Zum letzten Ehrengeleit treten die Mitglied. am Montag, den 7. Jan., nachm. 2,15 Uhr, im Vereinslokal an.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Kriegerverein Hüllen.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Kameraden, Herrn Bauunternehmer

Georg Friedrich

in Kenntnis zu setzen. Zum letzten Ehrengeleit treten die Kameraden um 2,45 Uhr im Vereinslokal an. 5623

Der Vorstand.

Beschlagnahmefreie herrschaftliche

5-Zimmer-Wohnung

mit Diele und Mansarde und sonst Nebenräumen sowie eine beschlagnahmefreie abgeschlossene

4-Zimmer-Wohnung

mit Nebenräumen, zu vermieten.

Zu erfragen Hindenburgstraße 51, Telephon 3495.

Beachten Sie die kleinen Anzeigen

Statt Karten.

Gertrud Humann
Caspar Kneer
Ingenieur
Verlobte

Gelsenkirchen, den 5. Januar 1929
Bismarckstraße 147

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Dr. med. Tammo Scharphius
Else Scharphius
geb. Dehne

Sibbesse b. Hildesheim — Gelsenkirchen, Hochstr. 45

Januar 1929

Schalker Turnverein 1877
Deutsche Turnerschaft.

Hierdurch setzen wir unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Ehren-Mitgliedes, Turnbruders

Heinrich Wimmelmann
Bergwerks-Direktor i. R.

gegl. in Kenntnis. Der Verstorbene war Mitbegründer unseres Vereins und stets ein eifriger Förderer unserer edlen Turnsache. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Januar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstraße 50.

Unsere Mitglieder bitten wir, sich recht zahlreich an der Beerdigung zu beteiligen. Treffpunkt um 2,15 Uhr im Vereinslokal Wwe. Lünhörster, Schalkerstr. Kopfbedeckung: Nach Möglichkeit blaue Mütze.

Der Vorstand.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen dankerfüllt an

Karl Trockels u. Frau
Hedwig geb. Friese

Bochum, den 2. Jan. 1929
z. Zt. Frauenklinik Bochum



Trauringe

in jedem Fasson und Goldgehalt bei größter Auswahl stets vorrätig 6535

Bäumer & Cie
Bahnhofstr. 28
Namen-Eingravieren sofort u. gratis

Suche 2 ordentliche

Lehrmädchen

nicht unt. 16 Jahr., für Kolonialwaren.
Frau C. Metz,
Wannerstraße 349.

Laufmädchen

gesucht. 5616
Herm. Graumann, Hindenburgstraße 9.

Wegen Krankheit des jetzigen ehrlich., fleißiges 5621

Mädchen

im Alter v. 17—18 Jahren sof. gesucht. Schlafen zu Hause. Bedingung. Vorzust. v. 10—12 Uhr vorm.
Frau Müller,
Ueckendorferstr. 272.

Aelteres, erfahrenes

Mädchen

zu selbst. Führung des Haushalts ges. Meldungen zwischen 7 und 9 Uhr abends Bismarckstraße 175, Arendt.

Infolge Erkrankung des bisherigen zuverläss., erf., kinderl.

Mädchen

für sofort gesucht.
Hempfing,
Kirchstraße 54 I.

Suche für mein Mündel, 18 Jahre alt (Kriegshalbwaise) eine gute

Kochlehrstelle

ohne gegenf. Berg. Ang. u. R. S. 546 an die Allg. Ztg.

Ich habe anzubieten:

Wirtschaft

zu verpachten sowie einen Bierverlag abzugeben, ebenso mehrere Ladenlokale, Obst-, Gemüse- und Lebensmittelgeschäfte zu vermieten durch
A. Zaage,
Ringstr. 15, Tel. 2897.

Kleines 7166

Ladenlokal

mit 3 Zimm. gegen 2 od. 3 Z., pt., sof. zu tauschen gesucht.
Wattenscheid-Leithe, Langestraße 26.

Lederwarengeschäft

od. Ladenlokal 60 b. (6) qm, a. m. Nebenbesw. Lagerraum in best. Geschäftslage gesucht.
Angebote unter S. K. 561 a. d. Allg. Ztg.

Herrschaftliche

Part.-Wohn.

sof. beziehbar, ohne Karte, 5 Z., Küche, Garten, Zentralheiz., auch pass. für Arzt, in Schalke-West zu vermieten. Näheres
H. Brandenstein,
Wannerstraße 121 I.

---

2 leere Zimmer

mit separ. Eingang, Autogar., im Stadtteil Schalke, zu gewerblichen Zwecken zu vermieten.
Ang. u. E. M. 563 an die Allg. Ztg.

In herrsch. Hause ist eine gut möbl.

Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör zu vermiet. Zu erfragen 5625
Essenerstraße 29 I.

Abgeschlossene 7163

4 Z.-Wohnung

(Neubau) z. 1. Febr. zu vermieten.
Heßler, Jahnstr. 11

---

2. Z.-Etage

im Neubau, modern eingericht., zu verm.
Joh. Lorge, Gutmannstraße 21, Polizeim. (Schalke Nord).

Frdl. möbl. Zimmer 2 Betten, sep. Eingang, m. halber od. ganz. Kost zu verm.
Claassens,
Heinrichstr. 5 II. Its.

---

1 möbl. Zimmer

in Siedlungshaus (Bismarck) an einzelnen Herrn sof. zu vermieten. 5575
Zu erfr. Allg. Ztg.

Gelegenheitskauf!

Piano

tadellos, auch für Anfänger geeignet, sehr billig.

Flügel

bestes Fabr., kleines Modell, preisw. abzugeben Zeit. Instr. in Zahlung.
Pianohaus
E. Rating
Gelsenkirchen, Hindenburgstraße 5.

Felle — Pelze

gerbt, verledert, färbt, naturalisiert, modernisiert, reinigt, verfürschnert nach Leipziger Art.
Pelzverkauf, Besatzfelle.
Fellzurichtung
Färberei Berthold Otte,
Gels., Hochstr. 38.

Neubau von **Wringer-walzen** schnell und billig.
PREUTE
Ahnhofstr. 30

Damenmäntel

u. Jackenkleider sowie Anzüge u. Mäntel nach Maß arbeitet elegant u. billigst
Eschenbach, Bochumerstr. 178, Tel. 3041
Gebrachte Stoffe sowie sämtl. Aenderungen u. Reparaturen werden auch verarbeitet. — Teilzahlung gestattet

---

Personen-Auto

nur neuwertig, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. u. R. R. 542 an die Allg. Z.

---

10 bis 50% Rabatt
auf Lederwaren
20%
auf Kristallwaren
J. Günther Bahnhofstraße 87

Für angesehene, guteingeführte, einwandfreie **Wochenillustrierte** werden sofort zuverlässige

Abonnentenwerber (innen)

gesucht. Erfahrene Werber verdienen nachweisbar wöchentlich Mk. 100.- und mehr. Interessenten melden sich mit Referenzen und Personalausweis Mittwoch, den 9. Januar 1929, vormittags von 9½—11 Uhr, in Gelsenkirchen, Theresienstraße 7.

Evang. Arbeiterverein
Gelsenkirchen-Ueckendorf.

Sonntag, den 6. Januar 1929, nachm. 4 Uhr, findet im evangel. Gemeindehause, Scharnhorststr., die erste diesjährige 562

General-Versammlung

statt. Auf der Tagesordnung steht:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verlesen der Niederschrift.
4. Jahres- und Kassenbericht.
5. Vorstandswahl.
6. Anträge.
7. Vereinsangelegenheiten.
8. Auszahlung des Krankengeldes
9. Fortsetzung des Vortrages von Herrn Pfarrer Bitzkow.

Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, recht zahlreich teilzunehmen.

Um 3 Uhr Vorstandssitzung.

Der Vorstand.

Kriegerverein „Graf Barfuß" Regiment 17.

Am Sonntag, den 6. Januar, nachm. 4 Uhr, feiert der Verein im Vereinslokal Bismarckhalle sein 7328

Weihnachtsfest,

verbunden mit

Kinderbescherung.

Mitglieder und Angehörige werd. hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Kavallerie-Verein
Gelsenkirchen.

Sonntag, 6. Jan., vormittags 11 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinsheim.

10 Uhr Vorstandssitzung daselbst. Sehr wicht. Besprechungen. Die Vertrauensleute werden gebeten, die Restbeiträge aus d. alten Jahre einzukassieren und am Sonntag abzurechnen

Der Vorstand.

Begräbnishilfe
Gelsenkirchen und Umgegend.

Sonntag, den 6. Januar, vormittags 10 Uhr

General-Versammlung

im Gewerkschaftshaus, Roon- und Industriestr.-Ecke.

Tagesordnung wird in d. Versammlung bekannt gegeben.

Wir verweisen auf die verteilten Handzettel. Türkontrolle.

Der Vorstand.

Ford

Alle Modelle
Personen- und Lastwagen sind sofort ab Lager lieferbar.
Großes Ford-Ersatzteil-Lager. 7279
L. Mols,
Autorisierte Ford-Verkaufsstelle, Gels., Ringstraße 80/85, Ruf 466—469.
Gegründet 1873.

Adolf Schmidt
Kirchstraße 6
Gegr. 1885 Telephon 88



Sendung große u. fl. Schweine angekommen w. ich sehr billig abgebe.
Katenbrink, Gels. 3, Bergmannstr. 42.



Eine neue Sendung Schweine angek., die ich spottbillig abgebe. 6585
Karl Wise, Gels., Bismarck, Rottstr. 29



Schweine

im Alter von 6, 8, 10 und 12 Wochen hat billig abzugeben
Jos. Kranefeld, Buer, Essener Straße 35.

Kaufe Außenstände

u. ziehe auch selbige ein. Zu sprech. nachmitt. v. 2—4 Uhr im Zigarrenhaus Schmidt, Kirch- und Vereinsstraßen-Ecke.

Geld

geg. Sicherheit (auch Möbel) und Ratenrückzahlung durch
A. Zaage,
Ringstr. 15, Tel. 2897.
Sprechz. 9-12 u. 3-6, Sonntags von 10-12

Geld für alle Zwecke

geg. Sicherheit (auch Möbel) auf Ratenrückzahlung durch
Többen, Wanne, Hammerschmidtstr. 9 I. Etg., Eing. Vereinstr. 1, von 9½ bis 1 und 3 bis 7½, Sonnt. von 9½ b. 1. Gegr. 1916.

Da meine Frau mich böswillig verlassen hat. 7167

warne

ich hiermit jeden, meiner Frau auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Franz Stankowiak i. Hilgenboomstraße 88

Energie, Freude und Schaffenskraft

hat nur ein gesunder Mensch, dessen Nervensystem richtig funktioniert und täglich genährt wird. Ist es da nicht Ihre Pflicht, vorzeitigen Verfall Ihres Nervensystems zu verhüten? Es gibt dagegen nichts Besseres als das von der Wissenschaft anerkannte DOPPELHERZ das wohlschmeckende, bekömmliche Nervenkräftigungsmittel, bewährt bei Neurasthenie, Kopfschmerzen, Mattigkeit, Blutarmut, Herzklopfen, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. In fast allen Apotheken und Drogerien ist Doppelherz erhältlich. Probeflasche 2.20 Mk.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien bestimmt bei: Hennes & Witkop, Bahnhofstr. 17; Th. Ahlmann, Bismarckstr. 94; F. Gillert, Bergmannstr. 33; Fr. Glöckler, Schalkerstr.; A. Hoffe, Wannerstr. 7a; Th. Husmann, Schalker Str. 31; Löwen-Drogerie Kuhlmann, Heinrichstr.; Gebr. Kosfeld, Herzog- und Grillostr.-Ecke; F. K. Krahe Nachf., Nordstr. 43; W. Rohrer, Uechtorferstr. 135; K. Paschen, König Wilhelmstraße 30; Schmitz N., O. Base, Grillo- und Kaiserstr.-Ecke; Theo Schürmann, Westfalenstraße; Fr. Stallberg, Bochumerstr. 97; Frau Wegmann, Bochumerstr. 18; E. Schaefer, Karl Meyerstr. 1; Th. Strack, Karl Meyerstraße.

Die Hasenjagd geht zu Ende!

Von einer Treibjagd empfehle ich:
Frischgeschossene

Waldhasen i. Fell Pfd 1.20 ohne Fell Pfd. 1.10
Keulen u. Rücken Pfd 2.10
Pfeffer . . . . . Pfd. 80 Pfg.

Delikatessen-Haus **Heisler** am Neumarkt.

Epilepsie

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht
(Seelbsche Leiden)

Magen-, Darm- und Nierenleiden

Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wassersucht, Hals- und Lungenleiden, (Rheuma, Haarausfall)

Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Krupf usw., werden nach eigenem, traditionell seit mehr als 50 Jahren angewandtem Verfahren mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.

Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchung bezw. Urinschau. (Urin mitbringen usw.)

H. Schröder, Homöopathie

Bundesleiter vom Kräuterbund Dortmund-Bielefeld.

Zu sprechen in Gelsenkirchen, Bochumerstr. 9, jeden Montag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Danksagung.

Getragen von dem Empfinden, daß auch ein Patient seinem Helfer seine Anerkennung nicht versagen soll, wenn die Bemühungen desselben den gewünschten Erfolg gezeitigt haben, möchte ich Ihnen für die mir bei meinem schweren Leiden (Krämpfe) geleistete Hilfe an dieser Stelle meinen aufrichtigen, herzlichen Dank aussprechen.

Wilhelm Kipp, Buchhalter, Senne I. Nr. 371 Post Brackwede.

E. VOIGT
OPEL-VERKAUFSSTELLE
Wanner Str 47 a. Tel. 1151 u. 1269

5/40 PS **6 Zyl.** Limousine **4300** Mk.
4/12 PS 4 Zyl. Limousine **3200** Mk.
4/12 PS 4 Zyl. 4sitzer off. **2800** Mk.
4/12 PS 4 Zyl. 2sitzer off. **2300** Mk.

Sämtliche Modelle sofort lieferbar

abend 7 Uhr Vorstandssitzung, verbunden mit Kassenprüfung

t. **Ein heizbarer Autobus.** Dem Beispiel der in Wattenscheid verkehrenden Straßenbahnen folgend, hat nunmehr auch der Autobus Wattenscheid—Steele eine Heizung im Innern erhalten. Diese Einrichtung wird von den Fahrgästen außerordentlich begrüßt, da bisher eine unangenehme Kälte im Innern des Wagens herrschte.

t. **Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern heute** die Eheleute August Brandsch, hier, Hüllerstraße, wohnhaft.

t. **Verletzung in der Grube.** Im Grubenbetrieb der Zeche Hannover 3-6 trug der Arbeiter Hermann Schumacher von hier, Weststraße, einen Unglücksfall davon. Er stürzte in einer Strebe etwa zehn Meter herunter und trug erhebliche innere Verletzungen davon. Er wurde ins Bleckendorfer Knappschaftskrankenhaus gebracht.

t. **Streitigkeiten.** Ein interessantes Schauspiel konnte man vor einem Hause in der früheren Günnigfelderstraße beobachten. In einem Streit zwischen zwei Hausbewohnern mischten sich auch deren Ehefrauen ein. Es entstand eine regelrechte Schlägerei, bei der man sich mit allen möglichen Gegenständen schlug.

t. **Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.** Für Wattenscheid-Altstadt ist am morgigen Sonntag die Alte Apotheke (Putcanns), Voedestraße, und für Wattenscheid-Günnigfeld die Dietrichsche Apotheke in Hordel geöffnet. Beide Apotheken haben auch gleichzeitig ab heute Nachtdienst bis einschließlich Freitag nächster Woche. Die Glückauf-Apotheke in Wattenscheid-Höntrop ist Sonntag mittag ab 12 Uhr bis abends 10 Uhr geschlossen.

t. **Am Sonntag hält der evangelische Knappenverein** in seinem Vereinslokal Wilhelm Recke um 4 Uhr die Jahreshauptversammlung ab. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird ersucht, recht zahlreich an der Versammlung teilzunehmen. — Zu gleicher Zeit hält auch die Frauengruppe des Vereins ihre Generalversammlung ab. (Siehe Anzeige.)

Gemeindekirchentag in Wattenscheid.

A. Anläßlich einer Kirchenvisitation findet in unserer Gemeinde am 13. Januar ein Gemeindekirchentag statt. In Leithe und Höntrop fallen an diesem Tage die Gottesdienste aus, ebenso der Frühgottesdienst in der Friedenskirche. Die Kirchentaufen werden um 3 Uhr in der alten Kirche abgehalten. Es finden an diesem Sonntag drei gottesdienstliche Veranstaltungen in der Friedenskirche statt.

Eingeleitet

wird der Tag durch ein Posaunenchor-Choralblasen morgens um 8 Uhr vom Kirchturm. Um 10 Uhr beginnt der Festgottesdienst, in dem Herr Pfarrer Taber (Schalke) die Predigt halten wird. Im Anschluß an die Predigt wird eine Katechese der Konfirmanden gehalten. Danach wird Herr Superintendent Hußmann die Kirchenvertretung, die Hausväter und Hausmütter begrüßen.

Am Nachmittag

um 3 Uhr ist ein Jugendgottesdienst, zu dem die gesamte konfirmierte Jugend eingeladen wird. Die Jugendvereine wollen sich in ihren Vereinsräumen versammeln und geschlossen zur Kirche gehen. Die Wimpelträger nehmen im Altarraum Aufstellung. Für diesen Gottesdienst, in dem Herr Pfarrer Krahn (Rodlinghausen) und der Herr Superintendent sprechen werden, werden besondere Programme an den Kirchentüren verteilt. Nach dem Gottesdienst werden die Vereinsvorstände dem Superintendenten vorgestellt. Um 5 Uhr nachmittags ist ein

Gemeindegottesdienst.

Alle Mitglieder der Kirchenvertretung und der evangelischen Vereine, sowie alle Glieder der Kirchengemeinde wollen sich hieran beteiligen. Herr Pfarrer Gottschalk (Eickel) und der Herr Superintendent werden Ansprachen halten. Auch für diesen Gottesdienst werden besondere Programme an den Kirchentüren verteilt. Nach dem Gottesdienst wird der Herr Superintendent die Vorstände aller Vereine und Chöre begrüßen. Bei dem Festgottesdienst vormittags um 10 Uhr wollen die Fahnenträger der evangelischen Vereine auf den Emporen Aufstellung nehmen. Alle Vereinsstunden, Bibelstunden usw. fallen an diesem Tage aus.

*

Am Dienstag, den 15. Januar, um 5 Uhr, findet eine Sitzung des Presbyteriums statt, in der die inneren Angelegenheiten der Gemeinde besprochen werden.

Stadt Wanne-Eickel.

Br. **Hauerprüfung.** In der Fürsorge der Schachtanlage Pluto Thies fand gestern die Prüfung der jungen Hauer statt. Die praktische Prüfung war schon in der vorigen Woche durchgeführt. Von der Verwaltung waren Betriebsinspektor Bergmann und Betriebsführer Weber, ebenso die Betriebsvertretung anwesend. Allen Anwärtern konnte der Hauergrad verliehen werden. Bergvorschuldirektor Ortmeyer richtete mahnende Worte an die jungen Hauer, alles zu tun, um den Bergmannsstand wieder zu heben. Dieser Kursus war der letzte, der nur drei Monate dauert. Laut Verfügung des Oberbergamtes ist für die Zukunft die Dauer eines Kursus auf ein halbes Jahr festgelegt.

Br. **Kirchliches.** Seit dem 1. Januar führten in Wanne Pfarrer Bunte, in Eickel Pfarrer Gottschalk und in Rödlinghausen Pfarrer Tigges den Vorsitz im Presbyterium.

A. **Volksbildungsverband Wanne-Eickel.** Der für Mittwoch, den 9. Januar, vorgesehene Tanzabend mit Heide Woog muß wegen schwerer Erkrankung der Künstlerin verlegt werden. Da es wegen der Kürze der Zeit nicht mehr möglich ist, eine andere Tanzgruppe zu verpflichten, findet die Veranstaltung mit Heide Woog und ihrer Tanzgruppe voraussichtlich im März statt. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Ae. **25 Jahre Schützenverein „Freischütz".** Die alte Eickeler Schützengilde feiert in diesem Jahre das Silberjubiläum. In der Generalversammlung am kommenden Sonntag nachmittag 5 Uhr im Vereinslokal Bauer sollen die ersten Vorbereitungen hierzu getroffen werden, wie auch der Vorstand neu konstituiert und die Vereinsarbeit festgelegt werden soll.

Ae. **Schmiedemeister W. Panhorst †.** Wohl einer der letzten unserer Veteranen von 1870-71 ist mit Schmiedemeister Panhorst dahingegangen. Er ist achtzig Jahre alt geworden und hat an den Geschehnissen unseres kommunalen Lebens regen Anteil genommen.

Hoch klingt das Lied ....

Ein tapferer Lokomotivführer. – 17 Menschen vor dem Tode bewahrt. – Das Gericht stellt fest: die niveaugleichen Bahnübergänge müssen verschwinden.

+ Am 22. Juli versah der Rottenarbeiter G. an der niveaugleichen Kreuzung der Geisenkirchenerstraße in Wanne-Eickel-Hbf. Dienst als Ausgleisbahnwärter. Gegen 16.30 Uhr wurde ihm durch das Ablautesignal bedeutet, daß in etwa 6 oder 12 Minuten ein Personenzug den Ueberweg passieren werde. Der Schrankenwärter ging noch, seine Notdurft zu verrichten. Ob er das Ablautesignal vergessen hat, oder tatsächlich auf das Vorwecksignal wartete, wird Geheimnis bleiben. Hätte G. das Vorwecksignal gehört, so hätte er auch gewußt, daß der Zug die letzte Weiche am Bahnhof Unser Fritz verlassen und sich nur noch 2400 Meter vom Uebergang befand. Dann aber sah er, wie ein Straßenbahnwagen der Linie 3 sich anschickte, den Uebergang zu kreuzen. In etwa 300 Meter Entfernung sah er dann den Personenzug heranbrausen. Der Straßenbahnschaffner erblickte den Zug erst auf etwa 200 Meter Entfernung. Er und der Schrankenwärter riefen nur immer laut: „Zurück, zurück!" Der Straßenbahnführer war geistesgegenwärtig genug und setzte seinen Wagen zurück. Er war eben bis auf einen Meter von den Schienen gekommen, als der Personenzug durch den Uebergang fuhr.

Vor dem Schöffengericht Gelsenkirchen hatte sich G. wegen fahrlässiger Transportgefährdung zu verantworten. Er und die beiden Straßenbahnangestellten wollen eine Katastrophe verhindert haben; denn der Personenzug wäre unfehlbar in den mit 17 Personen besetzten Straßenbahnwagen gefahren, wenn nicht eben der brave und tapfere Mann auf der Lokomotive gestanden hätte. Der 48 Jahre alte Lokomotivführer August Neckermann fuhr den Personenzug und ließ den Zug ab der Wilhelmstraße mit einer Geschwindigkeit von 45 Kilometer leer laufen. Als er hinter der Biegung der Schlachthofmauer den nicht abgesperrten Uebergang sah, ahnte er Gefahr. Bis zum Uebergang waren nur noch 100 Meter. Dann sah er aber auch schon den Straßenbahnwagen auf dem Gleis stehen.

Er gab Gegendampf und setzte alle Bremsmittel in Bewegung.

Während er Sand streute, bediente der Heizer die Handbremse des Tenders. In der richtigen Ausnützung der Sekunden gelang es, den Zug mit drei Wagenlängen hinter der Gefahrenstelle zum Halten zu bringen. Hätte Neckermann nicht so sehr gebremst, so hätte der Straßenbahnführer trotz aller Geistesgegenwart seinen Wagen nicht zurücksetzen können. Schlicht und einfach machte Herr Neckermann vor dem Gericht seine Aussagen. Es war ihm nichts an dem Ruhm gelegen; er weiß, daß er seine Pflicht getan und 17 und noch mehr Menschen das Leben gerettet hatte. Der Schrankenwärter kam mit 80 Mark Geldstrafe davon. Das Gericht stellte fest, daß die niveaugleichen Uebergänge für jede Stadt ein Unglück seien. Die Beseitigung dieser Uebergänge müsse dringend gefordert werden, gleich wer hierfür in Frage komme.

Kray.

Oe. **Zusammenstoß.** Gestern Abend kurz nach 9 Uhr kam es zwischen zwei Personenautos, wovon eines aus der Richtung Rotthausen und das andere aus der Richtung Kray-Nord herannahte, in der Nähe der Wirtschaft Geier zu einem heftigen Zusammenstoß. Hierbei wurde bei einem der Fahrzeuge der vordere Teil zertrümmert. Wen die Schuld trifft, konnte noch nicht festgestellt werden.

O. **Tot aufgefunden** wurde am Freitag 13.30 Uhr ein Vorarbeiter von der Zeche Bonifacius in Kray. Derselbe war dabei, sich einen Krankenschein an dem in Frage kommenden Schalter bei der Zeche Bonifacius zu beschaffen. Nachdem er seine Personalien dem Schalterbeamten bekannt gegeben hatte, brach er plötzlich zusammen. Nach kurzer Zeit fand man ihn tot auf dem Boden liegen. Anscheinend hat ein Herzschlag den sofortigen Tod zur Folge gehabt.

Die **rege Bautätigkeit** in der Gemeinde hatte zur Folge, daß im vergangenen Jahre 140 Wohnungen vergeben werden konnten. Von diesen wurden achtzig Wohnungen von der Aufbau-Essen errichtet, die Heimstätte und Hilfe, sowie von Privatgenossenschaften.

O. **Der evang. Gesellenverein** hat heute abend 8 Uhr im Lokale Paul seine Mitgliederversammlung. — **Standesamtliches:** In der letzten Woche vom 24. bis 30. Dezember wurden acht Ehen geschlossen, acht Geburten, und vier Sterbefälle gemeldet.

§ **Evangelisch Kirchliches.** Die Nähschule und die Kleinkinderschule beginnen ihre Arbeit wieder am 8. Januar. Die Evang. Kirchengemeinde gibt in diesem Jahr ein Einführungsbuch heraus, das jeder einzelnen evangelischen Familie in Kray unentgeltlich zugeführt werden soll. Wie der Titel sagt, soll dieses Büchlein die Gemeindeglieder einführen in alles das, was die evangelische Kirchengemeinde ihren Gliedern bietet. — Die Gemeindeglieder werden, um Weiterungen zu vermeiden, gebeten, die rückständigen Kirchensteuern des 3. Quartals bis zum 14. Jan. bei der Kirchenkasse einzuzahlen. — Der Ost-preußisch-Evang Arbeiterverein hat am Sonntag um 11 Uhr im Gemeindehaus Generalversammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Im vergangenen Jahre wurden in unserer Kirchengemeinde 197 Kinder getauft, 197 Konfirmanden konfirmiert, 109 Paare wurden getraut, 92 Gemeindeglieder wurden beerdigt, zum heiligen Abendmahl gingen 2509 Gemeindeglieder.

Aus der Umgegend.

Hoppenberg.

A. **In der abgelaufenen Woche wurden unterstützt** in der Arbeitslosenversicherung 910 männliche und 124 weibliche Arbeitslose sowie 1145 Zuschlagsempfänger; in der Krisenfürsorge 47 männliche und 3 weibliche Arbeitslose sowie 72 Zuschlagsempfänger. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug 37.

Schonnebeck.

D. **Filmvorführung im Evang. Gemeindehause zu Schonnebeck.** Leider muß wegen eines Defektes an der Heizung der für Samstag, den 5. Januar angesagte Filmvortrag: Der Nordlandfahrer auf einen späteren Termin verschoben werden. Die gelösten Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

Westerholt.

s. **Was nicht alles gestohlen wird.** In der vergangenen Nacht sind Diebe in der Wohnung des Malermeisters Dorr, Marlerstraße, eingebrochen und haben eine Radioanlage und Wertsachen im Werte von 500 Mark gestohlen. In der Geschwisterstraße sind ebenfalls Spitzbuben am hellen Nachmittage, während die Frau einen Kranken im Krankenhause besucht hatte, eingedrungen und haben eine ganze Radioanlage mitgenommen. In beiden Fällen sind die Diebe unerkannt entkommen.

s. **Die hiesige Ortsgruppe des Werkmeistervereins** feiert am Sonntag 17 Uhr ihr zehnjähriges Bestehen im Gemeinnützigen Gasthause.

Gladbeck.

W. **Betriebsunfälle.** Im Grubenbetrieb der Zeche Mathias Stinnes 3/4 in Brauck erlitten die Bergleute Grams und Gusti, beide im Stadtteil Brauck wohnhaft, durch herabfallende Kohlen und Gesteinsmassen schwere innere und äußere Verletzungen. Sie wurden dem Krankenhaus in Horst zugeführt.

W. **Winterfest der Gladbecker Polizei.** Die Ortsgruppe des Verbandes Preußischer Polizeibeamten feiert am 12. Januar im Gildensaale von Schloß Wittringen ihr Winterfest. Anfang 7.30 Uhr abends. — Der Schwimmverein 1913 hält Sonntag, den 13. Januar, 7.30 Uhr, die Jahreshauptversammlung im Gasthof Nerpoth (Inh. Flügge) ab.

W. **Gladbecker Stadtverband für Leibesübungen.** Die Sprechstunden in der sportärztlichen Beratungsstelle sind ab 1. Januar vorläufig jeden Montag nachmittags von 17.30—18.30 Uhr. In dieser Sprechstunde können sich die Mitglieder aus allen Vereinen zu ärztlichen Untersuchungen vorstellen. Bei stärkerer Inanspruchnahme sollen weitere Sprechstunden eingerichtet werden. Besondere Einladungen ergehen an die einzelnen Vereine nicht mehr.

Possum.

an. **Jugendabteilung des evangel. Arbeitervereins Berlich-Possum.** Sonntag nachmittag 3 Uhr bei Heitfeld Generalversammlung. Niemand darf fehlen. Die Vorstandssitzung des evangel. Arbeitervereins findet nicht um 5 Uhr, sondern um 3 Uhr statt. — Schlesischer Landsleute Verein „Freundschaft". Die Generalversammlung findet nicht um 5 Uhr, sondern Sonntag nachmittag 2 Uhr bei Heitfeld statt.

Briefkasten.

M. H. 10. Nein, Sie bekommen nichts ausgezahlt, würden Ihnen aber dringend empfehlen, die Angestelltenversicherung weiter anzugehören. Hierüber teilt Ihnen das Versicherungsamt im Hans-Sachs-Haus alles Weitere mit.

Frau Sch., Brauck, Schleusenstraße. Die Stadt Gladbeck hat deshalb das Geld abgezogen, weil die Mutter durch ihre anderen Bezüge bereits den Satz erreicht hat, der ihr nur zusteht. Es hat wenig Wert, wenn Sie sich dagegen wenden.

E. J. B. 52. Da Sie erst 19 Jahre alt sind, steht Ihnen das Geld noch nicht zu. Wenn Sie 21 Jahre alt sind, dann wenden Sie sich an das Gericht.

Geschäftliche Mitteilung.

Der Zeitungskatalog 1929, welchen der Verband Deutscher Annoncen-Expeditionen E. V., Berlin SW 68, Markgrafenstraße 22, zeitgemäß bearbeitet und ergänzt hat, ist erschienen und liegt in einem sehr handlichen, stattlichen Bande vor. Er enthält übersichtlich geordnet die ganze deutsche Tages- und Fachpresse. Beachtenswert ist u. a. die erstmalige Aufnahme der Kalender-Ausgaben für das Jahr 1930. Anschließend folgt die Tages- und Fachpresse des europäischen Auslandes. Wenn man sich näher in den Inhalt des Werkes vertieft, so muß man zur Ueberzeugung kommen, daß hier eine wertvolle Aufgabe mühevoll, fleißig und erfolgreich gelöst ist. Daß sehr viele Verlage in dem vorhandenen, umfangreichen Anzeigenanhang des Verbandskataloges selbst zum Worte gegriffen haben, um ihre Organe zu erläutern und textlich zu ergänzen, beweist am besten, was man sich vom Werbewert der Anzeige verspricht.

Chopins Geburtshaus als Museum



In Warschau hat sich eine Gesellschaft gebildet, die das Landhaus Zelazowa Wola bei Warschau ankaufen will. In diesem Hause wurde 1810 der Komponist Chopin geboren, dessen Werke auch in Deutschland weit verbreitet sind und sich bis heute behauptet haben. Die Gesellschaft beabsichtigt, dort ein Museum und ein Heim für verdiente polnische Musiker einzurichten. Wahrscheinlich wird dieses Museum vom Staat übernommen werden.

Auf dem einen Arm zeigte sich eine leichte Quetschung. Die Ursache war nicht zu erkennen, doch sah es sie nicht durch einen Griff hervorgebracht. Unter beiden Händen, die sich nach dem Aufhören der Leichenstarre wieder geöffnet hatten, fand er einige verwelkte Zweigchen und etwas, das unter der eisigen Berührung des Todes wie zu Teeblättern eingeschrumpft war.

Aus der Handtasche kamen nun die Bestandteile eines kleinen Mikroskopes, die er zusammensetzte. Die Blätter wurden jetzt zu verwelkten Blumenblättern, fast wie winzige weiße Rosen. Pointer war ein Kenner von Pflanzen und Bäumen. Die einen Blätter stammten von Schlehen, die anderen von Schwarzdorn. Er untersuchte sorgfältig die Hände der Leiche mittels einer der abgeschraubten Linsen. Sie waren innen und außen ein wenig zerkratzt, zeigten aber wie auch die Nägel keine Sandspuren.

Auf dem einen Aermel fand sich ein fast unmerklicher Fleck von grüner Farbe. Pointer wußte, daß die Tote ihr Malzeug bei sich gehabt hatte, aber es enthielt Wasserfarben. Doch dies fühlte sich wie Oelfarbe an. Ein paar Tropfen Terpentin entschieden die Frage. Es war Oelfarbe. Vorsichtig drehte er die stille Gestalt um. Ueber den Rücken des Rockes ging ein breiter Riß der einige Zentimeter über der Taille begann. Auf den ersten Blick sah es aus, als hätte sich der Rock an einem überhängenden Ast oder an einem spitzigen Stein verfangen. Aber das Vergrößerungsglas verriet, daß zwei Fäden des Gewebes mit einer Schere durchschnitten worden waren. Auch der übrige Anzug war nicht so, wie er bei dem Hängenbleiben an einem natürlichen Hindern sein müssen. Pointer war sicher, daß ein Streifen so lang und so breit wie seine Hand aus dem Rücken herausgeschnitten worden war. Dann hatte man die Leiche verhüllt, um den Anschein eines Risses hervorzubringen.

Er wandte sich zu den Gegenständen, die von der Leiche gefunden worden waren. Sie lagen auf dem Tisch beisammen. Da war die Blechschachtel mit der Skizze einer Ruine auf dem Deckel. Pointer fuhr mit der Hand darüber. Die Skizze war trocken. Ebenso wie die Pinsel und die kleinen Porzellanschälchen für die Farbe. Wenigstens eine Woche lang waren sie nicht benützt worden. Dann nahm er den Hut aus silbergrauem, weichem Filz zur Hand. Beim bloßen Anfühlen gab es ihm einen Ruck. Der Hut war ganz trocken. Sonst war alles an dem toten Körper bis auf die Haarsträhnen triefend naß. Während er den Hut untersuchte, wurden seine Gesichtszüge immer starrer. Innen war er mit Blutflecken aus der Wunde befäht, aber außen war nichts zu sehen, auch kein Zeichen eines Schlages oder Falles. Der Hut war ihr aufgesetzt worden, nachdem man ihr die Verletzung beigebracht hatte. So mußte es gewesen sein. Nachdem alle Kleidungsstücke völlig durchweicht waren. Mit anderen Worten, als sie schon tot oder bewußtlos war.

Der Fall hatte schon jetzt einige ungewöhnliche Seiten. Pointer mußte sich eilen, noch mehr zu erfahren. Er verließ in seiner Verkleidung als Brown das Zimmer und verschloß die Tür wieder, wie er sie bei seinem Eintritt gefunden hatte. Ohne einen Blick auf den wartenden Thornton verschwand er über die Hintertreppe.

Thornton verfügte sich zu seinem Wagen. Eine Minute später war Brown bei ihm.

„Sandgrube So nahe als möglich, ohne daß man uns sieht bitte."

Dann als sie in Fahrt waren, fragte er, ob Mitz Charteris einen Hut gehabt hätte, als man sie auffand.

„Jawohl, einen grauen Filzhut. Der Doktor nahm ihn ab, um die Kopfverletzung zu untersuchen. Er nahm ihn dann in seinem Auto mit, zusammen mit den Malsachen.

Dicht bei der Sandgrube sprang Brown wieder aus dem Wagen und Thornton wartete. Der Polizist ging ein Stück auf dem Wege zurück und untersuchte sorgfältig die Fußtapfen. Dann kletterte er in die Grube hinab. Wasser fand er dort nicht. Darauf ging er zu einer Durchsuchung des Gebüsches über. Dort gab es keinen Schwarzdornbaum, und in der Umgebung der Grube wuchs nichts als Gras. Er begab sich zum Wagen zurück.

„Nun," fragte Thornton gespannt, „habe ich Sie nur wegen einer phantastischen Einbildung hierher gebracht?"

Zum erstenmal vernahm er wieder die Stimme, die er durchs Telephon gehört hatte. Eine ruhige sonore Stimme, voll Charakter.

„Ich glaube nicht!"

Thornton war überrascht über die Veränderung der Augen, die in die seinen schauten. Die Aufmachung war die gleiche geblieben: die gerbleuten Lider, der wässerige Ausdruck, aber daneben ging der Blick eines Kapitäns von ihnen aus, der das Schiffskommando übernimmt, wenn schlimmes Wetter im Anzug ist.

Doch auch sein eigenes Gesicht hatte sich, ohne daß er darum wußte, verändert. Eine leichte Blässe lag auf ihm, ein Zug von Gespanntheit um den beweglichen Mund, was Pointer nicht unbemerkt blieb. Es war nicht mehr, als man unter diesen Umständen erwarten konnte, aber auch nicht weniger.

„Sie können mir wohl nicht sagen, ob Sie etwas entdeckt haben, das nach einer Schurkerei aussieht?"

Thorntons Augen waren noch mehr verschleiert als gewöhnlich, als er die Frage stellte.

Offenbar war der Mann neben ihm dazu nicht imstande.

„Was hat sie getötet?" fragte Thornton, nachdem er umsonst auf eine Antwort gewartet hatte.

„Ein Fall."

„Sie glauben also, daß sie in diese Sandgrube geworfen wurde?"

„Sie wurde doch dort gefunden, nicht?"

Thornton dachte, daß man unmöglich eine sinnlosere Antwort hätte geben können.

„Nun, Mr. Thornton, werde ich auf diesem Abschneideweg zurückgehen," fuhr Brown flüsternd fort. „Darf ich in Ihrer Wohnung einige Fragen an Sie richten?"

„Natürlich. Ich stehe Ihnen in allem zu Diensten. Selbstverständlich wohnen Sie bei mir."

Brown dankte ihm und machte sich langsam auf den Weg. Seine Augen ruhten bald auf den Fußspuren von Roses Schuhen, bald auf den Bäumen, die den Weg säumten. Hier und dort trafen sie auf Schwarzdornbäume, aber niemals an einer Stelle, wo man sie zu dem geheimnisvollen Tod hätte in irgendwelche Verbindung bringen können. Und doch hatten Rose Charteris Hände nach solchen Blättern gegriffen, während sie fiel. Fiel von woher? Und wo? —

In Stillwater wandte er sich dem Garten zu und wanderte langsam durch das Grundstück. Nicht weit von Thorntons Häuschen kam er zu einem Halt, gerade gegenüber dem See, der dem Haus den Namen gegeben hatte und die Grenze des Gutes anzeigte. Ein italienisches Sommerhaus stand an seiner einen Seite, umgeben von immergrünen Gewächsen, so daß es von der Landseite nirgends zu sehen war. Seine zwei Stockwerke trugen ein flaches, mit einem niedrigen Geländer eingefaßtes Dach, das an den vier Ecken von mit Blumen besetzten Ständern gekrönt war. Das Geländer war grün, ebenso wie eine Stiege, die von außen auf den kleinen Aussichtspunkt hinaufführte.

Rund um das Sommerhaus ging ein breiter, mit roten Ziegeln ausgelegter Streifen, auf dem Blumentöpfe standen. Vier Türen führten hinein, und neben jeder stand ein Baum. Auf der dem Haus entgegengesetzten Seite lag ein Stoß abgehauener Aeste. Der Baum, ein Schwarzdorn, zu dem sie gehört hatten, war jetzt kaum mehr als ein kahler Pfahl.

Pointer bob die Aeste einen nach dem anderen auf. Die unten liegenden waren abgebrochen, als wäre ein schwerer Gegenstand auf sie gefallen. Dann sprang er die Außentreppe hinauf. Das Geländer war frisch gestrichen worden. Mit derselben grünen Farbe, von der er einen Fleck auf Rose Charteris Aermel entdeckt hatte. Noch war es klebrig. Auf der einen Seite, gerade über den abgeschnittenen Aesten, fand er drei abgewetzte Stellen, eine größere und zwei kleinere die alle wie gedreht aussahen.

Er untersuchte sie sehr genau. Die kleineren hielt er für Spuren von Händen, die um das Geländer gegriffen hatten, obwohl keine Fingerabdrücke zu entdecken waren. Offenbar hatte die Person, die das Geländer umfaßt hatte, um auf das Pflaster hinabzublicken, durch eine Drehbewegung der Hände derartige Spuren verwischt.

Alle drei Eindrücke waren vor dem Regenguß der letzten Nacht gemacht worden, und anscheinend zur gleichen Zeit. An der Balustrade hingen jetzt noch winzige Tropfen in ununterbrochener Reihe.

Der größere Fleck entsprach in Länge und Breite dem Streifen, der aus der Rückseite des Rockes der Toten herausgerissen war.

(Fortsetzung folgt.)

Konzert-Café Hans Sachs

Samstag ab 4 Uhr:

Tanz-Kaffee

ab 8 Uhr **Familienabend** mit Tanz.
Sonntag ab 4 Uhr:

Künstler-Konzert

mit

Jazzeinlagen,

gespielt auf 10 Instrumenten, ausgeführt von unserer neu engagierten Künstlerkapelle **Ernst Marschner.**

Hotel Hans Sachs

teilt seinen werten Gästen mit, daß der sonntägliche Tanz-Kaffee und Familie abend im kleinen Saale infolge eines im großen Saale stattfindenden Konzertes

ausfallen muß.

Wir weisen gleichzeitig darauf hin, daß am 13. Jan. im kleinen Saale die erste

Kappen-Sitzung

unter Mitwirkung des Humoristen **Willi Endler** stattfindet.

Städtische Veranstaltungen

Gelsenkirchen-Buer

Dienstag, den 8. Januar, von 19.30—22.30 Uhr, in der Stadthalle:

Gastspiel des Stadttheaters Dortmund

„Ein Maskenball"

Oper in 5 Aufzügen von Giuseppi Verdi
9. Vorstellung für die Vormietegruppe blau

Kartenverkauf an Nichtvormieter: Ab heute im städt. Theaterbüro (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 202), bei Alsberg (Sammelkasse), Müller (Neumarkt 5), Reddemann (Schalker Str. 186), Dickhöner (Bochumer Str 91), Arenhold (Buer, Hochstr 24), bei den Verkehrsvereinen Gelsenkirchen, Buer, Horst, Wattenscheid und Wanne-Eickel. Die Abendkasse ist am Dienstag um 18.45 Uhr geöffnet.

Eintrittspreise: 1.— Mk., 2.— Mk., 3.— Mk., 4.— Mk.

Städt. Bühnen Essen.

Opernhaus.

Samstag, 5. Jan., 19,30 bis 22,30 Uhr: Sly.

Sonntag, 6. Jan., 17,30 b. 23 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg.

Montag, 7. Jan., 19,30 bis 22,15 Uhr: Der Zigeunerbaron.

Dienstag, 8. Jan., 19,30 bis 21,45 Uhr: Der doppelte Moritz.

Mittwoch, 9. Jan., 19,30 bis gegen 22,30 Uhr: Die Zauberflöte.

Donnerst., 10. Jan. 19,30 bis gegen 23 Uhr: Margarethe.

Freitag, 11. Jan., 19,30 bis 22,15 Uhr: Die verkaufte Braut.

Samstag, 12. Jan., 19,30 bis geg. 23 Uhr: Carmen.

Sonntag, 13. Jan., 19,30 bis gegen 22,30 Uhr: Die Zauberflöte.

In Vorbereitung: Rudi Stephan: Die ersten Menschen.

Schauspielhaus.

Samstag, 5. Jan., 15,30 bis 18 Uhr: Schneewittchen.— 20 bis nach 22 Uhr: Das Postamt.

Sonntag, 6. Jan., 15,30 bis 18 Uhr: Schneewittchen.— 19,30 bis 21,45 Uhr: Der doppelte Moritz.

Montag, 7. Jan., 20 bis nach 22 Uhr: Das Postamt. — Hierauf: Er ist an allem schuld.

Dienstag, 8. Jan., 20 bis nach 22,15 Uhr: Frau Warrens Gewerbe.

Mittwoch, 9. Jan., 20 bis geg. 23 Der Geizige. — Hierauf: Die Schule der Frauen.

Donnerst., 10. Jan. 20 bis 22,30 Uhr: Vincent.

Freitag, 11. Jan., 15,30 bis 18 Uhr: Schneewittchen.— 20 bis nach 22,15 Uhr: Frau Warrens Gewerbe.

Samstag, 12. Jan., 20 bis nach 21,45 Uhr: Der doppelte Moritz.

Sonntag, 13. Jan., 15,30 bis 18 Uhr Schneewittchen.— 19,30 bis nach 22 Uhr: Unter Geschäftsaufsicht.

In Vorbereitung: Shakespeare: Der Kaufmann von Venedig.

Stadttheater Bochum.

Samstag, 5. Jan., 20 Uhr, außer Vormiete und Wahlvorstellg. für alle Vormieten: Javanische Tänze Einmaliges Gastspiel der javanischen Tanzgruppe

Sonntag, 6. Jan., 19,30 bis 23 Uhr Blauer Ring 4: „Undine". Romantische Zauberoper in 4 Aufzügen v. A. Lortzing.

Montag, 7. Jan., geschlossen.

Dienstag, 8. Jan., 20 bis 22.30 Uhr C. 12 und Bühnenvolksbd. Serie C.: „Tosca", Op. in 3 Akten von G. Puccini.

Mittwoch, 9. Jan., 20 bis geg. 22,45 Uhr, Gelb. Ring 2: „Fidelio", Op. von Ludwig van Beethoven.

Donnerst., 10. Jan. 19,30 Uhr: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Ausstattung! A. 12.: „Cyrano von Bergerac", Romantische Komödie in 5 Aufzügen von Edmund Rostand.

Freitag, 11. Jan., 20 bis geg. 22,30 Uhr, D. 13.: „Der rote General", Schauspiel in 8 Bildern von Hermann Ungar.

Samstag, 12. Jan., 16,30 bis geg. 20 Uhr: Schülerzyklus 1. Veranstaltg.: „Urgötz" von J. W. von Goethe.

Sonntag, 13. Jan., 15 bis 18,15 Uhr Für die Volksschulen Bochums: „Zar und Zimmermann". — 20 bis geg. 22,30 Uhr, außer Vormiete: „La Traviata", Oper in 4 Aufzügen von G. Verdi.

Montag, 14. Jan., 20 Uhr, Bühnenvolksbund Serie B: „Cyrano von Bergerac".

Männer-Gesangverein „Einigkeit"

Gelsenkirchen-Schalke.

Gegr. 1889. Musikleitung: Musikdirektor Arnold Schmiedel

Sonntag, den 6. Januar 1929, abends 8 Uhr, im Konzertsaale des Hans-Sachs-Hauses

Winter-Konzert

Mitwirkende:

Städt. Orchester Witten-Ruhr (42 Berufsmusiker)
Leiter: **Musikdirektor Fliegner.**

Aus dem Programm seien besonders hervorgehoben: „Hagen" von M. Neumann und „Rudolf von Werdenberg" von F. Hegar.

Eintrittspreis pro Person Rm. 1.— Kassenöffnung 19 Uhr.
Eingang nur Vattmannstraße.

Metropol-Tanzpalast

Inh. L. Timpe
Arminstraße 14 Telephon 2780

Heute Samstag bis 4 Uhr nachts geöffnet!

Central-Café

Hochstraße 1
Telefon 4727

Heute, Sonnabend bis 3.30 Uhr geöffnet

I. Große Kappensitzung mit Damen

Humor = TANZ = Stimmung!

2 Kapellen: 1. Kapellmeister J. Köster mit seiner Künstlerkapelle
2. Die beliebten Wiener Schrammeln, außerdem Herr Pilgrim mit seinen Liedern zur Laute, garantieren den Erfolg des Abends.

Wir stellen ein gut beleumundete Herren ohne Unterschied der augenblicklichen Beschäftigung, zum Verkauf unserer weltbekannten deutschen Nähmaschinen.

Wir verlangen zielbewußte intensive Arbeit unter Anwendung unseres bewährten Verkaufssystems.

Wir unterstützen jeden Vertreter durch praktische Mitarbeit bei der Kundenwerbung.

Wir bieten hohe Bezüge bei sofortiger Anzahlung.

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G.
Gelsenkirchen, Alter Markt 2, Fernruf 3414

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein

Gelsenk.-Neustadt.

Am Sonntag, den 6. Januar, 4,30 Uhr nachm., findet im Vereinsh., Mühlenstraße, unsere

Generalversammlung

statt. Alle Mitglieder werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gardeverein
1. Bataillon.

Sonntag, 6. Jan., nachm. 5 Uhr, im Vereinsheim Rütter:

Versammlung.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung darf in dieser Versammlung kein Kamerad fehlen.

Kameraden, die bei der Garde od. deren Formationen gedient haben und noch kein Mitglied sind, werden hiermit gleichfalls herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bergmännischer Knappenverein
Wattenscheid.
Vereinsl. Wilh. Recke

Am **Sonntag, den 6. Januar, nachm. 4 Uhr,** findet im Vereinslokal die

Jahreshauptversammlung

statt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird dringend ersucht, recht zahlr. zu erscheinen.

Zugleich findet auch eine **General-Versammlung d Frauengruppe** statt.

Der Vorstand.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein

Bulmke.

Sonntag, 6. Jan., vormittags 11 Uhr:

Versammlung.

Es ist Pflicht jedes Mitgliedes, zu erscheinen. 7162

Der Vorstand.

Besonders billige Kamelhaar-Schuhe

Verkauf I. Stock



Kinder-Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel in guter, wolliger Qualität, mit Filzsohle
Größe 23–24 1.30, 20–22 **0.95**

Kinder-Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel mit Ledersohle und Kappe, besonders billig
Größe 23–24 2.10, 20–22 **1.75**

Damen-Kamelhaarstoff-Niedertreter Filz- und Ledersohle, in mehreren Dessins
Größe 36–42 **1.50**

Damen-Kamelhaarstoff-Hausschuhe in guten Qualitäten, mit kräftiger Ledersohle
... 2.50 **1.95**

Damen-Kamelhaarstoff-Kragenschuhe mit Lederbesatz, in mehreren Dessins
Größe 36–42 **1.95**

Damen-Kamelhaarstoff-Kragenschuhe gute, warme Qualität, mit kräftiger Ledersohle
Größe 36–42 **2.75**

Damen-Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel schöne, warme Ware, mit Ledersohle und Absatz
Größe 36–42 **3.50**

Herren-Kamelhaarstoff-Hausschuhe in vielen Ausführungen und Qualitäten
Größe 43–47 ab **2.25**

Alsberg

Gelsenkirchen Akt.-Ges.

Sonntag, den 6. Januar (Heil. Dreikönige) abends 7.30, im großen Saale des Herrn **Koppers,** Bismarckstr. 282 (Straßenbahnhaltestelle Wilhelmstr.)

Großes Konzert

mit nachfolgendem

Ball

Ausführende:

Quartett-Verein „Melodia", Gelsenkirchen
(Chormeister B. Bittscheidt, Essen)
und **Knümann-Trio**
(Klavier, Cello, Geige)

Eintrittspreis à Person 1 Mk. einschließl. Steuer

Anfang punkt 7.30 Ia Tanzmusik

Der Veranstalter Anton Brenk

Café Hillebrand

Heute

Familien-Abend

mit anschließendem

Gesellschaftstanz

Genehmigtes Lustspielhaus

Samstag u. Sonntag abends 8 Uhr

Der Bräutigam aus Polen

Lustspiel in 3 Akten von Alex. Engel

Vorverkauf: Restaurant Stadtkeller

Tanzschule Beindorf

Telefon 2386 Gegr. 1859. Kampstr. 43

Die neuen Kurse beginnen:

für Anfänger Montag, 7. Januar abds. 8⁰⁰
„ Vorgeschrittene Mittwoch, 9. Januar abds. 8⁰⁰. Gefl. Anmeldungen erbeten.

Einzelunterricht, Privatzirkel, Aufführungen.

Bahnhofswirtschaft Hauptbahnhof

Erstklassige

Speisen u. Getränke

Mäßige Preise

A. Moenikes

Erste Närrische Sitzung
Heute Abend

Die neue Hauskapelle

im

Café Rheingold

Augustastraße 2

Polizeistunde 3 Uhr / Neue Dekoration

Hotel Berliner Hof

Samstag und Sonntag

Künstler-Konzert

11,30 bis 1,30 Uhr

Früh-Konzert

Spezial-Ausschank Dortmunder Thier, Münchener Pschorr-Bräu

Tanzschule Wehner

Ecke König- und Rolandstr. 3



Neuer Kursus

beginnt in meinem Saale **für Anfänger am Dienstag, den 8. Jan. und Freitag, den 11. Jan., abends 8 Uhr.**

Bis Fastnacht ballfähig.

Ost- u. westpr. evang. Arbeiterverein

Bulmke.

Sonntag, 6. Jan., nachm. 2 Uhr, findet im Vereinslokal Vollmer, Wanner-straße 134, eine

Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Zahlung der Beiträge, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Jahresbericht, 4. Kassenbericht, 5. Vorstandswahl, 6. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, zu der wichtigen Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Ostpr. evang. Arbeiter-Unterst.-Verein

Buer-Erle.

Sonntag, 6. Jan., nachmittags 2 Uhr:

Generalversammlung

im Lokale d. Herrn Bernh. Stork.

Tagesordnung: 1. Verlesen d. Protokolls, 2. Bericht der Kassenrevis., 3. Aufnahme neuer Mitglieder, 4. Verschiedenes, 5. Wahl des Vorstandes, 6. Zahlung der Beiträge.

Die Mitglieder werden gebeten, sich an der Versammlung zahlreich und pünktlich zu beteiligen.

Um 1 Uhr **Kassenrevision,** zu der die Kassenrevisoren eingeladen u. um pünktliches Erscheinen gebeten werden.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein

Leithe-Lohrheide.

Sonntag, 6. Jan., nachm. 4 Uhr, findet die **Haupt-Generalversammlung** im Vereinsl. Christ statt. Wegen reichhaltiger Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Kameraden, zu erscheinen.

Samstag, 5. Jan., abends 7 Uhr, findet die **Kassenprüfung** sowie **Vorstandssitzung** statt.

Der Vorstand.

Beachten Sie die kleinen Anzeigen

Schlükings Schuhwaren

Zahlungserleichterungen

Elisabethstr. 15

am Fleischmarkt

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der ehemalige Hauptschriftleiter der „Zittauer Nachrichten", Bruno Judeich, ist im Alter von 66 Jahren in Zittau gestorben.

*

Nach einer Meldung aus Cannes muß Großfürst Nikolaus von Rußland zwar noch das Bett hüten, sein Allgemeinbefinden ist aber zufriedenstellend. Man glaubt, daß der Kranke nunmehr außer Gefahr ist.

*

Die italienische Schiffahrtslinie „Navigacione Generale" hat für die Atlantikfahrt einen Riesendampfer von 45 000 Tonnen, der 27 Knoten Geschwindigkeit haben soll, in Bau gegeben.

Vermischtes.

Das Unglück bei Lüttich.

Nach den letzten Meldungen über den Unfall auf der Straße von Comblain beträgt die Zahl der ertrunkenen Arbeiter vierzehn. Bis jetzt wurden drei Leichen geborgen. Die Suche nach den Verunglückten dauerte die ganze Nacht.

Gerüsteinsturz in Bonn.

In Bonn stürzte das etwa 15 Meter hohe Straßenfrontgerüst eines Kinoneubaues ein. Ein jüngerer Architekt wurde lebensgefährlich verletzt unter den Trümmern hervorgezogen. Eine weitere Person konnte mit leichteren Verletzungen in die Klinik übergeführt werden. Nach den bisherigen Ermittelungen ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß das ungenügend aufstehende Gerüst nur mit einem einzigen Draht an einem Balken eines Fensters im zweiten Stockwerk befestigt war. Als beim Schichtwechsel Anstreicher an dem Fenster zu tun hatten, lösten sie den Draht und das Gerüst stürzte auf den Marktplatz, der um diese Zeit glücklicherweise ganz leer war.

Vorsicht mit Benzin.

Fünf Personen schwer verletzt.

In Hüttingweiler (Saar) war man im Hause der Witwe Woll mit dem Umfüllen von Benzin beschäftigt. Die sich hierbei bildenden Gase kamen an der Gaslampe zur Entzündung, und im nächsten Augenblick erfolgte eine schwere Explosion, wodurch das ganze Benzin in Flammen gesetzt wurde. Die im Zimmer anwesenden Personen Frau Woll, deren Sohn und Tochter, der Schwiegersohn und dessen Kinder, erlitten am Körper, am Gesicht und Händen zum Teil sehr schwere Verletzungen.

Vom Sohn im Streit erschlagen.

Eine schwere Bluttat ereignete sich in der Ortschaft Rhode im Hasenwinkel (Bezirk Fallersleben). Dort geriet der 60 Jahre alte Bäckermeister Lüpsch mit seinem Sohn in Streit. Wie der Sohn aussagt, hatte ihm sein Vater mit einem Hammer angegriffen. In der Notwehr habe er einen Schuß auf seinen Vater abgegeben und ihn verletzt. Es entspann sich dann noch ein Kampf um den Hammer. Dabei versetzte der Sohn dem Vater mit dem Hammer drei Schläge über den Kopf. Der Bäckermeister wurde nach Helmstadt ins Krankenhaus gebracht, und ist bald darauf gestorben.

110 Todesopfer in Lyon.

Der Typhusepidemie von Lyon, die nunmehr erloschen ist, sind im ganzen 110 Personen zum Opfer gefallen.

Mord und Selbstmord.

In Breslau wurde in seiner Wohnung der im Alter von 69 Jahren stehende Telegraphenassistent Thamm sowie dessen 48jährige Nichte tot aufgefunden. Bei beiden ist Gasvergiftung die Todesursache. Die Wohnung war voll Gas. Die Nichte wies am Handgelenk noch Schnittwunden auf, die von einem Rasiermesser herrühren. Die Wunde ist von ihr selbst verbunden worden. Die Polizei erklärt sich vorläufig den Fall so, daß die Nichte den Onkel mit Gas umbrachte und dann Selbstmord durch Aufschneiden der Pulsadern zu verüben versuchte, aber dann schließlich, als ihr das zu schmerzhaft wurde, sich mit Gas vergiftete. Es wird jedenfalls nicht angenommen, daß ein gemeinsamer Plan vorgelegen hat, aus dem Leben zu scheiden. Ueber die Beweggründe zur Tat ist man vorläufig noch ganz im Unklaren.

Der unsichtbare Tod



In Duisburg ist ein Gasrohr der Gasfernleitung in der Neujahrsnacht geplatzt. Das ausströmende Gas drang von der Straße her durch die Keller in mehrere Häuser; als man infolge des starken Gasgeruchs die Feuerwehr alarmierte, fand sie vier Bewohner bereits tot vor. Siebzehn mußten nach dem Krankenhaus gebracht werden. — Unsere Aufnahme zeigt das Unglückshaus in der Gärtnerstraße in Duisburg. Das schadhafte Gasrohr ist freigelegt worden und wird von der Untersuchungskommission besichtigt.

Ein neuer Spleen amerikanischer Millionäre



Die Zahl der amerikanischen Millionäre ist in den letzten fünfzehn Jahren von rund 7000 auf über 40 000 gestiegen. Damit wird auch der einzelne Millionär zur „Masse" und muß, wenn er sich aus dem Kreise seiner Kollegen herausheben will, auf irgendeine ausgefallene Idee kommen. Das hat ein amerikanischer Architekt erkannt, der als neues Ziel des Daseins die Rückkehr zum Indianerdorf predigt und in der Nähe der heißen Quellen von San Jacinto in Kalifornien ein solches Dorf erbaute, das die Romantik des primitiven Nomadenlebens aufleben lassen soll. Mitten in den Bergen erheben sich die pittoresken Bauten (ähnlich dem hier dargestellten Wigwam), die den ehemaligen indianischen Lehmhütten nachgebildet sind, und die in allen möglichen Farben schillern, so daß die Straßenzüge ein wunderliches Bild ergeben. Sämtliche Gebäude dieses Indianerdorfes sind natürlich im Handumdrehen an sensationslüsterne Millionäre vermietet gewesen. Ob sie allerdings völlig als Nomaden hausen werden unter Verzicht auf jegliche Kulturerrungenschaft, dürfte zu bezweifeln sein.

Schneeverwehungen überall.

Starke Verkehrsstörung.

Die seit Mittwoch im Landkraftpostgebiet der Postämter Erfurt, Arnstadt und Gotha eingetretenen starken Schneeverwehungen haben die Post gezwungen, auf verschiedenen Strecken den Landkraftpostverkehr ganz oder teilweise einzustellen. Die Postsachen werden für die nächsten Tage den Landorten nach einem schon im Sommer ausgearbeiteten Behelfsplan unter Benutzung aller möglichen Beförderungsmittel zugeführt. Die Schneeverwehungen in der Greizer Gegend nehmen immer größeres Ausmaß an und behindern den Verkehr auf den Fahrstraßen derart, daß man jetzt stellenweise Schneewachen eingerichtet hat, um vor allem den Autobusverkehr für die Arbeiterbevölkerung im Gange halten zu können.

Auf verschiedenen Strecken blieben am Freitag früh die Postautos und Stadtautobusse stecken und mußten in allen Fällen erst wieder ausgeschaufelt werden.

Zum größten Teil gelang dies erst nach Unterlegung von Säcken. Aus Gotha wird berichtet, daß das heftige Schneewehen der beiden letzten Tage im Stadt- und Landkreis Gotha und darüber hinaus in den angrenzenden Bezirken teilweise erhebliche Verkehrsstörungen zur Folge gehabt hat. Den leichten Pulverschnee wehte der Nordwind auf der Bahnstrecke Gotha—Georgenthal 60 bis 70 Zentimeter hoch auf die Schienen, so daß der auf der Strecke verkehrende Güterzug stecken blieb und erst nach Zuhilfenahme von Schneefügen nach längerem Aufenthalt seine Reise fortsetzen konnte. Auch auf den Landstraßen nach den umliegenden Ortschaften ist das Schneetreiben beträchtlich und die Straßen sind teilweise bis einen Meter hoch verweht.

Auf den Zufahrtsstraßen nach dem Thüringer Wald sind zahlreiche Autos und andere Fahrzeuge im Schnee stecken geblieben. Der Höhepunkt des Schneetreibens scheint noch nicht erreicht zu sein, denn in den Morgenstunden des Freitag hat wiederum auf den Höhen des Thüringer Waldes ein starker vom Nordostwind getriebener Schneefall eingesetzt.

Der starke Sturm, der seit Neujahr mit scharfer Kälte und zeitweise heftigem Schneefall verbunden ist, hat auch auf den Landstraßen im Südharz und Nordthüringen auf den Verkehr sehr beeinträchtigend gewirkt. Die unüberwindlichen Schneewehen haben die Landstraßen unpassierbar gemacht und zwingen die Kraftwagen zur Umkehr, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, im Schnee stecken zu bleiben. Im Südharz kam es überall zu erheblichen Verkehrsstörungen namentlich des Autoverkehrs. Auf den freien hohen Flächen, die dem scharfen Wind ungehindert ausgesetzt sind, staut sich der Schnee bis zu einem Meter Höhe an. Auf der Straße zwischen Molmerswende und Schiele beispielsweise blieben nicht weniger als vier Autos, zwischen Harzgerode und Königsrode drei Autos stecken, die erst durch mühselige Schaufelarbeit befreit und mit Pferdegespann in den nächsten Ort geschleppt werden mußten.

Auch in ganz Schlesien gingen sehr starke Schneefälle nieder. Infolge des heftigen Nordostwindes kam es zu großen Schneeverwehungen, die teilweise zu Verkehrsstockungen und Störungen im Eisenbahnverkehr führten.

Im Ausland vielfach dasselbe Bild.

In Slowenien und im Karstgebiet haben die Schneeverwehungen einen so großen Umfang angenommen, daß der gesamte Verkehr ernstlich bedroht ist. Der Eisenbahnverkehr zwischen Triest und Laibach war am Donnerstag wegen des starken Nordwindes auf der Karsthochfläche, der die Freilegung der Strecke unmöglich machte, unterbrochen. Die von Triest abgegangenen Züge, darunter auch der Orientexpreß, mußten zurückkehren und über Aßling geleitet werden.

Durch starkes Schneetreiben sind im östlichen Riesengebirge große Verkehrsstörungen hervorgerufen worden. Auf den Landstraßen befinden sich stellenweise Schneewächten bis zu anderthalb Meter Höhe, so daß die Fahrzeuge nicht durchkommen. Zahlreiche Last- und Personenkraftwagen liegen auf freier Strecke fest.

Wie aus Madrid gemeldet wird, wird aus verschiedenen Provinzen, besonders Valencia und Katalonien, über heftige Kälte berichtet. In Lerida ist der Estagento-See völlig gefroren und die Temperatur im ganzen Gebiet auf 18 Grad unter Null gefallen. In Valencia sind mehrere Züge durch Schnee stillgelegt. In Soria wurde ein Postautomobil und ein Lastwagen in dem Duncla-Paß eingeschlossen. Die Reisenden mußten unter beträchtlichen Anstrengungen das nächste Dorf gewinnen, wo sie alle erschöpft anlangten. Mehrere Orte sind von allem Verkehr abgeschnitten.

Behinderung der dänischen Schiffahrt durch Eisbildung.

Die strenge Kälte, die seit einigen Tagen in Dänemark herrscht, hat bereits zu Behinderungen der Schiffahrt geführt. Im Skivsfjord hat sich eine starke Eisschicht gebildet. Außerdem ist der Wasserstand einen halben Meter unter normal gesunken. Diese beiden Umstände haben dazu geführt, daß das deutsche Motorschiff „Hermann Bohnekamp" auf Grund geraten ist. Kleinere Fahrzeuge können sich nicht mehr den Weg durch das Eis bahnen. Auch im Isfjord ist bedeutende Eisbildung aufgetreten.

Im Gebirge erfroren.

Der 18jährige Schüler Horst Laux aus Leipzig hat sich auf einer Schneeschuhtour mit einem Schulkameraden auf dem Riesengebirgskamm verirrt, sodaß die beiden die Nacht im Freien zubringen mußten. Dabei ist Laux, der einzige Sohn einer Witwe, erfroren. Sein Begleiter konnte sich in die Spindlerbaude retten.

Auto vom Güterzug überfahren.

Am Donnerstag abend ereignete sich in der Nähe des Bahnhofes Lage (Lippe) an einem Eisenbahnübergang ein schweres Automobilunglück, wobei ein Zigarrenreisender aus Bad Salzuflen getötet wurde. Das Auto des Reisenden kam aus der Richtung Lage und näherte sich in dem Augenblick der geschlossenen Bahnschranke, als der Güterzug 8986 herankranste. Aus bisher nicht geklärter Ursache durchbrach der Kraftwagen die Schranke und geriet vor die Güterzuglokomotive. Weitere Personen kamen nicht zu Schaden.

Verschwundene Inseln.

Naturkatastrophe im Polargebiet.

Seit November 1927 weilt in der Antarktis eine norwegische Forschungsexpedition, um das Wissen über dieses Gebiet zu erweitern. Ein Funkspruch der Forschergruppe an eine norwegische Zeitung besagt, daß in dieser Region in der letzten Zeit wichtige Veränderungen vor sich gegangen sein müssen. Trotz angestrengtesten Suchens haben die Mitglieder der Expedition die Thompson-Inseln ebenso wie die Chemikell-Inseln nicht an den Stellen finden können, wo sie sich nach den Berichten englischer Forscher befinden müßten. Die Expedition kreuzte mehr als eine Woche an den angegebenen Stellen, ohne die Inseln zu finden. Da an den Forschungsergebnissen der Engländer ein Zweifel nach Ansicht der Norweger nicht möglich ist, wird geschlossen, daß irgendeine Naturkatastrophe die Inseln vernichtet hat. Aehnliche Ereignisse sind ja beispielsweise in der Südsee nichts Seltenes. Die Thompson-Insel wurde zuerst von dem britischen Kapitän Norris im Jahre 1825 entdeckt und vom Kapitän Fuller im Jahre 1893 wieder aufgefunden.

Durch ein Rebhuhn schwer verletzt.

Auf der Staatsstraße bei Bad Landeck scheuchte ein Personenauto einen Schwarm Rebhühner auf. Ein Rebhuhn durchschlug die Windschutzscheibe und verletzte eine Dame schwer im Gesicht.

Schwere Bluttat.

Am Mittwoch vormittag ereignete sich in Frankleben bei Merseburg eine furchtbare Bluttat. Der 20 Jahre alte Arbeiter Döbler durchschnitt nach einem vorangegangenen Wortwechsel seiner Geliebten, der 19jährigen Reinhard, die Kehle mit einem Rasiermesser und tötete darauf sein im gleichen Zimmer in der Wiege liegendes drei Monate altes Kind. Der Mörder unternahm nach dem Verbrechen einen Selbstmordversuch, konnte jedoch am Durchschneiden seiner Pulsader durch herbeieilende Familienangehörige verhindert werden. Er wurde mit schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen dem Merseburger Krankenhause zugeführt.

Die Berliner Straßenschlacht.

Haftentlassungen.

Wie zu der Schlägerei in der Breslauer Straße mitgeteilt wird, sind die 21 verhafteten Personen dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Dieser hat, nach kurzer Prüfung des großen Aktenmaterials, alle Verhafteten bis auf zwei wieder entlassen. Der eine der beiden ist der Haupträdelsführer, der andere ein seit Jahren gesuchter Schwerverbrecher. Sie werden wegen Raufhandel, Landfriedensbruchs und Körperverletzung unter Anklage gestellt werden.

Ganze Herde das Opfer eines tollwütigen Hundes.

Wie der „Elsässische Kurier" berichtet, ist in den letzten Tagen auf einer benachbarten Weide eine große Hammelherde von einem tollwütigen Hund angefallen worden. Während zwei Tiere der Herde totgebissen wurden, mußten 125 Schafe abgeschlachtet werden. Da das Fleisch dieser Tiere unbrauchbar ist, wird der Schaden auf mehr als 60 000 Francs beziffert.

Rheinland-Westfalen.

* **Dortmund, 4. Jan.** (Neue Schulräte.) In der letzten Sitzung des Magistrats wurden für die zwei neuen Magistratsschulrat-Stellen Rektor Dey Mitglied der SPD., und Dr. Friese vom Zentrum gewählt.

N. **Oestburg, 4. Jan.** (Der Geliebten den Hals durchschnitten.) Vor einigen Tagen wurde hier im Keller einer Wohnung die Leiche eines achtzehnjährigen Mädchens mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Nunmehr wurde der Liebhaber der Ermordeten unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet. Nach längerem Verhör gab er den Mord zu. Gründe für die Tat hat er bisher nicht angegeben.

* **Hombruch, 4. Jan.** (Die Nußschale als Todbringerin.) Ein zweijähriges Kind spielte mit einer Nußschale und nahm sie in den Mund. Plötzlich rutschte die Schale in den Hals und blieb dort stecken. Trotzdem ein Arzt alsbald herbeigerufen wurde, konnte die Nußschale nicht aus des Kindes Rachen entfernt werden. Das Kind starb am Tage darauf.

* **Lerghosen, 4. Jan.** (Opfer des Silvesterfeuerwerks.) Bei der Silvesterfeier in der Familie des Handwerkers Brauckmann wollte der achtzehnjährige Sohn zu vorgerückter Stunde Feuerwerkskörper abbrennen. Beim Anzünden fielen Funken auf den Tisch, auf dem die Feuerwerkskörper lagen, es erfolgte ein mächtiger Knall und die Feuerwerkskörper waren explodiert. Dem vierjährigen Brauckmann flog ein Feuerwerkskörper mit solcher Gewalt gegen den Kehlkopf, daß die Halsschlagader aufgerissen wurde und das Kind innerhalb weniger Minuten starb.

R. **Köln, 4. Jan.** (Wieder ein Großfeuer in Köln.) Heute früh kurz nach 3 Uhr brach in einem hofwärts gelegenen größeren Lagergebäude in der Severinstraße beim Waidmarkt Großfeuer aus. Da die Gebäude zu beiden Seiten der Brandstätte durch Funkenflug gefährdet waren, ließ die Feuerwehr diese von den Bewohnern räumen. Die größte Gefahr bestand infolge der Windrichtung für die anliegenden Garagen in der Weißhüttengasse und Severinstraße; diese wurden ebenfalls geräumt. Die Feuerwehr war mit mehreren Löschzügen zur Bekämpfung des Feuers erschienen. Nach ein- bis zweistündiger Tätigkeit konnten die Wehren bis auf eine Brandwache wieder abrücken. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt. Zeitweise mußten auch Maßnahmen zum Schutze des innerhalb des Häuserblocks gelegenen Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums und der alten Häuser an der Spitzengasse getroffen werden.

Der Staatsanwalt greift ein.

Weitere Opfer im Duisburger Gasunglück.
Bisher fünf Tote und 20 Erkrankte.

A.B. **Duisburg, 4. Jan.** (Eig. Drahtb.)

Die Nachwirkungen des furchtbaren Gasunglücks, das fünf Todesopfer und achtzehn schwere Erkrankungen im Gefolge hatte, dauern an. Am Freitag nachmittag wurden zwei weitere Opfer, eine Ehefrau mit ihrem Kind, in das Marienhospital eingeliefert, sodaß sich die Zahl der Erkrankungen nunmehr auf zwanzig erhöht. In dem Befinden der Erkrankten ist bisher keine Wendung eingetreten.

Nunmehr hat auch die Staatsanwaltschaft in die Untersuchung eingegriffen, und zwar soll festgestellt werden, ob ein Fall höherer Gewalt vorliegt oder ob das Unglück auf Unachtsamkeit oder Materialfehler zurückzuführen ist, und ob eine Anklage auf fahrlässige Tötung gerechtfertigt wäre.

Wissen Sie .....

daß es in Mexiko ein Kleid gibt, das 90 000 Mark kostet und durch einen Fingerring gezogen werden kann? Das Kleid gehörte früher der Gattin eines mexikanischen Präsidenten und ist jetzt im Besitze der in Aguascalientes in Mexiko ansässigen Frau Eugenia De Emergilon. Diese Dame wird es nach Sevilla zur kommenden internationalen Ausstellung schicken. Das kostbarste Kleidungsstück ist aus ganz hauchdünnem Material.

daß das Tote Meer, jener bekannte Binnensee Palästinas, auch ein — totes Kapital von nicht weniger als 5 Billionen = 5000 Milliarden Goldmark repräsentiert? Das gewaltige Salzgewässer ist 78 Km. lang und 17 Km. breit, also bedeutend größer als der Bodensee. Es birgt Mineralschätze in geradezu phantastischer Fülle: Kochsalz, Brom, Kali, Asphalt, Bitumen u. a. Die oben angegebene Berechnung seines Wertes stammt von amerikanischen Chemikern. Allein der Bromgehalt soll auf 1040 Milliarden RM. zu veranschlagen sein. Der Gehalt an Kali wird 1,3 Milliarden Tonnen Kalisalz und sein Wert auf etwa 280 Millionen RM. geschätzt. Es ist übrigens bis jetzt keine Möglichkeit gegeben, diese ungeheuren Werte auch nur annähernd für die Weltwirtschaft auszunützen.

Rundfunk

Samstag, den 5. Januar 1929.

12.10 Mechanische Musik
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt
Solist: Heinrich Pensis (Violine)
1. Heil der Zukunft, Marsch — Frantzen
2. Raila, Intermezzo — Delibes
3. Ouvertüre z. Op. „Das eherne Pferd" — Auber
4. Melodien aus der Oper „Aida" — Verdi
5. Violinsoli:
a) Havannaise — Saint-Saens
b) Scherzo-Tarantelle — Wieniawski
Solist: Heinrich Pensis
6. Nordische Suite — Torjussen
7. Im Liebesrausch, dram. Liebesszene — Clemms
8. Offenbachiana, Potpourri — Conradi
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Eis Vordemberge, Kinderspielstunde
15.40—16.00 Grundlagen der Funktechnik. Telegrapheninspektor Arthur Wards: Der Empfang der elektromagnetischen Wellen durch den Detektor
16.05—16.25 Der junge Mensch. Dr. Hans Lorenz Lenzen: Musik um junge Menschen
16.30—17.00 Frauenstunde: Für unsere Landfrauen (3). Else Hackenjost: Geselligkeit und Pflege des Gemeinschaftsgeistes auf dem Lande
17.00—17.20 Eine Walterstein: Deutsche Künstler auf Reisen (1)
17.20—17.45 Professor K. Hase: Englisch
17.45—18.30 Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Solistin: Mia Neustzer-Thoenissen (Sopran)
1. Ouvertüre im italienischen Stil, G-dur — Mozart
2. Arien mit Begleitung des Orchesters — Mozart
a) Misera, dove son
b) Non pin tutto ascoltai
Mia Neustzer-Thoenissen
3. Ouvertüre D-dur — Schubert
4. Lieder mit Begleitung des Orchesters — Schubert
a) Sulelka 1
b) Allmacht
Mia Neustzer-Thoenissen
18.30—18.50 China, Landschaft und Kultur (3). Prof. Dr. Boerschmann: Wanderung zu den heiligen Bergen
18.50—19.10 Morsekursus
19.15—19.35 Die Stunde des Arbeiters. Oskar Tucklitsch: Ernst Abbe, ein Lebensbild (1)
19.40—20.00 Prof. Dr. Hessen: Was wissen wir von der Seele? (2)
20.00—22.15 Lustiger Abend
Mit Franz Baumann u. A.
22.15—22.30 Letzte Meldungen und Sportbericht
22.30—23.30 Ausgewählte Schallplatten
23.30—1.30 Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches, Landes, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Kurt Metger, Berlin SW. 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Karl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Mäntel u. Kleider enorm billig

Mäntel aus marine, Ottomane, mit Pilzschragen . . . **8.75**
Mäntel englischer Art, Sportform mit Gürtel . . . . .

Mäntel aus best. Ottomane, s. T. ganz auf eleg. Futter, mit als- u. Pilzschrag. **24.75**
Mäntel engl. Art, in guter Ausführung

Mäntel aus Ottomane, mit Pelzkragen und Pilz-chragen aus **12.75**
Mäntel Stoffen, engl. Art, teils mit als, z. T. best. Vel de la ne mit Pelzimit.-Kragen

Mäntel aus Ottomane, mit Pelzkragen und ganz gefutt. rt in elegenten Formen . **29.00**
Mäntel engl. Art, vornehm verarbeitet

Taft- u. Crepe-de-Chine-Tanz-Kleider, Woll- u. Seid.-Kleider in modern. Ausführung **8.75**

Elegante Velourinek'elder Rips- u. Crêpe-de-chine-Kleider in neuesten Fassons und reichem Farbsortiment **24.75**

Woll-Kleider neue Pagenform **Kleider** aus bedrucktem Waschstoff, in reichhaltiger Auswahl **12.75**

Woll- u. Seidenkleider in großer Auswahl, alle Ausführungen u. Stoffarten darunter letzte Neuheiten . **29.00**

Die neuesten **Karneval-Ullstein-Schnittmuster** in unserer großen Schnittmuster-Abteilung I. Stock

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Preußische Zentralstadtschaft zu Berlin

Zeichnungseinladung

auf Goldmark 5000000.— 8%ige reichsmündelsichere Goldpfandbriefe, Reihe 20/21

zum Vorzugskurse von 97%

(augenblicklicher Berliner Börsenkurs 97¾ %)

Zeichnungsfrist: Vom 27. Dezember bis 16. Januar 1929, vorzeitiger Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.
Zinstermin: 2. Januar und 1. Juli, der nächste Zinsschein ist am 1. Juli 1929 fällig.
Stückelung: 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000 Goldmark (1 Goldmark = dem Preise von 1/2790 kg Feingold).
Lieferung der Stücke: Sofort spesenfrei.
Die Goldpfandbriefe sind seitens der Inhaber unkündbar. Die Gesamtkündigung seitens der Preußischen Zentralstadtschaft ist frühestens zum 2. Januar 1934 zulässig. Als Sicherheit für die Goldpfandbriefe dienen erstklassige Feingoldhypotheken, das eigene Vermögen der Zentralstadtschaft und der ihr angeschlossenen 8 Stadtschaften sowie die Garantie der beteiligten 8 preußischen Provinzen, die anteilig in voller Höhe haften.
Die Auslosung der Goldpfandbriefe erfolgt zu 100%. Die von der Zentralstadtschaft ausgegebenen Goldpfandbriefe sind bei der Reichsbank in Klasse „A" beleihbar.
Zeichnungen werden von allen Banken, Bankiers, Sparkassen, Stadtschaften sowie der unterzeichneten Körperschaft entgegengenommen.

Preußische Zentralstadtschaft
Körperschaft des öffentlichen Rechts.
Berlin W. 10, Viktoriastraße 19/20.

Telegramm-Adresse: Stadtschaft, Berlin.
Fernsprechanschlüsse: Kurfürst 5867, 5868, 5869, Kurfürst 5848 (für Ferngespräche).

Sprechapparate

wundervoll in der Tonwiedergabe, liefern gegen **kleine Anzahlung und bequeme Teilzahlung**

C. Schaafs & Co.
Hochstraße 25 Telephon 4556

Stets frisch!

Molkereibutter Pfd. 1.90, 2.00, 2.10, 2.20	**2.30**		
Holländer Süßrahmbutter . . . Pfd. 2.30	**2.40**		
Ia. Tafelbutter in bekannter Güte . Pfd.	**2.40**		
Speisequark . . Pfd	**0.35**	**Harzer Käse** . . 6 St.	**0.20**
Vollmilchquark Pfd.	**0.70**	**Mainzer Käse** . 6 St.	**0.20**
Rahmkäse . . . Pfd.	**1.00**	**Bauern Käse** . . . St.	**0.10**
Frühstückskäse Paket	**0.40**	**Faustkäse** . . 2 St.	**0.25**
Delikatesskochkäse . Pfd	**0.70**	**Thür. Stangenkäse** St	**0.15**
Allgäuer Bergkäse Pfd.	**1.00**	**Allgäuer Stangenkäse** Pfd.	**0.60**

Große Auswahl in- und ausländischer Käsesorten
In- u. Auslands-Eier kaufen Sie bei mir stets billig u. gut . 0.12, 0.13, 0.14, 0.15 u. **0.17**
Saure Sahne Glas **0.30** Geschlagene Sahne stets vorrätig
(auch an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 12 Uhr)
Täglich frische Vollmilch und Buttermilch

Wilhelm Kruhöfer
Telephon 2090 Eigene Molkereien Telephon 2090
Kaiserstraße 91, am Schalker Markt
en gros Molkereiprodukte en detail

Wärme und Gemütlichkeit

für wenig Geld,

Reinlichkeit und Mühelosigkeit

als angenehme Zugabe,

bringt Ihnen der Gasheizofen

Jedes Zimmer können Sie im Augenblick

zweckmäßig aufheizen

Beste Oefen, fachgemäße Bedienung und weitgehendes Entgegenkommen finden Sie

bei Ihrem Gaswerk, Florastr. 7

Asthma ist heilbar! nach der ersten Inhalation große Erleichterung. Einzelinhalation gestattet. Besichtigung, Probeinhalation gratis. Waldstraße 13, Gelsenkirchen. Sprechzeit von 9—12 und 3½—7 Uhr.

Billige Bettstellen und Ledersofas in bekannt guter Qualität
Möbel-Nebel, Buer-Erle. Bismarckstr. 122 Bequeme Zahlung

Grammophon-, Odeon-, Elektrola-, Columbia-, Brunswik-Apparate und Platten



Edelton Sprechapparate

Kofferapparate **16.50** Mk.
Eichengehäuse 38×38 cm **28.00** Mk.
Schrankapparate Eiche **65.00** Mk.
Wochenraten von **2.00** Mk. an

MUSIKHAUS
HANS SIEM
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 18
Essen, Friedrich-Ebertstraße 80

Ganze Zimmereinrichtungen und Einzelmöbel

kaufen Sie billigst in bekannt besten Qualitäten bei
Karl Dietz, Buer-Erle
Bismarckstraße 170
(Zahlungserleichterung)
Eigene Polsterei - Lederwaren
Alte Matratzen u. Sofas werden billigst aufgearbeitet

Riesenmengen

Warmer Winter-Unterzeuge

ganz bedeutend unter Preis!

Mädchenschlüpfer	in feinen Farben, m. warm. Winterfutter	**0.45**
Damenschlüpfer	alle Farben mit warmen Winterfutter . .	**0.95**
Damenschlüpfer	Kunstseide m. warm. Winterfutter, alle Farben	**1.95**
Damenschlüpfer	extra schwere Winterqualität, alle Farben	**1.95**
Kinder-Nachtanzüge	grau mit weißem Futter, . Gr. 60	**0.95**
Kinder-Nachtanzüge	aus warmen Normalstoff . . Gr. 60	**1.25**
Damen-Untertaillen	grau m. dickem weißem Futter o. Arm	**0.95**
Damen-Untertaillen	grau m. dickem weißem Futter m. Arm	**1.95**
Herren-Futterhosen	grau mit dickem weißem Futter . .	**1.65**
Herren-Futterhosen	grau mit dickem weißem Futter . .	**2.25**
Damen-Reformhosen	blau mit warmen Futter	**2.45**
Frauen-Futterhosen	offene Form, warm gefüttert . . .	**2.50**
Herren-Unterjacken	grau m. dickem weißem Winterfutter	**3.75**
Damen-Gamaschen	fein gestrickt, in fein. Farben, r. Wolle	**3.90**
Kinder-Gamaschen	reine Wolle, alle Farben . . . Gr. 1	**0.75**

Heymann
Nachf. Bahnhofsvorplatz.

Achtung! Milchhändler und Großverbraucher!

Wir empfehlen unsere
Ia. Sana-Flaschenmilch und homogenisierte Kindermilch sowie dauererhitzte, tiefgekühlte Vollmilch, Kaffeesahne, Schlagsahne und sämtl. Molkereiprodukte.
Besonders weisen wir auf unsere prima Magermilch hin, geeignet für Bäckereien und Konditoreien.

Central-Molkerei
G. m. b. H.
Telefon 21795 Münster i. W. Steinfurterstr. 502

Jos. Hundertmark

aller erfahrener Fach-Optiker
Größtes Brillen-Geschäft hier am Platze
Telephon 2223 Telephon 2223
Florastraße, gegenüber der Reichsbank
Herstellung von Brillen und Kneifern nach Gesichts-, Kopf-, und Nasenform.
Anfertigung kompliziertester Gläser nach jedem Rezept.
Schnellste und billigste Bedienung.
Richten von Brillen und Kneifern sowie klein. Sachen werden gratis ausgeführt.

Dauerwellen
Wasserwellen
Bubikopfschneiden
Haarfärben
Haarwuchs
Ondulation
Manicure
Salon Günther
Bahnhofstraße 67

Reparaturen an Nähmaschinen jed. Art, Fahrrädern, Wassermotor, Waschmaschinen, Wringern in und außer dem Hause
Maschinengeschäft Kellermann
Ringstr. 9 Ruf 8111
Postkarte genügt

Säcke kauft alle Sorten zu höchsten Tagespreisen
Hirsch, Schützenstr. 7, Telephon 1288.

Suchen Sie einen zuverlässigen Lieferanten?
so wenden Sie sich vertrauensvoll an die
Tabakwaren-Großhandlg.
Heinrich Wengelnik
Gelsenkirchen, Schalkerstr. 45
neb. Wwe. Kamp. Fernr. 2505
Sämtliche gangbaren Zigaretten u. Tabakwaren stets vorrätig
Zigarren erstklassiger Firmen
Lieferung frei Haus

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.